MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

565 (6.12.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-188798

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: R. Maderno, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schönfelder, für Handel: Dr. A. Pink, für Anzeigen i. V.: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7940—7945.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 60 Pfg., Stellengesuche 20 % Nachlaß, Reklamen Mk. 2.50. Annahmeschluß: Für das Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, für das Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich Mk. 2.— einschließlich Bringerlohn. Postbezug: Bei der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 7.95. Einzelnummer 15 Pfg.

Die Spannung zwischen Amerika und Mexiko.

Antrag auf Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Washington, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht, indirekt.) Der Berichterstatter über die Lage in Mexiko im amerikanischen Senat brachte einen Antrag ein, in welchem Präsident Wilson aufgefordert wird, die diplomatischen Beziehungen mit Mexiko abzubrechen. Senator Fall verlangt außerdem in seinem Antrag, der Präsident solle die Regierung Carranzas nicht weiter anerkennen. Er klagte außerdem die mexikanische Botschaft und das Konsulat in Newyork an, in den Vereinigten Staaten mit Billigung Carranzas bolschewistische Propaganda getrieben zu haben. Ein anderer Senator brachte einen Antrag ein, wonach der Staatssekretär im Kriegsministerium ermächtigt werden soll, an der amerikanischen Grenze die amerikanischen Streitkräfte für den Schutz gegen die Angriffe der mexikanischen Banditen zu verwenden.

Gerüchte über Wilsons Erkrankung.

Haag, 5. Dez. (W. B.) Der „Nieuwe Courant" meldet aus Washington vom 4. 12., daß sich der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten den ganzen Tag über mit der Lage in Mexiko befaßte, eine Erklärung Lansings anhörte und eine Abordnung verlangte, die die Ansicht des Präsidenten zu erfahren suchen soll, bevor die Entscheidung bezüglich des Antrages des Senators Fall getroffen werde. Der Antrag fordert den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Mexiko.

Die „Washingtoner Post" bespricht in einem Leitartikel die Unfähigkeit des Präsidenten, irgend welche Arbeit zu verrichten und fragt, ob er eigentlich noch imstande ist, die gesetzliche Macht auszuüben, da die Kriegserklärung das alleinige Recht des Präsidenten sei.

Es gehen zahlreiche Gerüchte über die Art der Erkrankung des Präsidenten um, da kein Kabinettsmitglied noch irgend eine hochgestellte Persönlichkeit den Präsidenten gesehen oder persönlich Instruktionen von ihm empfangen hat. Die Lage wird dadurch verschärft, daß infolge der feindlichen Haltung des Präsidenten der Kongreß nicht geneigt ist, die Schwierigkeiten für ihn zu erleichtern. Man hofft, daß die herrschende Unsicherheit die öffentliche Meinung dazu bewegen wird, den Senat zu zwingen, den Friedensvertrag zu ratifizieren.

Im Repräsentantenhaus wurde ein Antrag angenommen, worin der Kriegszustand mit Deutschland für beendet erklärt wird.

Die Präsidentenwahl.

Newyork, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht, indirekt.) Der Wahlfeldzug für die Präsidentenwahl ist eröffnet worden. Die Republikaner von Dakota schlagen General Wood für die Präsidentschaft und den Gouverneur von Massachusetts Coolidge für die Vizepräsidentschaft vor. Die Demokraten erheben den gegenwärtigen Präsidenten Wilson auf den Schild.

Die neuen Forderungen der Entente.

Was beabsichtigt die Reichsregierung?

Wir wissen keine Antwort auf diese Frage. Das Kabinett hüllt sich in tiefstes Schweigen, unterrichtet auch die Presse nicht, so daß auch diese völlig in Dunkeln tappt und keine Möglichkeit hat, die öffentliche Meinung aufzuklären, zu lenken und zu beruhigen. Das einzige, was heute sichtbar geschieht, ist die Verbreitung eines Artikels von Bauer in der „Basler Nationalzeitung" durch W. T. B. Es scheint, daß man in Berlin hofft, durch diese neutrale Apostrophe an Clemenceau Eindruck in Paris zu machen, wo man inzwischen an dem Ultimatum arbeitet und militärische Vorbereitungen trifft, um die neuen Forderungen gewaltsam durchzudrücken. Bauer beklagt zwar die harte Politik Clemenceaus, hat aber ebensoviel Vorwürfe gegen die deutsche Kriegführung und tadelt die „gehässige Propaganda der deutschen Gegenrevolutionäre" gegen Frankreich. Glaubt das Auswärtige Amt wirklich mit solchen neutralen „Objektivitaten" etwas in Paris oder bei der öffentlichen Meinung in den Ländern der Entente zu erreichen? Bauer führt u. a. aus:

Die Punkte, die Clemenceau als Beweise für die Vertragswidrigkeiten Deutschlands angeführt hat, wirken nicht eben überzeugend. Sein Verhalten wirkt menschlich recht peinlich. Bauer geht dann auf die einzelnen Punkte ein und bestreitet nicht, daß Clemenceau recht habe, wenn er auf die gehässige Propaganda, die deutscherseits gegen Frankreich arbeitet, hinweist, obwohl noch zu untersuchen wäre, ob es tatsächlich die Arbeit der deutschen Regierung oder nicht vielmehr Sache der Gegenrevolution sei. Jene Verhetzung sei außerordentlich beklagenswert, doch könne sie in ihrer Wirkung nie so viel erreichen, wie eben diese Note Clemenceaus. Die Zurückhaltung von Hunderttausend deutscher Gefangener bedeute die Wiedereinführung der Sklaverei und sei eine Abscheulichkeit, die sich der Ludendorffschen Kriegsführung würdig an die Seite stelle. Man denke sich, daß Clemenceau alle Beschwerden Frankreichs angeführt und dann gesagt hätte: „Trotz all der Qualen, die Frankreich zugefügt wurden, trotz seines formalen Rechtes auf Zurückbehaltung der deutschen Gefangenen ist Frankreich zu edelherzig, zu menschlich, zu sehr vertrauend auf die Kraft der Generosität und Humanität, um noch weiter unglückliche Menschen fern von Heimat und Familie zu lassen. Es fordert nur, daß für jeden entlassenen Gefangenen ein freiwilliger Arbeiter in die zerstörten Gebiete gesandt wird."

Trotz der häßlichen verrohenden Hetze der deutschen Nationalisten hätte das Gefühl der Völker, das stets im Einfachen denkt, die Kraft eines solchen Vorgehens sofort verstanden. Frankreich hätte einen glänzenden Sieg errungen, der seiner schönsten Traditionen würdig gewesen wäre. Die freiwilligen Arbeiter hätten naturgemäß besser und freudiger gearbeitet, sie hätten Frankreich nichts gekostet, denn ihre Entschädigung wäre auf das Wiedergutmachungskonto zu Lasten der deutschen Regierung gegangen. Wenn jemals, so war hier eine Gelegenheit, die Interessen der beiden Nationen zu vereinigen. Die Gelegenheit wurde versäumt. Auf eine Grausamkeit antwortete eine andere. Frankreich wird noch mehr den Haß und die Rache Deutschlands zu fürchten haben, je gründlicher Ludendorff sein Spiel treibt. Liegt dies im Interesse Frankreichs? Seine Note ist sicher nicht menschlich, jedoch sie ist auch nicht staatsmännisch. Auf diesem Wege wird Frankreich, auch wenn es die deutsche Unterschrift erzwingt, nicht die deutsche Propaganda schwächen. Es wird ihm nur gelingen, den Zusammenbruch der gegenwärtigen deutschen Koalition zu beschleunigen und die Führung in die Hände der Alldeutschen zu geben.

In diesem Aufsatz werden Verdächtigungen gegen bestimmte deutsche Kreise angedeutet, die objektiv falsch sind. Wir haben erst gestern gesagt, es ist Unsinn, von nationalistischen Kriegstreibereien in Deutschland zu reden. Wenn unser Auswärtiges Amt durch Verbreitung des Bauerschen Artikels erklären will, sie habe nichts mit diesen zu schaffen, so behauptet sie indirekt das Bestehen solcher den europäischen Frieden bedrohenden Bestrebungen, ermuntert also nur den Obersten Rat zu seinem harten Verfahren.

Müller-Krise?

Berlin, 6. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Gestern nachmittag war im Parlament das Gerücht verbreitet, der Reichsminister des Aeußern Müller würde zurücktreten. Das wird heute früh von der Deutschen Allgemeinen Zeitung ungemein gereizt dementiert. Die Meldung sei in allen Einzelheiten falsch. Der Minister des Aeußern hätte keinerlei Grund seinen Abschied einzureichen. Er befinde sich in voller Uebereinstimmung mit dem Kabinett. Der Weg der mündlichen Verhandlungen sei nie verlassen worden. Warum das offiziöse Blatt diesen gereizten Ton anschlägt, ist nicht recht ersichtlich. Schließlich ist es doch kein Verbrechen, wenn die sichtliche Unzulänglichkeit des aus der Gewerkschaftskarriere herbeigeholten Minister des Aeußern in solchen Gerüchten sich ausdrückt. Im übrigen verlautet jetzt, daß zu den neuen Verhandlungen nach Paris Herr Dr. Walter Rathenau entsandt werden soll. Herr Erzberger soll freilich, wie das Berliner Tageblatt behauptet, einen anderen Kandidaten vorgeschlagen haben.

Berlin, 5. Dez. (WB.) Ein Berliner Blatt bringt die Meldung des Rücktrittes des Ministers des Aeußern, Müller, und knüpft daran die Bemerkung von angeblichen Erwägungen im Kabinett, jetzt energisch den Weg der mündlichen Verhandlungen zu betreten. Die Meldung ist in allen Einzelheiten falsch. Der Minister des Aeußern hat keinerlei Grund, seinen Abschied einzureichen. Er befindet sich in voller Uebereinstimmung mit dem Kabinett. Der Beschluß der Reichsregierung, nunmehr den Weg der mündlichen Verhandlungen zu betreten, erübrigt sich, da derselbe nie verlassen wurde.

Fristverlängerung für die deutsche Antwort.

Amsterdam, 6. Dez. (WB.) Nach einer Meldung des Pressebüro Radio gestand der Oberste Rat in Paris der deutschen Regierung für die Antwort auf die Bedingungen der Alliierten eine Verlängerung der Frist von 5 Tagen bis zum 8. Dezember zu.

Die französische Regierung fordert die Abberufung Lersners.

Paris, 5. Dez. (Eig. Drahtb., indir.) Der Korrespondent der Agentur Reuter in Paris interviewte bekanntlich v. Lersner bezüglich der Absichten Deutschlands für die Unterzeichnung des Ratifikationsprotokolls. v. Lersner erklärte, Deutschland könne die Zusatzbestimmungen zum Ratifikationsprotokoll, die im Friedensvertrage nicht vorgesehen waren, nicht bedingungslos unterzeichnen. Die Instruktionen, die er von seiner Regierung erhalten habe, bevollmächtigten ihn zu der Unterzeichnung des Zusatzprotokolls, wenn sein letzter Satz gestrichen werde. Denn Deutschland könne es nicht zulassen, daß nach Abschluß des Friedensvertrages eine fremde Macht bewaffnet auf sein Gebiet eindringen könne. „Chicago Tribune" schreibt nun zu der Antwort Lersners, daß man in französischen offiziellen Kreisen der Ansicht sei, daß v. Lersner die ihm von der deutschen Regierung übertragenen Vollmachten überschritten habe. In den Kreisen der Friedenskonferenz würde die Abberufung Lersners und seine Ersetzung durch einen anderen Unterhändler kein Erstaunen hervorrufen.

Die Auslieferungsfrage.

Paris, 5. Dez. (W. B.) Hinsichtlich einer offiziösen deutschen Nachricht, welche besagt, daß Herrn v. Lersner seitens der deutschen Regierung Weisung zugegangen sei, zur Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Frage der Auslieferung der Schuldigen, sagt der „Temps", daß darüber in Paris nichts bekannt sei. Die Großmächte wurden noch nicht davon unterrichtet, daß die deutsche Regierung sich entschlossen hat, andere Unterhändler nach Paris zu schicken.

Amsterdam, 5. Dez. (W. B.) Laut „Telegraf" erklärte Lloyd George im englischen Unterhause in Beantwortung verschiedener Anfragen: Augenblicklich werde die letzte Liste geprüft, die die Personen enthalte, deren Auslieferung wegen ziviler und militärischer Verbrechen von dem Feinde verlangt werden muß.

Deutschland muß polnische Arbeiter nach Nordfrankreich befördern.

München, 5. Dez. (Priv.-Tel.) Von zuverlässiger Seite geht den „Münchner Neuesten Nachrichten" die Nachricht zu, daß im Laufe der nächsten Monate 120 000 polnische Arbeiter durch Süddeutschland in das Wiederaufbaugebiet in Nordfrankreich befördert werden sollen. Die Frage ist noch nicht endgültig entschieden. Richtig ist, daß die Entente die Uebernahme dieses Transportes, der entweder von Eger über Wiesau oder über Schwandorf nach Nürnberg und Crailsheim gehen soll, verlangt hat. Zu einem derartigen Massentransport sind natürlich zahlreiche Züge notwendig, deren Führung einen starken Kohlenverbrauch bedingen würde. Bei unserer Kohlennot würde dies für Süddeutschland ein schweres Opfer bedeuten. Andererseits muß in Betracht gezogen werden, daß durch die Verwendung polnischer Arbeiter im Wiederaufbaugebiet vielleicht die Rückkehr unserer Kriegsgefangenen, die in diesem Gebiete beschäftigt sind, beschleunigt werden könnte. Diese Hoffnung hat allerdings nur dann eine Berechtigung, wenn die polnischen Arbeiter tatsächlich für den Wiederaufbau verwendet werden und nicht etwa dazu bestimmt sind, in den Kohlenbergwerken im Saargebiet die deutschen Arbeiter zu verdrängen. Dieser Gesichtspunkt wird natürlich von den zuständigen Stellen reichlich geprüft. Um jedoch in einer Frage, mit deren Lösung die baldige Rückkehr unserer Kriegsgefangenen verknüpft sein kann, alles zu tun, was nur immer möglich ist, hat die bayrische Eisenbahnverwaltung vorerst eingewilligt, daß die ersten Züge mit den Transporten der polnischen Arbeiter in Lauf gesetzt werden. Die Transporte haben bereits am Donnerstag begonnen.

Der Brief des Admirals von Trotha.

Berlin, 5. Dez. (WB.) Amtlich. Der Wortlaut des von Reuter am 4. 12. zum Beweise der deutschen Verantwortlichkeit für die Versenkung der deutschen Flotte in Scapaflow veröffentlichten Briefes des Admirals v. Trotha an Admiral v. Reuter ist folgender:

Chef der Admiralität. Berlin, 9. Mai 1919.

Ew. Hochwohlgeboren brachten dem Korvettenkapitän Stapenhorst gegenüber erneut den Wunsch des Internierungsverbandes zum Ausdruck über das Schicksal desselben und die vermutliche Beendigung der Internierung unterrichtet zu werden. Das Schicksal dieses unseres bedeutendsten Flottenteiles wird sich voraussichtlich durch die gegenwärtigen Verhandlungen zum Präliminarfrieden endgültig entscheiden. Aus Pressenachrichten und Erörterungen im englischen Oberhaus ergibt sich, daß unsere Gegner mit dem Gedanken umgehen, den Internierungsverband uns durch den Friedensschluß vorzuenthalten. Sie schwanken zwischen seiner Versenkung oder Aufteilung untereinander; gegen letztere werden verständige englische Bedenken laut. Diesen feindlichen Absichten steht das bisher unwidersprochene deutsche Eigentumsrecht an dem Verband gegenüber, in dessen Internierung wir bei Abschluß des Waffenstillstandes einwilligten, weil wir dem Gegner auf die Dauer des Waffenstillstandes eine wesentliche Schwächung der Gefechtskraft der deutschen Flotte zugestehen mußten. Dieser ausgesprochenen Auffassung widersprachen die Gegner weder bei Abschluß des Waffenstillstandes, noch bei seinen Verlängerungen. Wir dagegen gaben ihr erneut Ausdruck, als wir im Februar 1919 gegen die unbegründete Internierung in dem feindlichen Hafen protestierten und dieses Vorgehen als einen Bruch des Waffenstillstandsvertrages bezeichneten und endlich die Ueberführung in einen neutralen Hafen forderten, was allerdings von dem Gegner unbeantwortet blieb. Ew. Hochwohlgeboren mögen überzeugt sein, daß es selbstverständliche Pflicht unserer Marineunterhändler in Versailles sein wird, eine unsern Traditionen und unserm unzweideutigen Recht entsprechende Lösung herbeizuführen. Hierbei wird an erster Stelle die Bedingung stehen, daß der Verband deutsch bleiben soll, daß sein Schicksal, wie es sich auch unter dem Druck der politischen Lage gestalten möge, nicht ohne unsere Mitwirkung bestimmt und von uns selbst vollzogen wird und daß die Auslieferung in Feindeshand ausgeschlossen bleiben muß. Hoffen wir, daß diese gerechten Forderungen sich im Rahmen unserer gesamten politischen Stellung zur Friedensfrage sich erfolgreich behaupten lassen werden. Ich bitte Ew. Hochwohlgeboren, den Offizieren und Besatzungen des Internierungsverbandes nach Möglichkeit meine Freude darüber auszudrücken, daß sie ihrerseits unsere selbstverständliche Hoffnung, den Internierungsverband der deutschen Flagge zu erhalten, so lebhaft nährten und dem starken Wunsch, unserm guten Recht zum Siege zu verhelfen, Ausdruck gaben. Dieser Geist wird geeignet sein, die deutschen Friedensunterhändler in ihren Bemühungen auf dem Friedenskongreß zu unterstützen. Von dem Erfolg dieser Bemühungen wird das Schicksal der ganzen Marine abhängen. Sie werden hoffentlich die durch den Wortbruch unserer Feinde sich so grausam gestaltende Internierung beenden, deren Leiden und Mühen die gesamte Marine bedauert, die aber den Besatzungen unvergessen bleiben soll.

gez. Trotha.

*

Es ist unverständlich, wie die britische Admiralität glauben kann, durch den Hinweis auf dieses Schreiben den Beweis zu liefern, daß die Versenkung auf Befehl oder mit Wissen der deutschen Behörden vorgenommen worden ist. Der Zweck dieses Schreibens war vielmehr, die über ihr persönliches Schicksal unruhigen Besatzungen zum Weiteraushalten zu ermahnen. Von einer gewaltsamen Lösung der Frage des weiteren Schicksals der Schiffe ist an keiner Stelle auch nur andeutungsweise die Rede. Im Gegenteil beruht das ganze Schreiben auf dem Gedanken, daß diese Frage nach Ansicht der deutschen Admiralität auf dem Verhandlungswege gelöst werden soll. Wenn es noch einer Bestätigung der deutschen Behauptung bedürfe, daß Admiral v. Reuter zum Befehl zur Versenkung der Schiffe lediglich durch die Annahme veranlaßt wurde, daß der Waffenstillstand abgelaufen sei, so ist diese Bestätigung in der Veröffentlichung des „Newyork Herald" vom 4. Dezember zu finden. Dort wird zunächst das Schreiben Trothas mit charakteristischen Auslassungen wiedergegeben und dann heißt es wörtlich: Die eingehenden Befehle des Admirals v. Reuter an die Kommandanten der deutschen Schiffe vom 17. Juni werden ebenfalls von der britischen Admiralität veröffentlicht. Die deutschen Kommandanten werden angewiesen, die nötigen Vorbereitungen zur Versenkung ihrer Schiffe in der Weise zu treffen, daß bei Empfang des Befehls die Schiffe so schnell als möglich zum Sinken gebracht werden können. Die Versenkung soll stattfinden, a) im Falle eines gewaltsamen Eingreifens von englischer Seite, b) auf besonderen Befehl des Admirals v. Reuter.

Es ist meine Absicht, sagt Admiral v. Reuter, in den Instruktionen, die Schiffe nur dann zu versenken, wenn der Feind versuchen sollte, sich ihrer ohne Zustimmung unserer Regierung zu bemächtigen. Sollte unsere Regierung in den Friedensbedingungen die Uebergabe der Schiffe zusagen, so werden die Schiffe ausgehändigt, zur ewigen Schande derer, die uns in diese Lage gebracht haben. Die Kommandanten haben dieses Schriftstück unter Verschluß zu halten und es darf nicht in Feindeshand fallen.

Wir sind der britischen Admiralität sehr dankbar, daß sie uns diese bisher fehlenden Beweisstücke für die Richtigkeit der deutschen Behauptung liefert.

Der Friedensvertrag.

Die Vorarlberger Frage.

Wien, 6. Dez. (WB.) Die gesamte Wiener Presse befaßt sich vorwiegend mit der Vorarlberger Frage, die durchweg ernst beurteilt wird. Die Blätter rechnen anscheinend mit dem Abfall Vorarlbergs und großen Umwälzungen für Deutschösterreich.

Der „Morgen" erklärt: Wenn Vorarlberg das Selbstbestimmungsrecht hat, so darf auch das übrige Oesterreich dieses Recht fordern und zwar des Anschlusses an Deutschland.

Das „Neue Wiener Journal" bemerkt: Wenn nicht ein Wunder geschieht, so bricht Oesterreich zusammen.

MARCHIVUM

Die „Neue Freie Presse“ polemisiert gegen die Schweiz und erklärt, die Annexion Vorarlbergs wäre nicht nur eine Verletzung Oesterreichs, sondern auch ein Heraustreten aus dem Völkerrecht. Die neutralisierte Schweiz dürfe sich ohne Einverständnis mit den Mächten deshalb nicht vergrößern, weil Vorarlberg nicht neutralisiert wäre und die Schweiz ihre Neutralität dann verlieren würde.

Unterzeichnung durch Serbien.

Paris, 5. Dezember. (Eigener Drahtber., indirekt.) Die Delegierten der Belgrader Regierung haben den Vertrag von St. Germain und den von Neuilly unterzeichnet, sowie die beiden Finanzabkommen und das Protokoll über die Ausführung der verschiedenen Abkommen.

Frankreichs Mitleid mit Rumänien.

Paris, 5. Dezember. (Eigener Drahtber., indirekt.) Der „Temps“ bedauert die Lage, in die man Rumänien versetzt hat. Das Ultimatum enthält zwei Bestimmungen, einmal den Abbruch der diplomatischen Beziehungen und die Bestimmung, daß Rumänien mit seinen territorialen Ansprüchen sich selber überlassen werde. Man hätte es nicht soweit kommen lassen sollen.

Sklarz und Kautsky.

Die deutsche Republik hat jetzt ihre Fälle. Der eine ist der Fall Sklarz und der andere ist der Fall Kautsky. Nachdem seit Wochen von den Geschäften der Firma Sklarz die Rede gewesen ist, an denen übrigens auch der Schwiegersohn von Scheidemann beteiligt gewesen sein soll, sind endlich am 4. Dezember bei Georg Sklarz, der aus Rumänien stammt und sich in Dänemark naturalisieren ließ, „sämtliche“ Geschäftsbücher, Briefe, Papiere usw. beschlagnahmt worden. Man wird natürlich außerordentlich viel gefunden haben, nachdem man der sauberen Kumpanei so gar keine Zeit gelassen hatte, etwas beiseite zu schaffen! Uebrigens haben die Unabhängigen auf ihrem Leipziger Parteitag den Sklarz-Skandal mit großem Behagen breitgetreten und mit weiteren Enthüllungen gedroht. Es ist lehrreich, zu beobachten, wie in diesem hintergrundreichen und abgrundtiefen Fall Sozialdemokraten gegen Sozialdemokraten wühlen. Der Enthüller ist der waschechte Genosse Baumeister und sein Helfer ist der sozialdemokratische Abgeordnete Davidsohn, der zwar in der Fraktion der Mehrheitssozialisten sitzt, dort aber mehr oder weniger die Geschäfte der Unabhängigen besorgt. Die Kampagne, die diese beiden Herren führen, richtet sich gegen Ebert, Scheidemann und Noske. Bei dem Genossen Baumeister scheinen persönliche Gründe den Ausschlag gegeben zu haben. Im übrigen aber ist der Vorstoß gegen die führenden Genossen zweifellos das Werk „unabhängiger“ Kräfte. Ganz offenkundig wird von dieser Seite der Versuch unternommen, diejenigen Führer unmöglich zu machen, ohne deren Sturz eine Einigung der beiden sozialdemokratischen Parteien entweder unmöglich ist oder Stückwerk bleibt. Es mag für Herrn Scheidemann eine bittere Erkenntnis sein, daß seine Person unerwünscht ist. Er hat sich nach seiner Rückkehr aus der Schweiz beeilt, in das unabhängige Gleis einzuschwenken. Er hat aber nicht vermocht, dadurch sein früheres Sündenkonto bei den Unabhängigen in Vergessenheit zu bringen. Er muß also fallen und wird auf dem Bürgermeisterposten von Kassel, so unwillkommen er auch der dortigen Bürgerschaft ist, einen Ruhesitz finden. Für Noske gibt es bei den Unabhängigen ja schon längst kein Pardon mehr. Was der Fall Sklarz nicht vermag, wird der Prozeß Marloh vielleicht vollbringen, denn die Enthüllungen des Herrn Baumeister sind doch schon derart, daß sie Herrn Noske zum mindesten reif für den endgültigen Sturzversuch machen.

So müssen die Gebrüder Sklarz Handlangerdienste bei dem Kampf leisten, der zwischen den feindlichen sozialdemokratischen Brüdern tobt. Aber darüber hinaus haben sie doch das Verdienst, daß sie uns mit ihrer Person und ihren Geschäften zur Beurteilung der jetzigen Regierungsverhältnisse ein schlagendes kulturpolitisches Material liefern. Die beiden Brüder Sklarz, die zweifellos das Schiebergeschäft, das unser ganzes wirtschaftliches Leben verwüstet, als Meister üben, sind die vertrauten Umgangsgenossen von Ebert, Scheidemann und Noske gewesen. Herr Scheidemann hat sich sogar als Freund des einen der genannten Brüder bezeichnet, und Herr Noske hat wiederholt bei ihnen an der Mittagstafel gesessen. Und noch ein bezeichnender Zug. Herr Ulrich Rauscher, der einst wie Hamann allmächtige Pressechef und Ministerialdirektor im Reichskanzlerpalais, war zu gleicher Zeit Geschäftsführer in dem sozialwissenschaftlichen Verlag der Herren Parvus und Sklarz, und umgekehrt wurde einer der Brüder Sklarz von ihm im Auswärtigen Amt für runde 18 000 Mark als Referent angestellt. Was alles noch im Hintergrunde verborgen ist, wird hoffentlich bald durch die angekündigte gerichtliche Untersuchung aufgehellt. Aber eins ist sicher. Die reinen Hände, die ehemals in Deutschland in der Regierung und in der Verwaltung die Zügel führten, sind heute eine unbekannte Erscheinung. Die Schmutzfluten der Revolution sind nicht umsonst über sie hinweggegangen.

Und welcher Skandal wird erst mit dem Fall Kautsky ruchbar! Dieser unabhängige Sozialist von tschecho-slowakischer Herkunft ist von der sozialdemokratischen Regierung auf die Akten des Auswärtigen Amtes losgelassen worden. Er hat sie selbstverständlich eifrig durchwühlt und serviert jetzt, nachdem ihm endlich die amtliche Mission wieder aus der Hand genommen worden ist, die Ergebnisse seiner damaligen Tätigkeit dem feindlichen Auslande. Natürlich hat er aus den Akten eine wilde Anklage gegen die deutsche Regierung geschmiedet, und ein besonderes Behagen bereitet es ihm, die Randbemerkungen des deutschen Kaisers dem feindlichen Auslande preiszugeben. Ein Sozialist nichtdeutscher Abstammung benutzt also die Kenntnis, die er im amtlichen Auftrage von deutschen Geheimakten gewonnen hat, hinterrücks dazu, um die deutsche Politik in perfider Weise im feindlichen und neutralen Ausland an den Pranger zu stellen. Und Herr Cassierer, sein Verleger, ist ihm dabei behilflich. Zu alledem wagt es Herr Kautsky noch, im „Vorwärts“ zu erklären, daß sie beide unschuldig seien. Er habe seinem Verleger die geschäftlichen Abmachungen überlassen und sein Verleger wisse nicht, welche Geschäfte die Vertreter des Verlags im Auslande abgeschlossen hätten. Nach der Gemeinheit also auch noch der Versuch, sich von der Verantwortung zu drücken. Man sucht vergebens nach einem parlamentarischen Ausdruck, um ein derartiges Verfahren gebührend zu kennzeichnen.

*

Vor längerer Zeit hat übrigens die Bochumer Handelskammer auf einen bolschewistischen Schützling der Regierung als Millionengewinner hingewiesen. Der Mann führt den schönen Namen Barmat, ist russischer Staatsangehöriger. Später Vertrauensmann der Internationale, von der Sowjet-Regierung der holländischen Regierung als Gesandter vorgeschlagen, aber von dieser vor die Tür gesetzt. Dieser interessante Europäer war im September dieses Jahres Inhaber eines großen und glänzenden Export- und Importgeschäftes in Amsterdam. Er stand als solcher in engsten persönlichen Beziehungen zu den höchsten Regierungsstellen in Berlin, geht bei ihnen ein und aus; während minder angesehene Leute sich vergeblich um Einfuhrgenehmigungen für den Bezug von Lebensmitteln aus dem Ausland bemühen, gehört Herr Barmat zu den Bevorzugten, die Einfuhrgenehmigungen in scheinbar unbegrenztem Umfange in Händen haben, die sich viele Millionen in ausländischer Währung mit leichter Mühe verschaffen und auf Kosten des deutschen Volkes ungezählte Summen in die Tasche stecken. Die für Barmat in Betracht kommenden Reichsstellen sind „von oben herab“ durch ein Rundschreiben angewiesen worden, ihn bei etwa von ihm gewünschten Besprechungen vorzugsweise vor jedem andern vorzulassen. In Berlin erhält Barmat Aufträge auf Lieferung von Speck, Schmalz, kondensierter Milch, Kaurchuk usw., bei denen solche in einem Werte von 30—40 Mill. Gulden oder 300—400 Mill. Mark nicht zu den Seltenheiten gehören. Die zuständigen Reichsstellen, die Reichsfleischstelle, Reichsfettstelle usw. erhalten die direkte Anweisung, die Lieferungen der N. V. Amsterdamsche Export- und Import Maatschappij zu den vereinbarten Preisen zu übernehmen, erzielt sie die Ware durch ihre eigenen Vertretungen in Holland unendlich viel billiger hätten kaufen und dadurch dem Reiche Millionen ersparen können.

Barmat genießt in ganz Holland in Handelskreisen wegen Unzuverlässigkeit einen außerordentlich schlechten Ruf. Man empfiehlt größte Vorsicht bei einer geschäftlichen Verbindung mit ihm. Die Vereinigung holländischer Importeure hat seine Mitglieder verpflichtet, jedes direkte Geschäft mit ihm abzulehnen.

Man fragt sich angesichts solcher Geschehnisse: wie lange noch?

Aufhebung des Belagerungszustandes in Berlin.

Berlin, 6. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Die Anregung zur Aufhebung des nunmehr aufgehobenen Berliner Belagerungszustandes ist von der Reichsregierung ausgegangen. Das preußische Kabinett hatte der Aufhebung mit allen gegen eine Stimme widerraten, hat dann aber, da das Reichskabinett an seinem Beschluß festhielt, schließlich nachgegeben. Ob der Beschluß segensreich ist, ob er überhaupt Erfolg hat, wird sich wohl schon in den nächsten Tagen herausstellen. Der Kampf der Radikalen gegen die Regierung hört um deswillen nicht auf. Schon heute erklärt die „Freiheit“: Es könne keine Rede davon sein, daß das „deutsche Proletariat“ in seinem Kampf gegen das Noske-Regiment nachlasse. Der „Vorwärts“ weist aber bereits ganz sinngemäß darauf hin, daß, wenn wieder versucht würde, die bürgerliche Freiheit terroristisch zu bedrohen, im Interesse der Volksgemeinschaft wiederum von dem Belagerungszustandparagraphen Gebrauch gemacht werden müsse. Es handelt sich also nur um einen Versuch, dessen Ausgang der Regierung selber doch recht ungewiß zu sein scheint. Uebrigens handelt es sich bei der Aufhebung des Belagerungszustandes nicht nur um politische Dinge; auch das Spielklubverbot, das Vorgehen gegen die wilden Straßenhändler und andere sehr nützliche Maßnahmen stützen sich auf den Belagerungszustand.

Nationalversammlung.

Berlin, 5. Dezember.

Präsident Fehrenbach eröffnet um 1.20 Uhr die Sitzung.

Zunächst wird eine Reihe von Anfragen durch die Regierung beantwortet. Daraus ist ersichtlich, daß dem vorbereitenden Reichswirtschaftsrat jetzt außer Vertretungen der einzelnen Behörden und des Handwerks je ein Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beigegeben wird. Der Entwurf über die geplante Zusammensetzung des Reichswirtschaftsrates wird in den nächsten Tagen dem Reichskabinett zur Beschlußfassung zugehen.

Zu der Vorbesprechung der Schulkonferenz konnten nur die Landesvertreter und einige wenige Vertreter der Städte und Gemeinden eingeladen werden. Die weiteren Vorbereitungen sind dem Reichsschulausschuß übertragen. Die Reichsschulkonferenz wird im Frühjahr zusammentreten. Die Regierung wird sich eine sachgemäße Zusammensetzung der Konferenz zur Aufgabe machen.

Auf eine Anfrage Löbe (Soz.) wird geantwortet: Die Kohlenvorräte gehen auf die Neige. Für die Industrie bleibt nur ein unzureichender Rest. Besonders bedacht wird die Rohstoffversorgung für die Ernährungsindustrie.

Auf die Anfrage des Abg. Ofner (Ztr.) erfolgt die Antwort: Die Regierung ist bemüht, ein Weinparlament zu berufen.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Mumm (D.-N.) wird geantwortet: Eine Wiederholung der Verkehrssperre für die Weihnachtszeit steht nicht in Aussicht. Vermehrter Verkehr ist unmöglich.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Mumm (D.-N.) wird geantwortet: Die Regierung hat den aus dem Baltenland flüchtenden Deutsch-Balten nach Möglichkeit beigestanden, sowohl was die Sicherheit ihrer Heimkehr als die Unterstützung mit dem Notwendigsten anbelangt.

Zum Schriftführer wird der Abg. Schmidt-Meißen (Soz.) durch Zuruf gewählt.

Die erste Beratung des

Gesetzentwurfs eines Landessteuergesetzes

wird darauf fortgesetzt.

Abg. Keil (Soz.): Der ungeheure Druck der Not hat die Regierung gezwungen, schnell zu arbeiten. Die weiten notleidenden Massen würden etwas erleben können, wenn die Rechte die Macht hätte, die aufzubringenden Lasten nach ihrem Rezept zu verteilen. Die Finanzreform kommt natürlich stück- und abschnittweise, aber es geht nicht anders. Auf die Erträge der Erbschaftssteuer ist jahrzehntelang in sündhafter Weise verzichtet worden. Das Reichsnotopfer muß schleunigst verabschiedet werden. Wir bedürfen einer einheitlichen Einkommensteuer und einer einheitlichen Veranlagung dazu. Die Reichseinkommensteuer betrifft nur die Besteuerung der physischen Personen. Hoffentlich wird die Besteuerung der juristischen Personen auch bald vorbereitet, denn sie müßte auch im April 1920 in Kraft treten. Da das Geld nur noch ein Viertel seines Wertes hat, so müßte das Existenzminimum und damit die äußeren Steuerstufen heraufgesetzt werden. Die Familienbesteuerung lehnen wir ab. Die Kapitalertragssteuer eignet sich ganz besonders als Reichssteuer, wird aber im einzelnen noch sehr nachzuprüfen sein. Sie muß progressiv gestaltet werden und nicht proportional. Den größeren Kapitalerträgen wohnt eine viel größere Steuerfähigkeit inne als den kleinen. Dem kleinen Rentner tut große Schonung not. Die Zölle sollen vorwiegend Finanzzölle werden, aber das hängt von unserem Verhältnis zum Auslande ab. Die Erträge aus den Zöllen sind daher unsicher. Eine Verschärfung der Kohlensteuer ist bedenklich. Das Branntweinmonopol bedarf der Umgestaltung, um den Ländern und Gemeinden entgegenzukommen, wenn es nötig sein sollte.

Abg. Zehnter (Ztr.): Eine Verarmung des deutschen Volkes steht sicher bevor; dann werden die Erträge aus Vermögen und Einkommen sehr sinken. Die alten Finanzbeamten der Länder, die noch arbeitsfreudig und arbeitsfähig sind, sollten nicht beiseite geschoben werden, wenn auch jüngere Leute hinter ihnen auf ihre Posten warten. An der Notwendigkeit einer Reichseinkommensteuer zweifelt niemand. Der neue Steuertarif verblüfft zunächst im Vergleich mit den früheren Tarifen. Natürlich müssen die bisherigen vielfachen Zuschläge der Gemeinden in Rechnung gezogen werden.

Reichsminister Erzberger: Die 24 Milliarden müssen aufgebracht werden. Für 1920 müssen 16 Milliarden angesetzt werden. Die Regierung erklärt, der Entente stehe das Recht nicht zu, die Erträge des Reichsnotopfers anzutasten. Solange Deutschland bezahlen kann, kann es auf die Art zahlen, wie es will. (Der Redner verliest die im 10. Ausschuß abgegebene diesbezügliche Erklärung mit dem Gutachten des Reichsjustizministers.) Diese Erklärung, die die Meinung der genannten Regierung enthält, wird mit voller Absicht der Oeffentlichkeit mitgeteilt. Das Körperschaftssteuergesetz wird noch in diesem Monat veröffentlicht werden. Ein eigenes Abwicklungsamt wird geschaffen werden, das die etwa 2000 bestehenden Abwicklungsstellen zusammenfassen wird und bis zum 1. Mai 1920 spätestens die gesamte Abwicklung nach der persönlichen Seite hin erledigen wird. Die materielle Seite, die gesamte Liquidation des Krieges, wird mit allergrößter Beschleunigung durchgeführt werden.

Abg. Dernburg (Dem.): Die Entente müßte aus dem Streik, mit dem wir innerlich gegen uns selbst vorgehen, ersehen, daß wir den Frieden erfüllen wollen. Die Hoffnung der Sozialisten für die Internationale trügt. Die Reichseinkommensteuer halten wir nach Abbau und Ausbau für zweckmäßig. Die Kriegs- und Revolutionsgewinne müssen auf das schärfste herangezogen werden. Das Reichsnotopfer wird erst dann zur Erhebung gelangen, wenn die Absichten der Entente klar ersichtlich sind. Zweifellos ist, daß das Reichsnotopfer zu einer ungeheuren Kapitalabwanderung geführt hat. Aus unserer Valutanot können wir nur herauskommen, wenn wir dafür sorgen, daß uns das Ausland mehr schuldet als wir ihm. Sonst wird der Kapitalflucht auch eine Menschenflucht folgen. Auf Auslandskredite können wir zurzeit nicht rechnen. Auf den guten Willen des amerikanischen Geschäfts bitte ich keine allzugroße Hoffnungen zu setzen. Wir müssen allein aus unserer Not herauszukommen suchen. Die Fundierung unserer schwebenden Schuld ist eine Hauptaufgabe für die Wiederaufrichtung unserer Währung. Dazu ist aber unbedingt notwendig, daß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein harmonisches Verhältnis besteht, daß zur Zeit entsprechende Löhne gezahlt werden, daß aber auch ein weitgehender Schutz gegen Terror von allen Seiten gewahrt wird. Unsere Stellungnahme zu den einzelnen Gesetzentwürfen behalten wir uns vor. Wir sind für die Förderung des Unitarismus, aber nicht des Zentralismus. In diesem Sinne werden wir an den Gesetzentwürfen mitarbeiten. (Beifall.)

Weiterberatung Samstag 1 Uhr.

Schluß nach halb 7 Uhr.

Einzelheiten zum Kapitalertragssteuer-Gesetz.

In Ergänzung und teilweiser Wiederholung früherer Mitteilungen sei im folgenden der Inhalt des Kapitalertragssteuergesetzes zusammengestellt:

Von den Erträgen aus Kapitalvermögen wird eine Reichssteuer erhoben. Von dieser Steuer werden erfaßt die Zinsen und Renten der Leihkapitalien, die Dividenden, Zinsen, Ausbeuten und sonstigen Gewinne, welche entfallen auf Aktien, Kuxe, Genußscheine sowie auf Anteile an der Reichsbank, an Kolonialgesellschaften, an bergbautreibenden Vereinigungen, welche die Rechte juristischer Personen haben, und an Gesellschaften mit beschränkter Haftung, deren Stammkapital mehr als 300 000 Mark beträgt, oder bei denen die Zahl der Gesellschafter höchstens drei beträgt und zu Geschäftsführern keine anderen Personen als Gesellschafter bestellt sind; ferner Zinsen von Anleihen, die in öffentlichen Schuldbüchern eingetragen oder über die Teilschuldverschreibungen ausgegeben sind. Ferner Zinsen, die bei Lebensversicherungs-Unternehmungen auf die Prämienreserven der Versicherten rechnungsmäßig nach dem Geschäftsjahr entfallen; ferner Zinsen und Renten von Hypotheken und Grundschulden, Renten von Rentenschulden, sodann vererbliche Rentenbezüge, Zinsen aus den privaten Darlehen einschließlich der Einlagen bei Sparkassen und Banken, sowie Diskontobeträge von Wechseln und Anweisungen einschließlich der Schatzwechsel, soweit es sich um Kapitalanlagen handelt. Bei Tilgungshypotheken und Tilgungsgrundschulden gilt nur derjenige Teil der Zahlung als Kapitalertrag, welcher auf den jeweils noch nicht getilgten Kapitalrest als Zinszahlung entfällt. Steuerpflichtig sind die Erträge aus inländischen wie aus ausländischen Kapitalanlagen.

Nicht als Kapitalanlage im Sinne des Gesetzes gelten solche Summen, die bei unverzinslichen Prämienanleihen über den Nennwert hinaus zurückgezahlt werden. Von der Steuer sind befreit alle Kapitalerträge, die den öffentlichen Sparkassen und den Trägern der reichsgesetzlichen Sozialversicherung zufließen, weiter Zinsen von Hypotheken und Grundschulden, Darlehenszinsen und Diskontobeträge, soweit dieselben Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungsunternehmungen zufließen, wie solchen Unternehmungen, die der Anschaffung und Darleihung von Geld dienen, wie Sparkassen, Banken, Bankiers, Hypothekenbanken, Schiffspfandbriefbanken, öffentlich rechtliche Kreditanstalten, Kreditgenossenschaften, Finanzierungsinstitute. Diese Befreiungen werden nicht dadurch ausgeschlossen, daß das Unternehmen auch andere Geschäfte betreibt. In diesem Falle beschränkt sich aber die Befreiung auf den der Anschaffung und Darleihung von Geld dienenden Geschäftszweig. Befreit sind ferner Zinsen und Diskontbeträge, soweit sie auf Ausleihung seitens des Reiches, der Länder oder der Gemeinden beruhen, und Kapitalerträge aus Wertpapieren, die nach dem Hypothekenbankgesetz als Deckung für ausgegebene Pfandbriefe in ein Register eingetragen sind.

Die Kapitalerträge der Erwerbsgesellschaften, die Zinsen der in öffentliche Schuldbücher eingetragenen Anleihen oder der Teilschuldverschreibungen von solchen Anleihen unterliegen der Steuer, sofern der Schuldner im Inland seinen Sitz hat. Die Zinsen der Hypotheken und Grundschulden und Renten von Rentenschulden sind steuerpflichtig, wenn das belastete Grundstück im Inland belegen ist. Die übrigen Kapitalerträge sind steuerpflichtig, wenn die Gläubiger der subjektiven Steuerpflicht unterliegen. Da die Steuer eine Ertragssteuer ist, so kommt ein Abzug von Schuldenzinsen oder Werbungskosten nicht in Betracht. Nur von den Erträgen der ausländischen Kapitalanlagen kann die auf dem Ertrage ruhende Auslandssteuer abgezogen werden. Steuerpflichtig ist der Gläubiger der Kapitalerträge nur bei den auf die Prämienreserven entfallenden Zinsen. Mit Ausnahme der Diskontbeträge und der Erträge aus ausländischen Kapitalanlagen ist aber der Schuldner gegenüber der Steuerbehörde verpflichtet, zu Lasten des Gläubigers die Steuer zu entrichten. Bei den Erträgen der Erwerbsgesellschaften und den Anleihezinsen wird die Steuer gleich bei der Auszahlung abgezogen. Bei den Hypothekenzinsen hat der Schuldner dem Gläubiger die Zahlung anzuzeigen und dabei Vordrucke, die vor dem Gebrauch abgestempelt sind, oder Stempelmarken zu verwenden. Vereinbarungen, wonach der Schuldner die Steuer zu Lasten des Gläubigers übernimmt, sind nichtig. Die Steuer beträgt 10 Proz.

Eine Erstattung der Steuer kann auf Antrag erfolgen bei Zeichnern von deutschen Kriegsanleihen, die nachweislich zur Zeichnung oder zur Aufrechterhaltung des Besitzes gezeichneter Kriegsanleihen Darlehen aufgenommen haben, insoweit, daß nur der Ueberschuß der Kriegsanleihezinsen über die Schuldzinsen der Steuer unterliegt; ferner bei denjenigen Erwerbsunternehmungen, deren Anteilserträge selbst der Steuer unterliegen, sofern sie nachweislich mindestens seit Beginn des letztverflossenen Geschäftsjahres ein Fünftel der gesamten Aktien, Kuxe, Genußscheine oder Anteile einer anderen Erwerbsgesellschaft in Besitz haben, für die auf die Anteile des anderen Unternehmens entfallenden Kapitalerträge.

Ferner ist zum Schutz der kleinen Rentner in das Einkommensteuergesetz eine Vorschrift aufgenommen, wonach die Kapitalertragssteuer zu drei Vierteln auf die Einkommensteuer angerechnet wird, wenn der Steuerpflichtige mehr als 60 Jahr alt oder erwerbsunfähig ist, sein Einkommen nicht mehr als 5000 Mark beträgt und entweder nur aus Kapitalzins oder aus Kapitalerträgen in Verbindung mit Wartegeldern, Ruhegehältern, Witwen- und Waisenpensionen und anderen Bezügen für frühere Dienstleistung oder Berufstätigkeit fällt.

Letzte Meldungen.

Maßnahmen gegen die finanziellen Schwierigkeiten aller Länder.

Paris, 5. Dez. (W.B.) Der „Intransigeant“ glaubt bestätigen zu können, daß der Oberste Rat der Friedenskonferenz sich gegenwärtig damit beschäftige, unverzüglich Maßnahmen zu treffen, um den finanziellen Schwierigkeiten aller Länder, auch der unserer früheren Feinde, entgegen zu treten. Man spreche von der Schaffung einer ausgedehnten internationalen Kreditgewährung, um vor allem der Lage in Oesterreich zu begegnen, wo Hilfe dringend notwendig ist. Gegenwärtig werden dringende Vorstellungen bei der Washingtoner Regierung erhoben. Lloyd George erklärte, daß die Lage äußerst ernst sei und daß alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden müßten. Die Agentur Havas bemerkt dazu, daß sich eine Genossenschaft der bedeutendsten amerikanischen Bankiers gebildet habe. Diese Genossenschaft hat um Bekanntgabe der Berichte ersucht, die von den Chefs der französischen, englischen und italienischen Kommissionen, die soeben die Vereinigten Staaten besuchten, erstattet wurde.

Der Präsident des Reichswanderungsamtes.

Berlin, 5. Dez. (W.B.) Der Geheime Oberregierungsrat und Vortragende Rat im Reichsministerium des Innern, Dr. Walther Jung, ist zum Präsidenten des Reichswanderungsamtes ernannt worden.

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtratssitzung vom 4. Dezbr. 1919.

Die Bürgerausschußvorlagen über die Erhöhung des Straßenbahntarifs, die Leistung eines weiteren Zuschusses zum Betrieb des Mütter- und Säuglingsheims Neckarau und über die Anforderung weiterer Mittel zur Deckung der Kosten des Wettbewerbs über die Bebauung der Gewanne Schafweide und Altwasser werden genehmigt.

Zu der vom „Volksbund zum Schutz der Deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen" am 6. Dezemb. geplanten Kundgebung gegen die Zurückhaltung unserer Gefangenen in Frankreich werden als Vertreter der Stadtgemeinde einige Stadträte entsandt.

Es hat sich als notwendig erwiesen, die in Vollzug der Bundesratsverordnungen vom 23. September 1918 erlassenen zahlreichen Anordnungen der Stadt Mannheim über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel und über Mieterschutz übersichtlich zusammenzustellen und neu zu veröffentlichen und dabei auch die ortspolizeiliche Vorschrift über die Meldepflicht zum öffentlichen Wohnungsnachweis in der Weise zu verbessern, daß die freiwerdenden Wohnungen und Räume dem Wohnungsnachweis möglichst frühzeitig gemeldet werden, damit sie für die vom Wohnungsamt als dringend anerkannten Wohnungssuchenden Verwendung finden können. Der Stadtrat erklärt sich mit der übersichtlichen Zusammenstellung und Neuveröffentlichung der Vorschriften und mit der Abänderung der ortspolizeilichen Vorschrift über die Meldepflicht zum öffentlichen Wohnungsnachweis einverstanden. Für die Geschäftsführung des Wohnungsamtes wurde eine Anweisung erlassen. Diese wird vom Stadtrat genehmigt.

Der Stadtrat wird sich an der für die Wiener Bevölkerung bereits eingeleiteten Hilfsaktion beteiligen. Der zuständige Dezernent erhält den Auftrag, die notwendigen Vorbereitungen hierzu einzuleiten.

Der Mannheimer Turngesellschaft wird die Turnhalle der Pestalozzischule A an den Donnerstag- und Freitagabenden überlassen.

Für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in den Polizeiwachen, zur Ergänzung des Inventars sowie zur Ausführung baulicher Instandsetzungsarbeiten wird ein Betrag von 98 691 Mark bewilligt und Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet.

Die Behandlung der Kriegsgefangenen in Frankreich.

Das Durchgangslager Mannheim stellt uns folgende Tatberichte zur Verfügung:

Der Musketier Willy Bleck, Reservist Hermann Klüber und Gefreiter August Eckermann, die als Rückläufer im Durchgangslager Mannheim ankamen, geben folgendes an:

Wir waren als Gefangene bei der Strafgefangenen- bezw. Disziplinarkompagnie 996 in Saint Amand a. d. Maas beschäftigt. Am 2. August ds. Js. ereignete sich folgender Vorfall: Vier Strafgefangene, welche in der genannten Kompagnie eine Strafe wegen Entweichens zu verbüßen hatten, versuchten am 2. August zu entfliehen. Zwei derselben wurden sofort ergriffen, während der dritte einige Tage später eingefangen wurde. Der 4. Namens Greifenberg aus Berlin erreichte glücklich die Heimat. Die beiden ersteren Gefangenen, Fritz Krause und Fritz Kattwinkel, wurden ungefähr 500 Meter vom Lager entfernt wieder eingefangen und die Wachmannschaften transportierten die beiden mit Kolbenstößen und Fußtritten zum Arrestlokale zurück. Nach kurzer Zeit schlichen sich 2 Posten, darunter ein Korsikaner, in die Zelle des Gefangenen Fritz Kattwinkel und schlugen so lange auf ihn ein, bis er ohnmächtig zu Boden fiel, was der Rückläufer Willy Bleck als Augenzeuge bestätigen kann. Ein französischer Posten, welcher Ordonnanzdienste bei der Kompagnie verrichtete und die Vorgänge mit ansah, ergriff die Partei des Mißhandelten, indem er die Rohlinge mit energischen Worten zurückwies. Darauf ging er zu dem deutschen Sanitäter Gerhard Ems und brachte denselben zu dem Mißhandelten. Ems stellte bei dem Bewußtlosen äußere und innere Verletzungen fest und nach längerem Bemühen gelang es demselben, Kattwinkel zum Bewußtsein zurückzubringen. Die Temperatur war auf 39,5 gestiegen und Ems hielt es für angebracht, den französischen Kompagnieführer zu verständigen, um die Ueberführung des Mißhandelten ins Revier zu erwirken. Die Bitte wurde von dem Kompagnieführer, einem Oberleutnant, glatt abgewiesen. Am andern Morgen ging Ems wieder zu dem Kranken, dessen Befinden sich merklich verschlechtert hatte. Nach wiederholter Vorstellung beim Kompagnieführer wurde Kattwinkel endlich ins Revier überführt. Der dort beschäftigte Arzt erklärte die Verletzungen als geringfügig und warf Kattwinkel Verstellung vor, worauf derselbe in seine Zelle zurückgebracht wurde. Sein Zustand verschlimmerte sich während seines dreiwöchentlichen Aufenthaltes ganz bedenklich. Nachdem er wiederholt das Bewußtsein verloren hatte und zu phantasieren anfing, wurde der Sanitäter Ems wieder gerufen, der über 40 Grad Fieber feststellte und seine nochmalige Ueberführung ins Revier veranlaßte. Auf Anraten von Ems wurde der Arzt telegraphisch verständigt, welcher es jedoch erst nach zwei Tagen für angebracht hielt, zu erscheinen. Fritz Kattwinkel war inzwischen gestorben.

Durch die Klarlegung dieser Vorgänge ist bewiesen, mit welcher Wut unsere französischen Feinde die Wehrlosigkeit der deutschen Gefangenen ausnützen, um ihrer Rachgier freien Lauf zu lassen.

Unterschrift: Willi Bleck, Stettin-Bredow, Nehstraße 8, Hermann Klüber, Willi Eckermann.

Der Reservist Hermann Klüber von der Strafgefangenen-Kompagnie 996 erzählt folgenden Vorfall: Am 8. Juni d. Js. verübte ich, in Verkleidung eines amerikanischen Soldaten, einen Fluchtversuch. Ich war damals in der Gefangenen-Kompagnie 450, und es gelang mir, die luxemburgische Grenze zu erreichen. Leider wurde ich von dortigen Grenzwächtern abgefaßt und zurückgebracht. Bei der Ankunft in meiner Kompagnie wurde ich mit Ohrfeigen, Fußtritten und Schlägen mit armdicken Knüppeln, nach der Arrestzelle verbracht. Zu essen bekam ich die ersten beiden Tage nichts, kein Wasser, kein Brot. Am 3. Tag erschien der französische Korporal, öffnete meine Zelle und sagte zu mir, ich solle ihm folgen. Ich wurde unter Begleitung von drei Posten mit aufgepflanzten Gewehren, einem Sergeanten und einem Leutnant, ungefähr 10 Minuten vom Lager in ein Haus, wo sich die französische Küche befand, gebracht. Dort trat mir der Bursche des Leutnants mit einer Hundepeitsche entgegen und frug mich, was für ein französischer Zivilist mir zur Flucht verholfen hätte. Ich gab ihm zu verstehen, daß mir kein französischer Untertan zur Flucht verhalf. Darauf führten sie mich durch einen Gang, bis an eine Treppe von ungefähr 15 bis 20 Stufen, welche in den Garten hinabführten. Hier bekam ich unverhofft einen Faustschlag (von dem Korporal) gegen den Unterkiefer, sodaß ich das Gleichgewicht verlor und die Treppe hinabstürzte. Der Leutnant, sein Bursche und die drei Posten stellten sich im Kreise um mich herum. Nun forderte mich der Bursche noch einmal auf, den Namen des betr. Zivilisten zu nennen. Im Weigerungsfalle würde er mich solange mit der Peitsche traktieren, bis ich es doch sagen würde. Nach einer kleinen Pause schlug er auf mich ein. Nach mehreren furchtbaren Schlägen, konnte ich die Schmerzen nicht mehr ertragen, ich langte nach der Peitsche, hielt den Arm des Burschen fest und schrie, daß ich mich jetzt nicht mehr schlagen lassen würde. Ich riß meinen Rock auf, und erklärte, auf meine entblößte Brust zeigend „Erschießt mich!" Durch diese Wendung der Angelegenheit waren die Franzosen sprachlos und ließen von mir ab und ich wurde dann in meine Zelle abgeführt. Am andern Morgen wurde ich zur Strafgefangenen-Kompagnie versetzt.

Unteroffizier Hermann Klüber, Kassel,
Graben 46.

Heraus mit unseren Gefangenen.

Wie begründet die Protestversammlung ist, welche heute Abend den Nibelungensaal sicher füllen wird, haben uns die zuletzt eingetroffenen niederschmetternden Nachrichten aus Paris bewiesen. Herr Kultusminister Strecker aus Darmstadt, welcher Vielen noch in Erinnerung sein wird von dem Protest gegen den Gewaltfrieden, wird nochmals die Stimmung im deutschen Volke zum Ausdruck bringen, die uns alle beseelt wegen der geradezu unmenschlichen Zurückhaltung unserer Volksgenossen in Feindesland. Es ist die Pflicht eines Jeden, zu erscheinen. Man komme rechtzeitig, da die Versammlung pünktlich um 7.30 Uhr beginnt.

* **Der Betriebsstoff für die Sanitätsautos.** In dem Eingesandt eines Mannheimer Blattes wird geklagt, daß nicht einmal für die Sanitätsautos Betriebsstoff vorhanden sei. Hierzu teilt die „Abteilung Kraftfahrzeuge im badischen Ministerium des Innern", der die Verteilung von Betriebsstoffen untersteht, folgendes mit, das weitere Kreise interessieren dürfte: Die Betriebsstoffe, welche für die Zwecke der Krankenbeförderung und Berufsfeuerwehr angefordert werden, werden durchweg, soweit es die vorhandenen Bestände zulassen, möglichst in voller Höhe des Antrags freigegeben, und zwar, soweit es der Geschäftsgang zuläßt, auf dem raschesten Wege. Daß sich die vertretende Stelle in Karlsruhe keinen Augenblick besinnt, Betriebsstoffe für ein Krankenauto freizugeben, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Wenn der betr. verantwortliche Brandmeister festgestellt hat, daß er nicht mehr imstande ist, wegen Betriebsstoffmangel das Krankenauto in Betrieb zu setzen, so hätte es nur eines Telephongespräches mit einem der Lagerhalter in Mannheim und dann einer telephonischen Mitteilung nach hier bedurft, um ihm unverzüglich aus der Not zu helfen. Es ist ganz klar, daß es bei dem momentan geradezu katastrophalen Betriebsstoffmangel nicht so einfach ist, allen Anforderungen in jeder Weise und so schnell es sich die Betriebsstoffinteressenten vorstellen, gerecht zu werden. Aber es dürften doch die Erfahrungen, die die Verbraucher während eines Jahres gemacht haben, zeigen, daß von Karlsruhe aus das Menschenmögliche geschieht, um nicht allein die Landwirtschaft, die Industrie und das Gewerbe, sondern in erster Linie die Kommunen und die für die Allgemeinheit wichtigen Betriebe mit Betriebsstoffen zu beliefern. Eins aber kann man mit dem Artikelschreiber gehen, wenn er sagt, daß die Betriebsstoffe, die für die Luxusfahrten verwendet werden, aus unlauteren Quellen stammen. Aber dafür kann unsere Dienststelle nicht verantwortlich gemacht werden.

Zum Weihnachtseinkauf. Zum Besten zahlreicher Angestelltenkreise bitten wir das verehrliche Publikum, die Angestellten in den Privatbetrieben und ihre Angehörigen, den Einkauf der Weihnachtsgeschenke möglichst frühzeitig vorzunehmen. Dadurch wird verhindert, daß in den letzten Tagen vor Weihnachten — wie es gewöhnlich geschieht — ein förmlicher Ansturm auf die Ladengeschäfte erfolgt, wodurch den verkaufstätigen Angestellten die Arbeit über den Kopf wächst. Wer den Einkauf auf die letzten Tage verschiebt, trägt mit dazu bei, daß die durch den Krieg und die jetzt noch unzureichende Ernährung geschädigte Gesundheit zahlreicher Volksgenossen aus den Kreisen der Angestellten vor dem Fest noch mehr leidet und ihnen die eigene Freude am Weihnachtsfeste genommen wird. Ferner sollte das verehrliche Publikum und besonders die Kollegen aus Arbeiter- und Angestelltenkreisen an den zahlreichen Wochentagen vor Weihnachten keinen Einkauf über 6—7 Uhr abends hinaus verlängerten Geschäftszeiten oder an Sonntagen betätigen. Die Organisationen kämpfen mit allem Nachdruck gegen diese verlängerte Arbeitszeit in den Ladengeschäften und an vielen Orten ist es mit Unterstützung des kaufenden Publikums auch gelungen, dieses Uebel wieder zu beseitigen.

Christuskirche — Frauensonntag. Am nächsten Sonntag Vormittag singt im Hauptgottesdienst Frau Martha Gernsheim: 1. Zionsstille soll sich breiten" von Pfannschmidt, 2. „Da einst ein Kind auf Erden war" von Cornelius. Im Abendgottesdienst singt Frau Stoll-Degen: 1. „Allmacht" von Schubert, 2. „Er weidet seine Herde" von Mendelssohn.

* **Der Kabarettabend Eden—Landory—Haens,** der gestern im Musensaal stattfand, war wieder ein Volltreffer. Zum drittenmale ausverkauft. Ein derartiger außergewöhnlicher Erfolg reizt zu öfteren Wiederholungen. Herr Landory machte denn auch in seiner einleitenden Ansprache die Andeutung, daß beabsichtigt sei, in kürzeren Zwischenräumen derartige ausgezeichnete Kabarettkunst zu bieten. Das vortreffliche Trio hatte die Vortragsfolge durch einige neue Nummern bereichert. Das wäre garnicht nötig gewesen, denn die alten Gaben erwiesen sich wieder als die eindrucksvollsten. Irene Eden spendete u. a. als Neuheit „Servus du", den an das Charakterisierungsvermögen außergewöhnliche Anforderungen stellenden Chanson, in wirklich meisterlicher Weise. Im übrigen fand jede Nummer rauschenden Beifall. Sehr gefallen hat auch wieder der von Frl. Haens beigesteuerte Teil: die Tanznummern, von denen u. a. das reizende Duett mit Herrn Landory wiederholt werden mußte. Hoffentlich haben wir recht bald wieder Gelegenheit, das helleuchtende Gestirn am Kabaretthimmel bewundern zu können.

* **Der orkanartige Sturm,** welcher in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag hier hauste, hat in Hochstetten den vor der Vollendung stehenden Neubau des Anwesens des Landwirts Groh umgeworfen. Nur die Grundmauern stehen noch. In Karlsruhe wurden in den Anlagen große Bäume umgeworfen.

Todesfall. Im hohen Alter von fast 90 Jahren starb in Sandhofen der ehemalige Hauptlehrer Joh. Phil. Schleid. Er war noch ein Meister aus der alten Schule. Geboren in Guttenbach am Neckar, war er zunächst in Bretten Unterlehrer, dann Hauptlehrer in seiner Geburtsgemeinde und schließlich die lange Reihe von 42 Jahren solcher in Rinklingen bei Bretten.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
Datum	[illegible]	[illegible]	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
7. S.		a. A.	3. Nachmitt.-Vorstellung: Die drei Zwillinge	2½		
7. S.	17	D	Aida	6	Das Glück im Winkel	6½
8. M.	16	C	Die Jüdin von Toledo	6		
9. D.			5. Einheitspreis-Vorstell. Der lebende Leichnam	6		
10. M.	18	A	Die Entführung aus dem Serail	6		
11. D.		a. A.	Uraufführung: Das neugierige Sternlein	6		
12. F.	19	C	Der Barbier von Sevilla	6		
13. S.	15	D	Neu einstudiert: Ernst	6		
14. S.		a. A.	4. Nachmittags-Vorstellg. Jugend	2½		
14. S.	19	B	Fidelio	6	Das Glück im Winkel	6½

Vergnügungen.

Das volkstümliche Sonntagskonzert im Nibelungensaal war ursprünglich zunächst als Lieder- und Duetten-Abend der Damen Jane Freund-Nauen und Minny Leopold gedacht. Da beide Künstlerinnen in ihrer innersten Wesensart aber auch mit der Oper verknüpft sind, schien es ratsam, in das Programm einige Arien einzuflechten, die, wie auch das Gebet und der Spruch des Sandmännchens aus „Hänsel und Gretel", vom Orchester begleitet werden. Nach einer Mitteilung der Straßenbahndirektion wird am Sonntag Nachmittag der volle Betrieb aufrecht erhalten, sodaß auch für Musikfreunde in den Vororten die Möglichkeit besteht, das Konzert zu besuchen.

Künstler-Theater „Apollo". Des großen Erfolges wegen bleibt „St. Georg, der Drachentöter" bis einschließl. Montag auf dem Spielplan. Am Dienstag erfolgt die Erstaufführung der Manz'schen Komödie „Die Wallfahrt", welche in München bei der Uraufführung den größten Erfolg aller Bauern-Komödien erzielte.

„Apollo", obere Säle. Heute ist dritter Liederabend Hans Bahling unter Mitwirkung des Terzetts Gumberger, des Duetts Gebert und der übrigen Kunstkräfte.

Jugendtheater in der Liedertafel. „Schneewittchen und die sieben Zwerge" erfreuen zurzeit im Jugendtheater Groß und Klein. Namentlich sind es die kleinen Zwerge, welche in drolliger Art und treuer Liebe zu ihrem Schneewittchen ihre Rollen gut spielen, besonders der kleinste Zwerg ist allerliebst. Die Kostümausstattung des Stückes ist eine sehr schöne, farbenprächtige Bilder entzücken das Auge.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— **(Klavierabend Max Pauer.)** Der Stuttgarter Konservatoriumsdirektor Max Pauer, welcher den zweiten der drei, von der Hofmusikalienhandlung K. F. Heckel veranstalteten Klavierabende bestritt, ist eine ausgereifte künstlerische Persönlichkeit, ein Pianist von vornehmer Auffassung, modulationsreichem Anschlag, vollendetem technischen Können und feinstem Vortragsgeschmack. Er hatte seinem gestrigen Abend ein gehaltvolles Programm zugrunde gelegt, das mit W. Friedemann Bachs Orgelkonzert, in der Stradal'schen Klavierübertragung in d-moll, (welches aber eine Bearbeitung eines Vivaldischen Violinkonzertes durch Seb. Bach ist) verheißungsvoll einsetzte und dann über Schubert zu Schumann und F. Liszt führte. Von Schubert hat der Künstler das Moment musical Op. 94 Nr. 2 in As-dur und anstelle des auf dem Programm vorgesehenen Es-dur-Impromptu Nr. 2 das f-moll-Impromptu Op. 142 Nr. 4 — solche willkürliche Programmänderungen können auch bei einem Künstler vom Range Max Pauers kaum entschuldigt werden —. Aber die warmblütige, feinrhythmische Art, mit der Pauer Schubert poesievolle Musik spielte, mußte die Hörer versöhnen.

Der Schluß des Abends brachte in sinniger Gegenüberstellung R. Schumann's große Fantasie (an Franz Liszt) und Liszt's ein R. Schumann zugeeignete H-Moll-Sonate. Die beiden so verschieden gearteten Werke waren so recht geeignet, das feine Stilempfinden des Interpreten ins rechte Licht zu setzen. Pauer zeigte Schumann als der richtige Stimmungs- und Klangpoet und schöpfte Liszts Sonate in ihren tiefsten polyphonen Tiefen. Kein Wunder, daß das Publikum begeistert war und den Künstler immer wieder aufs Podium rief.

Sehr unangenehm platzten die „Störenden Nebengeräusche" — diesmal kamen sie vom Musensaal — mitten in die leisesten Pianostellen herein. Sollen die Veranstaltungen im Versammlungs- und Musensaale sich nicht gegenseitig stören, so müßte durch Einbau einer Wand oder auf andere Weise dem jetzigen unhaltbaren Zustande ein Ende bereitet werden. F. M.

— **(Tim Klein: Die Erlösung des Pilatus.)** Es war kein überaus glücklicher Abend. Für sieben Uhr waren wir bestellt, und um halb acht war der Platz des Vortragenden immer noch leer. Stimmungsfördernd war das gerade nicht. Die Veranstalter müssen sich in ähnlichen Fällen vor Augen halten, daß der Kritiker eine befristete Arbeitszeit hinter sich hat und an seinem Bericht noch in der Nacht schreiben muß. Herr Stadtpfarrer Klein, der die einführenden Worte sprechen wollte, war beruflich in Karlsruhe festgehalten worden. Der Dichter erschien daher selbst und teilte nach den einleitenden Ausführungen, die zum Werke in keinem Zusammenhang standen, mit, daß er nicht wisse, ob Herr Fritz Alberti, der die Dichtung vorlesen sollte, bereits anwesend sei. Der Dichter, Herr Tim Klein, hatte auf die Stunde des Beginns nicht geachtet, und Herr Alberti war auf die Suche nach ihm gegangen. Um dreiviertel nach sieben konnte Herr Alberti endlich mit dem Vortrag der Legende beginnen, die Pontius Pilatus, den ungerechten Richter Christi, auf dem Damaskuswege zur Erlösung von seiner Schuld schildert. Die Zusammenkunft mit Paulus und den ersten Christen und die unter geheimnisvollem Zwang erfolgte Rückkehr nach Jerusalem sind als wahrhaft erschütternde Begebenheiten dargestellt. So sehr sich dieses in meist blankgeschliffenen Versen geschriebene Werk zum Vorlesen eignet, so ermüdend muß es auf den Zuhörer wirken, der zu den lyrischen Breiten dieser Dichtung in einem ganz anderen Verhältnis steht als der Vortragende, der sich hier von dem langsam gleitenden Pathos erhabener Sentenzen scheinbar tragen läßt und das als Ruhe nach dem dramatischen Kraftaufwand der Stimme und Begeisterung empfindet. Der Zuhörer vermag nur einige Minuten gefesselt mitzugehen. Dann streckt er in Gedanken die Hände nach dem Werke aus, um dessen Schönheiten in Andacht aufzunehmen, mit jener Möglichkeit, dort zu verweilen, wo gerade religiösen Stoffen gegenüber das Herz nach Betrachtung verlangt. Dieser Eindruck, dem sich wohl niemand entziehen dürfte, kann Herrn Albertis große Verdienste als Vortragenden glücklicherweise nicht schmälern. Es war wohl eine der besten Leistungen, auf die er als Rezitator zurückblicken kann, und die Zuhörer dankten ihm auch mit lang anhaltendem Beifall. Herrn Tim Klein haben wir aus seiner Legende als starkes lyrisches Talent kennengelernt, dem die Gebundenheit an den Stoff eine Beengung seiner reichen künstlerischen Entfaltungsmöglichkeiten bedeutete. Die schönsten und erhebendsten Stellen seines Werkes dünken mich doch die von aller biblischen Untermalung abgehobenen und ins Sphärenbereich erlösenden Gottmenschentums entrückten. Freilich können wir daraus auf den Dichter Tim Klein von heute nicht schließen, da seine Legende vor fünfzehn Jahren entstanden ist.

— **(Theaternachricht.)** Der heutige Tanzabend von Jenny Hasselquist im Nationaltheater beginnt um 7 Uhr. — Außer Maria Petri als „Elisabeth" wirken in der am Sonntag im Neuen Theater in Szene gehenden Aufführung von Sudermanns „Glück im Winkel" in weiteren Hauptrollen mit: Robert Garrison (Rektor Wiedemann), Helene Leydenius (Helene), Fritz Alberti (Röcknitz), Hermann Kupfer (Dängel) und Wilhelm Egger (Orb). — Die Besetzung des Schwanks „Die drei Zwillinge", der am Sonntag Nachmittag 2½ Uhr im Nationaltheater in Szene geht, ist die gleiche der Erstaufführung zu Anfang dieser Spielzeit. — Die fünf Bühnenbilder sowie die Figurinen zu dem Märchenspiel „Das neugierige Sternlein", das unter der szenischen und musikalischen Leitung von Heinz W. Voigt und Emil Selmar im Laufe der nächsten Woche zur Uraufführung kommt, werden nach Entwürfen von Heinz Grete angefertigt. — Die morgige Aufführung des Schauspiels „Das Glück im Winkel" von Hermann Sudermann im Neuen Theater beginnt 6½ Uhr. — Die Aufführung von Grillparzers „Die Jüdin von Toledo" am Montag im Nationaltheater beginnt um 6 Uhr. Die Aufführung findet im Abonnement C zu kleinen Preisen statt. — Die Uraufführung des Märchenspiels „Das neugierige Sternlein" von Anna Beihe-Kuhn, Musik von Hans Hermann ist auf Donnerstag den 11. Dezember festgesetzt. Die Regie hat Heinz W. Voigt, die musikalische Leitung Emil Selmar. Die vorkommenden Tänze und die Lieder der Kinder sind von Henni Häns einstudiert. Die Aufführung findet bei aufgehobenem Abonnement und zu kleinen Preisen statt.

— **(82. Orgelkonzert von Arno Landmann.)** Das Programm des diesen Sonntag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, in der Christuskirche unter Mitwirkung von Frl. Ella Schaaf bei freiem Eintritt stattfindenden Orgelkonzerts bringt als Neuheiten eine Fuge über „Bach" von Schumann, Choral H-moll von C. Franck. Ferner die Allmacht von Schubert. Der zweite Teil des Programms wird mit Rücksicht auf ein am zweiten Weihnachtsfeiertag unter Mitwirkung von Jane Freund stattfindenden außerordentlichen Orgelkonzert geändert und bringt Gesänge von Liszt sowie Regers vierhändige große 2. Orgelsonate mit dem Sternchoral „Vom Himmel hoch". (Cornelius Weihnachtslieder sowie die Regersche Phantasie über „Wie schön leuchtet der Morgenstern" kommen am 2. Weihnachtsfeiertag zur Aufführung.)

— **(Musikalische Akademien.)** Das symphonische Hauptstück des nächsten Dienstag, 9. Dezember, unter Leitung von W. Furtwängler stattfindenden Akademie-Konzerts bildet Bruckners große E-dur-Symphonie, deren zweiter Satz der berühmte Trauermarsch auf den Tod Richard Wagners ist. Den Anfang macht die symphonische Dichtung „Im Ringen um ein Ideal" des bekannten Berliner Komponisten Georg Schumann. Das Werk wird zum ersten Male aufgeführt.

— **(Mannheimer Kunstverein E. V.)** Die Ausstellung von Werken Mannheimer Künstler dauert nur noch kurze Zeit. — Neu ausgestellt: 2 Plastiken von Hermann Taglang, Mannheim, 9 Aquarelle von Fr. Schön, Mannheim. Verkauft wurden: 1 Oelgemälde von C. Otto, 1 Oelgemälde von H. Gutjahr, 4 Aquarelle von Rudi Müllers, 1 Aquarell von H. Pfeffer.

— **(Oeffentliche Bibliothek im Schloß.)** Auf die Ausstellung des Breviariums Grimani, eines der schönsten Kunstwerke der Welt, sei an dieser Stelle nochmals verwiesen.

MARCHIVUM

Am morgigen Sonntag gelangt „Schneewittchen" zum letzten Male zur Aufführung, worauf wir besonders aufmerksam machen. Die nächste Vorstellung ist am Sonntag, 14. Dezember. Es gelangt das Weihnachtsspiel „Gänseliesel" zur Aufführung.

Kommunales.

X Karlsruhe, 30. Nov. Der Stadtrat beantragte beim Bürgerausschuß die Zustimmung dazu, daß mit der Gemeinde Weingarten, Amt Durlach, ein Vertrag über die Ausbeutung von Gelände zur Gewinnung von Brenntorf abgeschlossen wird. Die Anlagekosten bis zum Betrage von 490 000 M. sollen aus Anlehensmitteln bestritten werden.

X Salzburg, 3. Dez. Bürgermeister Franz, der 16 Jahre lang Bürgermeister von St. Georgen i. Schw. war, ist jetzt zum Oberhaupte unserer Stadtgemeinde gewählt worden.

Aus dem Lande.

* Heidelberg, 5 Dez. In einer Besprechung des Heidelberger Hilfsausschusses für die Wiener Kinder, an der auch Vertreter von auswärts teilnahmen, wurde die Frage der Schaffung einer einheitlichen Landesorganisation beraten und beschlossen, Heidelberg als Zentrale für Nordbaden zu bestimmen. Alle Bezirke des nördlichen Badens treten mit der Heidelberger Hilfe für Wiener Kinder (Städt. Wohlfahrtsstelle) die den Verkehr mit Wien regelt, in Fühlung. Ferner wurde beschlossen, für Heidelberg-Stadt und -Land in Wien zunächst 500 Kinder anzufordern, wovon 200 auf die Stadt und 300 auf Landorte entfallen sollen.

× Buchen, 6. Dez. Zu dem Giftmord an dem Landwirt Franz Zimmermann wird noch berichtet, daß dessen 23jährige Ehefrau sich mittels einer Bescheinigung des Bürgermeisteramtes das Strychnin in der Apotheke gekauft hatte. Die Eheleute lebten im Scheidungsprozeß, der darauf zurückzuführen war, daß die Frau ein Liebesverhältnis unterhielt.

* Mudau (bad. Odenwald), 1. Dez. Dem Aufrufer, Hauptlehrer Dötsch in Mudau, sind auf seinen „Aufruf zur Unterbringung notleidender Kinder des Erzgebirges im Odenwald" bis Donnerstag mittag bereits 34 Anmeldungen zugegangen.

X Karlsruhe, 5. Dez. Der Student der Chemie Ivar Gustav Becker aus Linköring stellte am Sonntag in seiner Wohnung aus Methyl Likör her und trank ihn mit einem Freunde in größerer Menge. Beide erkrankten daran. Becker ist am Dienstag an der Vergiftung gestorben. Der Freund befindet sich auf dem Wege der Besserung.

× Freiburg, 4. Dez. Sämtliche 13 Freiburger Frauenvereine haben an den Stadtrat eine Eingabe gegen das Kinounwesen gerichtet und darin gefordert: 1. Uebernahme sämtlicher Kinos in Gemeindebetrieb, 2. Vorbeurteilung der Films durch einen aus Volkserziehern und Frauen zusammengesetzten ständigen Beirat, 3. sofortige Einberufung einer aus Vertretern der Stadt, aus Frauen und Kinobesitzern gebildeten Kommission zur Abstellung der Schäden während der Uebergangszeit.

* Wehr, 5. Dez. In dem auf der hiesigen Gemarkung gelegenen Gipswerk Oeflingen ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein alter Stollen sollte eingerissen werden. Dabei stürzten plötzlich die Gesteinmassen zusammen und begruben zwei Arbeiter unter sich, die nur als Leichen hervorgezogen werden konnten.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen.

* Erhöhung von Pferderennpreisen. Der Wert des Deutschen St. Leger, der großen Herbstdreijährigen-Prüfung wurde nachträglich von 50 000 auf 100 000 Mark erhöht. Da das Rennen 1920 bereits am 8. Dezember 1918 geschlossen hat, kann die Aenderung erst in Kraft treten, wenn von den Rennern keine Einwendungen erhoben werden. Das ist kaum zu erwarten. Ferner wurde nachträglich für 1920 das Berliner Unionrennen von 70 000 auf 80 000 Mark und der Preis der Diana von 27 000 auf 70 000 Mark erhöht. Neu ausgeschrieben wurden weiterhin u. a. für Grunewald 1920 Hannibalrennen 80 000 Mark, bisher 50 000 Mk., Großer Preis von Berlin 130 000 Mark, bisher 100 000 Mark, der damit das wertvollste deutsche Rennen wird.

Hockey.

A Die Hockey-Abteilung des Vereins für Rasenspiele Mannheim schickt ihre 1. Mannschaft am heutigen Samstag nach München, wo sie am Sonntag gegen die Hockey-Abteilung des F. C. Wacker und am Montag gegen die Münchener Hockey-Vereinigung Jahn antreten wird. Besonders das letzte Spiel — das Vorspiel 1914 endete mit dem Sieg der Münchener 1:0 — wird für die richtige Beurteilung der Spielstärke Mannheims von größtem Wert sein, da „Jahn" die zweifellos beste bayerische und wohl eine der besten deutschen Mannschaften ist.

Fußball.

A Waldhof-Sportplatz. Morgen Sonntag Nachmittag treffen sich auf diesem Platze die in der Ersatz-Ligaklasse noch ungeschlagen führenden Mannschaften von Phönix und Sportverein 07 Waldhof. (Weiteres siehe Anzeige.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Pegelstationen vom Rhein	1	2	3	4	5	6	Bemerkungen
Schusterinsel	1.30	1.32	1.26	1.30	1.42		Abends 6 Uhr
Kehl	3.52	2.42	2.33	2.20	2.25		Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.50	4.22	4.21	4.16	4.23		Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.65	3.61	3.42	3.28	3.25	3.21	Morgens 7 Uhr
Mainz							F.-S. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.65	3.50	3.40	3.28	3.14	3.30	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.97	0.93	0.85	0.82	0.90		Vorm. 7 Uhr

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

7. Dezember: Trübe, feuchtkalt.
8. Dezember: Niederschlag, bedeckt, normal temperiert.
9. Dezember: Wolkig, teils aufklärend, angenehm. Strichweis Niederschlag.
10. Dezember: Wolkig, Sonne, milde, strichweis Niederschlag. Windig.
11. Dezember: Veränderlich, milde. Windig, teils stürmisch.
12. Dezember: Meist bedeckt, Niederschlag, feuchtkalt.
13. Dezember: Wenig verändert, vielfach Nebel.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen: Wind	Bemerkungen: Bewölkung
30. November	755,5	1,4	−0,4	0,3	7,7	still	bewölkt
1. Dezember	761,8	−2,8	3,2	—	4,8	still	neblig
2. Dezember	750,3	4,7	0,8	—	1,0	S 3	bedeckt
3. Dezember	753,4	8,8	3,5	1,5	9,0	SE 2	bewölkt
4. Dezember	757,6	10,4	1,4	0,2	9,5	SW 4	bedeckt
5. Dezember	760,2	5,3	3,0	3,2	13,0	W 4	bewölkt
6. Dezember	748,0	7,8	5,9	0,5	10,0	W 4	trüb

Handel und Industrie.

Nichterhebung der Goldzölle in Sicht.

* Berlin, 6. Dez. (Drahtb.) Im volkswirtschaftlichen Ausschuß der Nationalversammlung wurde über Zollzahlung in Gold beschlossen, daß das Plenum der Nationalversammlung möglichst bald einem Gesetzentwurf zuzustimmen habe, durch den Goldzölle aufgehoben werden.

Wie uns weiter gemeldet wird, ist der Inhalt dieses Gesetzentwurfes bereits fertiggestellt und enthält folgendes:

✠ Berlin, 6. Dez. (Eig. Drahtb.) Der Gesetzentwurf für eine vorübergehende Nichtanwendung der Goldzölle bringt in § 1, daß das Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919 vorübergehend nicht angewendet wird. Durch den § 2 wird der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, zu bestimmen, daß die Vorschriften des Friedensvertrages über die Erhebung der am 31. Juli 1914 für die Einfuhr nach Deutschland angewendeten günstigen Abgaben schon vor Inkrafttreten des Friedensvertrages angewendet wird. Ferner soll der Finanzminister ermächtigt werden, zur Vermeidung von Härten das auf Grund des Goldzollgesetzes zu erhebende Aufgeld aus Billigkeitsgründen auf Antrag zu erlassen.

Endlich wird der Reichsfinanzminister ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrates und des Ausschusses der Nationalversammlung das Gesetz über die Goldzölle wieder in Kraft zu setzen sowie die Zahlung der Goldzölle in den besetzten Gebieten sichergestellt ist.

Einstweilen jedoch steigen die Sätze für die „Zollzahlung in Gold" weiter an entsprechend dem Sinken unserer Valuta. Für die kommende Woche (6.—13. Dezember) ist das Zollaufgeld auf 830 (gegen 775 in den beiden Vorwochen) erhöht worden.

Akt.-Ges. für Seilindustrie vorm. Ferd. Wolff Mannheim-Neckarau.

Mannheim, 6. Dezember.

Der vorliegende Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1918/19 führt u. a. aus: Die Umstellung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft konnte durchgeführt werden. Die Bewegungen in der Arbeiterschaft haben zu einer bedeutenden Erhöhung des Lohnkontos geführt. Hierdurch wurde das Resultat des Berichtsjahres ungünstig beeinflußt. Auch die Handlungsunkosten haben sich gegen die früh. Jahre beträchtlich erhöht. Die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Rohstoffen wurden überwunden. Die Bilanz verzeichnet einen Reingewinn von 360 182 M (i. V. 711 816). Es wurde beantragt, hieraus 7% Dividende (i. V. 11%) auszuschütten. 75 453 M sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Vom laufenden Geschäftsjahr ab beschränkt sich die Tätigkeit unserer Gesellschaft auf den Einkauf von Rohstoffen und auf den Vertrieb der Fabrikate, da die gesamte Fabrik an die Textilbetriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin auf die Dauer von 10 Jahren ab 20. August 1919 verpachtet wurde. Diese Gesellschaft, welche in ihrem finanziellen Aufbau, ihrer Organisation und Geschäftsführung völlig selbständig und von unserer Gesellschaft unabhängig ist, stellt im Auftrage alle Fabrikate her, die für den Vertrieb benötigt werden. Die Beziehungen zu dieser Firma haben sich bisher gut abgewickelt. Die Aussichten für den Absatz sind nicht ungünstig, jedoch macht die Rohstoff- und Brennstoff-Beschaffung große Schwierigkeiten und erfordert bedeutende Kapitalien. Aus diesem Grunde soll die bereits gemeldete Erhöhung des Aktienkapitals von 4 000 000 M auf 6 000 000 M durch Ausgabe von 2000 Stück neuer, vollbezahlter, ab 1. Juli 1919 voll gewinnberechtigter, auf den Inhaber lautender Aktien erfolgen. Außerdem plant die Verwaltung die Ausgabe einer Obligations-Anleihe in Höhe von 3 000 000 M unter gleichzeitiger Kündigung des Restbestandes der früheren Anleihe. Die jungen Aktien und die Obligationen wurden an ein Konsortium unter Führung der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G., Mannheim begeben; die neuen Aktien werden den bisherigen Aktionären pro rata ihres Besitzes zum Bezuge angeboten. Die Generalversammlung mit diesbezüglicher Tagesordnung findet am 15. Dezember statt.

Der Bilanz entnehmen wir folgende Hauptziffern: An Aktiven: Grundstücke und Gebäude (Abschreibung 33 615 M) 1,85 Mill. M (1,33 Mill. M i. V.), Maschinen- und Fabrikeinrichtung (Abschr. 113 562 M) 332 578 M (329 030 M). Fuhrpark- und Kontoreinrichtung sind abgeschrieben. Beteiligung unverändert 150 000 M. Die Warenbestände sind bewertet mit 3,12 Mill. M (i. V. 1,38 Mill. M). Der Wertpapierbestand verminderte sich von 1,04 auf 201 769 M. Das Konto Korrent-Saldo ist gleichfalls auf 568 321 M von 1,10 Mill. M im Vorjahr zurückgegangen. Dem stehen gegenüber bei einem Aktienkapital von z. Zt. 4 Mill. M einer gesetzl. Rücklage von 421 266 M und einer Sonder-Rücklage von 100 000 M. Dispositions-Fonds 140 000 M. Teilschuldverschreibungen 800 000 M. Unterstützungsfond 250 505 M. Akzepte 543 511 M (i. V. 84 747 M).

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 5. Dez. (Drahtb.) Bei ruhigem Geschäft war die Gesamthaltung ruhig bei vorwiegend fester Tendenz. Ausländische Anleihen blieben stark gefragt und höher. 5%ige Bosnier gewannen 12%. Mexikaner lebhaft gehandelt. 4%ige Mexikaner Gold machten eine Ausnahme, sie verloren 9½%. Montanpapiere waren unregelmäßig. Schantungbahn verloren 5. Th. Goldschmidt 9%, dagegen zogen Griesheim 8½ und Deutsch-Uebersee 9% an. Aluminium Neuhausen notierten 1800, Canada 1150—1148, Steaua Romana 1092—1005.

Wirtschaftliche Rundschau.

Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke Frankfurt a. M. und Mannheim.

Frankfurt, 6. Dez. In der gestern in Frankfurt stattgehabten Generalversammlung der Gesellschaft wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 3 Millionen auf 12 Millionen M durch Ausgabe von 3000 Inhaberaktien zu je 1000 M und entsprechende Aenderung des § 4 der Satzungen beschlossen. Die Aktien werden zu 112% den Aktionären zur Verfügung gestellt und zwar entfällt auf je drei alte Aktien eine neue Aktie. Ferner wurde in der Generalversammlung bekanntgegeben, daß der Aufsichtsrat die Ausgabe von weiteren 2 Millionen M 4½% Obligationen zu 103 rückzahlbar beschlossen habe. Diese Anleihe wird hypothekarisch gesichert durch Eintragung auf die Werke in Heddernheim, Gustavsburg und Mannheim. — In der Generalversammlung wurde noch bekanntgegeben, daß die Werke sehr gut beschäftigt sind, daß sie aber unter großem Kohlenmangel leiden.

Tagung des Südwestdeutschen Kanalvereins in Mannheim.

Der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar (E. V.) plant in Mannheim seine Tagung abzuhalten. Vor einem größeren Kreise geladener Vertreter aus Regierung, Parlament, Stadtverwaltung, Handel und Industrie, namentlich auch Mitgliedern technischer und wirtschaftlicher Vereine, wird Herr Baurat Böhmler, Direktor der Tiefbauunternehmung Grün u. Bilfinger A.-G. Mannheim, einen Vortrag über die Ergebnisse der Entwurfsarbeiten für die Kanalisierung des Neckars, unter Unterstützung von Lichtbildern halten. Anschließend an den Vortrag sind Aeußerungen namhafter Wirtschaftspolitiker und anderer berufener Herren über die Aussichten und die praktische Durchführung der Pläne zu erwarten. Die Veranstaltung findet am Freitag, 12. Dezember, nachmittags halb 4 Uhr in der Kunsthalle in Mannheim statt. Mit der Tagung ist eine dreitägige Ausstellung der Entwürfe und eine Ausstellung für Wasserbau und Schiffahrt im Ostanbau der Kunsthalle verbunden.

Metallpreise in Berlin vom 5. Dezember 1919.

Berlin, 6. Dez. (Eig. Drahtb.) Elektrolytkupfer (Feststellung der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz: M. 2000. — Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse: Raffinadekupfer, 99—99,3%, M. 1925—1975; Originalhüttenweichblei M. 760—780; Hüttenrohzink, Syndikatspreis M. 450, Preise im freien Verkehr M. 620—640; Originalhüttenaluminium, 98—99%, in gekerbten Blöckchen 2750—2800; Zinn, Banka, Straits, Billiton M. 5400—5500; Hüttenzinn, mindestens 99%, M. —; Reinnickel, 98—99%, M. 3800—3850; Antimon-Regulus M. 850—875.

Grundsätze für die deutsche Stahlausfuhr.

m. Solingen, 5 Dez. (Eig. Drahtb.) Zur Verhütung der Verschleuderung deutscher Stahlwaren ins Ausland hat jetzt die Vereinigung Solinger Stahlwarenfabrikanten bestimmte Grundsätze für die Preisberechnung für Ausfuhrwaren aufgestellt, die allen Stahlfabrikanten zur Beachtung mitgeteilt und von der Handelskammer empfohlen wurden. Die Grundsätze beziehen sich auf Verkäufe nach England, Frankreich, Belgien, Holland, Spanien, Portugal, Italien, Schweiz und den nordischen Staaten. Hauptgrundsatz ist, daß unter allen Umständen in der Währung des Landes verkauft wird, für das die Waren bestimmt sind, für Portugal in englischen Pfunden. Auf den Friedenspreis der Auslandsartikel muß ein für jedes Land besonders errechneter Aufschlag gemacht werden, der zwischen 100 und 300% schwankt, der aber nicht unter 100 betragen soll. Weiß ein Fabrikant nicht, in welches Land der Ausfuhrhändler die Ware liefern will, so sind Feststellungen diesehalb zu treffen. Wenn ihm eine Auskunft nicht gegeben werden kann, soll das 2½fache des Verkaufspreises gefordert werden. Dies soll aber nur für Verkäufe nach den oben genannten europäischen Ländern gelten.

*

✠ Berlin, 6. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Dividende der Horchwerk A.-G. in Zwickau dürfte mit 6% gegen 15% im Vorjahre in Vorschlag gebracht werden. (Die wesentliche Verringerung haben wir bereits am 29. November gemeldet.)

München, 5. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Aktienbrauerei Eberl-Faber, München schließt mit einem Bruttogewinn von 116 000 M. (324 000), wozu noch 48 000 (63 000) Vortrag treten. Es verbleibt ein Reingewinn von M. 27 294 (247 352). Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung (i. V. 5%). — Das Bürgerliche Brauhaus München (Münchener Bürgerbräu) hat einen Bruttoüberschuß von 53 000 (511 000), wozu 110 000 (101 000) Vortrag kommen. Der Aufsichtsrat schlägt u. a. 4% (6) Dividende vor.

Die
Allgemeine Transportgesellschaft
vorm. Gondrand & Mangili m. b. H.
Filiale Mannheim, Güterhallenstrasse 19a
Telephon 195 und 1613
mit
Zweigniederlassung Ludwigshafen a. Rh.
Von der Tannstrasse 3, Telephon 1154
empfiehlt ihre Dienste für alle in die Branche einschlagenden Geschäfte. — Wir unterhalten Spezialverkehre nach:

Belgien, Dänemark, Deutsch-Oesterreich, England, Finnland, Frankreich, Italien, Jugoslavien, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschecho-Slowakei, Ungarn

Übersee
Eigene Filialen an allen grösseren Plätzen Deutschlands. Referenzen, erstklassige Häuser im gesamten Ausland.
Im- und Export-
Grosstransporte zu festen Uebernahmen.
Eigene Automobilversandabteilung.
Regelmässige Sammelverkehre innerhalb Deutschlands nach und von allen Richtungen.
Lagerungen in eigenen Hallen und Kellern mit elektrisch betriebenen Aufzügen und Geleiseanschlüssen.
Alle Fracht- und Zollauskünfte werden jederzeit bereitwilligst erteilt.

"Osram" die Lampe von Weltruf

Vervollkommnet nach den grossen Erfahrungen der jüngsten Zeit.
Osramwerke, Berlin O. 17

Blätter für Bildung und Wissen

Die Erlöserarbeit des Einzelnen.

Von Walter von Molo.

Das Leben des Menschen trägt ewig die gleichen Konflikte in sich, die die Zeit bloß abschattiert, modisch kleidet oder verkleidet, die der Mensch, im Auf- und Abwogen des ewig Gleichen und immer anders Scheinenden, mit verschiedener Stärke empfindet. Der Krieg, der die Erde zerriß und zerreißt, hat der Menschheit Not allen sichtbar gemacht: denen, die vordem nur dem Leben und seinen Grenzen zürnten, wenn es ihr kleinliches Dasein und dessen Sehnsüchte querte, die sonst nichts „auszusetzen" fanden; denen, denen das Morden, der Eingriff in Gottes Recht, das das Recht ist, mit noch schärferer Deutlichkeit zeigte, welche harte Sache das Dasein ist, an dem sie schon vordem schwer trugen, was ihnen aber auch schon vorher die Kräfte gab, der irdischen Verpflichtung mit stets gesteigertem Vermögen nachzustreben, das Trennende zwischen allen ihren Schicksalsgenossen, das ist die menschliche Gesamtheit, aufzuheben, zur Einheit der Liebe zu streben, die das Christentum aller Religionen ist, die die Existenzberechtigung haben, weil sie zur Gemeinschaft der Seelen, im Anblick der Einheit, die Gott, Rätsel, Schicksal, Ewigkeit, Urkraft, Natur oder welches tastende, stets unzureichende Wort wir immer wählen mögen, zu führen versuchen. Der seelische Auftrieb der Masse, den der Kriegsausbruch gab, ist gesunken, in vielem auf ein tieferes Niveau als das war, vor dem er anhob: Egoismus in allen seinen die Seele zerstörenden Formen und Arten herrscht, aber auch noch die Erinnerung an die Erschütterung, die stattfand! Diese gilt es, zu nützen, sofort, weil es nicht schon früher geschah. Die Seelen trieben aus der dumpfbrütenden Schwere ihrer Erdgebundenheit ans Licht, doch es wehte, durch die lange Dauer des Krieges und seiner Begleiterscheinungen zusammengeballt, zuviel. Es wird des Jammers, der Blickerblindung, der Gelegenheit zur Selbstigkeit: viele Seelentriebe, viele, ach sagen wir aufrichtig — fast alle, sind erfroren oder sie sind in Gefahr zu erfrieren! Doch die Wurzel der seelischen Triebkraft ist unerschöpflich, die drückende Last der Materie, die in diesem Dasein darauf preßt, ist gelockert, es wehen aber als Vorbild ein paar, trotz allem hoch gewordene sieghafte Keime, denen der Eiswind nichts anzuhaben vermochte, weil sie den jähen Eiswinds Eltern und Ahnen schon früher mit Kraft und Mut zu überdauern wußten. Die Fahnen der Siegfähigkeit flattern. Zur Fahne gestanden, damit das Feld voll bester Saat, das halbzerstört liegt, sieghaft zur Freiheit der Menschlichkeit aufrausche, daß es sich aufraffe, zum Erntetag der Zeit, der ein Teil der Ernte aller Zeiten sein muß und kann, wenn wir handeln, als sei uns der Sieg gewiß. Der Sieg ist unser, wenn wir ihn wollen: der Mensch ist das Wesen, das alles zu erreichen vermag, solange es lebt (der Mensch lebt immer!), solange es der Mensch erreichen will! Wollen wir! Mißtrauen an die Vernunft der Lenkung des Erdgeschehens ist entstanden! Dieses Mißtrauen ist der Eiswind über den Seelenkeimen. Das Mißtrauen gegen das Ganze und gegen das Einzelne hat das Fundament des Tempelbaues erschüttert, das gelegt ist, dessen aufwärtsragende Konturen unser hoffender Geist schon vollendet erschaute: die Eckpfeiler wanken. Greifen wir zu, ehe sie fallen! Jeder Bau hat Zwischenfälle! Aus tausenden und Millionen, aus unendlich vielen Steinen wird ein Bau, der sich in die Unendlichkeit wölben soll: Stein muß sorgsam auf Stein gesetzt werden, in schwerer, ernster Arbeit, das Stückchen genauest im Auge, doch das ganze Bauwerk vor den inneren Augen! Steine sind in verschiedener Güte. Schwärmern gelingt kein Bau, nur ergebenen, die mühen, wie enttäuschten Werkern im Tag, die nach dem Plane zum höchsten Ziele entsagungsvoll taten, nichts anderes im Willen, als der Verantwortung stets bewußt zu sein, die jeder Taglöhner dem Gelingen des Ganzen gegenüber trägt.

Unser Leben ist, wenn es edel und zweckvoll ist, ein Arbeitstag. Wer ließe sich sagen, er wolle kein edles, zweckvolles Dasein führen? Die Steine, die wir zu mauern vermögen, sind unsere Leistung, die Güte der Steine, mit denen wir mauern, sind unser Werk; die Steine des Tempels höheren Menschentums sind Menschentum, das wir zu formen haben! Aus uns und durch uns aus anderen! Mißtrauen zu unserem Vermögen schädigt den Bau; Mißtrauen zum Nächsten, Mißtrauen zwischen Volk und Volk, zwischen den Völkergruppen, Mißtrauen zur Vernunft des Geschehens im ganzen vernichtet den Bau! Wer Lasten verschiedener Wucht zu heben hat, der handelt töricht und vermessen, versucht er, zuerst die schwerste Last zu heben! Das erste Erfordernis jedes Tuns ist die Kenntnis der eigenen Kraft. Beginnen wir drum bei uns selbst! Vertrauen wir unserer Kraft! Ist dieses Dokument vorhanden, dann besitzen wir auch schon das Vertrauen zum Ganzen, von dem wir ein Winzchen sind. Vertrauen wir weiter, daß wir dem Nächsten das Vertrauen zu uns zu geben, daß wir es zu erzwingen vermögen, dann fliegt dem Himmel zu von selber der Bau! Mißtrauen ist der Menschheit schrecklichster Feind! Wir wären so gern alle „gut", hätten wir nur den Glauben, daß es auch die anderen Menschen sein wollen, daß wir ihnen vertrauen dürfen und können. Den Trieb zum Gutsein haben wir alle in uns, denn nur das Gutsein gibt das, was man Glück nennt, nur das gibt die Ruhe des Herzens, die wir alle, in jeder Kampfform, erleben. Aber! Wir mißtrauen uns, der Kraft der Wahrheit, der Kraft der Wahrheit im andern. Wir tragen bestialische Masken. Einer muß die Demaskierung der Menschenseelen beginnen, dann wird ein zweiter, diesem ein dritter, dann werden alle nachfolgen: wenn unsere Seelenkerne von Gott sind. Es gilt jetzt die höchste Probe! Der Anfang ist schwer, doch: Schwere ist dem Reinen die Lockung zu großer Tat! Es gibt keine größere Tat als die, dem Menschen jeden Menschen als Bruder zu zeigen. Es ist nicht leicht, was zu tun ist. Wohl ist es nur eine papierdünne Wand, die die Seele von der Seele trennt, aber diese Wand ist hart wie des Teufels Tun; sie ist gehärtet durch jahrtausende alten Haß, durch Feigheit, Egoismus, durch alles Finstere, das aus dem trüben Satz der Erde stammt, das wir, mehr oder weniger alle, in uns tragen: Zöllner, Ehebrecher, Pharisäer sind wir alle, doch das gibt uns die Kenntnis des Feindes. Wer seine Fehler kennt, kann in die Reinheit ziehen! Wir haben, so weit wir zu sehen vermögen, nichts anderes hienieden zu tun, als die Reinheit zu erkämpfen, die anmaßliche Phrase unseres „Gottähnlichseins" zur Wahrheit zu machen: alles andere ist eitel und Zeitdünkel. Der Krieg, der jetzt tobt, der Krieg, der, in anderer Form, in uns und zwischen uns allen, stets tobte, wäre zu Ende, suchten wir nicht ewig Tücke und Hinterlist im Tun und Sprechen der anderen! Glaubten wir wirklich, nicht immer nur „offiziell", mit Worten, der Reich-Gottes-Tatsächlichkeit! Der Wille der Seele, wird er voll und rückhaltlos gewollt, hat die Kraft, selbständige Tat zu werden.

Was ist Religion? Kein Glaubensbekenntnis, kein politisches Mittel. Menschenliebe ist die Religion, die allein das Recht hat, uns um sie bilden zu lassen, die uns allein helfen kann. Religion ist das Bewußtsein einer über uns, und daher auch in uns wirkenden Vernunft: in diesem Sinne, stets ins Obere, ins Unsichtbare, Ungreifbare, doch überall fühlbare Außerirdische zu sehen, ist der Prüfstein, ob das Tier „Mensch" wirklich Mensch ist! Wir müssen immer das Höchste vor uns haben, doch: wir müssen auf der Erde stehen und hier wirken und dulden, weil wir da sind. Wir müssen alles Selbstische aus uns reißen, um ganz Selbst-Seele zu sein. Nicht jammernd, nicht erdverachtend, nicht Gehirnfantasien folgend und wären sie noch so verführerisch, nicht lebensschmähend, voll von Klagen über die „schlechte Welt", wohl aber stets unseres kommenden Todes als Wesen der gegenwärtigen Art bewußt, wissend, was sein sollte, aber den gegebenen Verhältnissen stets Rechnung tragend, stets nur das Erreichbare von uns und unsern Mitbrüdern verlangend, stets aber auch bewußt, daß dies nur ein Stückchen des Riesenweges darstellt, den wir aber niemals dabei aus den Augen unseres Wollens und Sehnens verlieren dürfen. Kinderleicht ist's, ein Märtyrer zu werden, kinderleicht, die absoluten Forderungen an das Menschengeschlecht schroff oder sentimental zu verfechten, höher steht er, der die Unvollkommenheit der Irdischkeit voll kennt, der das Göttliche als Kompas in sich trägt und sich demnach, oder gerade darum, dazu bescheidet, sein Wirken über den Ruhm seines persönlichen Lebens zu stellen, der die Grenzen kennt, der die Menschheit nicht durch Wortgesetze zu heben trachtet, der sein göttliches Fühlen nicht zur Forderung an die Gesamtheit mit Rede, Beispiel und Schwert macht: kein Reformator dieser Art wird jemals des Schwertes entraten, wird jemals Erfolg erzielen, ohne unsägliches Elend seiner Zeit zu bereiten; nein, was uns not tut und Pflicht ist, ist, die Erziehung aller durch persönliches Wirken der Liebe, die allein dauernd und ganz überzeugt und gewinnt! Ein langer, ein langsamer, aber der einzig sichere, der einzige wahrhaft menschliche Weg: Sich selbst zuerst erbarmungslos läutern, unbeirrt durch alles, nur die Idee des Menschenaufstieges sehend, auf den Nächsten wirken, unbekümmert und nimmermüde, durch keine Enttäuschung geschwächt, das ist der Weg, um Vertrauen von Mensch zu Mensch zu schaffen, damit dereinst Vertrauen zum All aus Allen als Selbstverständlichkeit steigt: Religion, Gottverbundenheit! Nicht die Masse, nicht die Weite: die Tiefe entscheidet. Reich, überreich ist jedes Menschen Dasein, schafft es einen Mitmenschen zum wahrhaften Menschen, der die Kraft hat, das Gleiche zu leisten! Das ist die Erlösung unserer Zeit!

Poesie und Königtum.

Von Dr. R. Krauß.

Die Republik ist unter den heutigen Umständen für Deutschland eine Notwendigkeit, wie sie vor einem halben Jahrhundert eine Unmöglichkeit gewesen wäre — wer weiß, wie es aber in 50 Jahren darum steht. Vielleicht ist der letzte Hohenzoller der letzte mächtige Monarch in Deutschland gewesen; vielleicht tauchen anderwärts, außerhalb Europas in naher oder ferner Zukunft gewaltige Fürsten auf, Befreier und Eroberer, der Erlöser Indiens, ein Negerhäuptling, der Afrika unter seinem kraftvollen Zepter vereint — wer möchte da etwas voraussagen? Sicher aber ist, daß es in der Vergangenheit Herrscher gegeben hat, die das Geschick ihrer Völker, ja der Welt bestimmt haben. Und darum wird das Problem des Alleinherrschertums noch zu einer Zeit die Herzen bewegen, da die Monarchen nur noch in der Erinnerung der Menschen leben. Als Problem für den Geschichtschreiber, für den Psychologen, für den Poeten.

Ganz besonders für den Poeten. Die ganze Weltpoesie von ihren Uranfängen bis zur Gegenwart hat ja vom Königtum ihre kräftigste Nahrung empfangen. Wo wäre eine Ilias und Odyssee, die doch auch der eingefleischteste Republikaner nicht missen möchte, ohne die stolzen Heerfürsten und Prinzen der Argiver und Troer? Wo die Tragödien des Aischylos, des Sophokles, des Euripides? Und das seltsamste: Die Athener haben sich zur Blütezeit der demokratischsten aller Verfassungen mit Wonne die Königssagen der Vergangenheit vorspielen lassen. Sollte ihnen etwa dabei der Genuß durch das Bewußtsein erhöht worden sein, daß sie selbst als freie Bürger in einem freien Staate leben durften, während das Joch der Tyrannei ihrer Vorfahren Nacken gebeugt hatte? Schwerlich werden sich solche Gedanken in ihre unbefangene Freude am alten Heldentum gemischt haben, die sie von der Politik zu trennen wußten. Die Fürsten die dem griechischen Publikum vorgeführt wurden, waren ja die bewundernswerten Wohltäter ihrer Völker. Und es sah an dem Beispiel eines Oedipus, eines Kreon, wie auch die Großen der Erde vom Schicksal zum höchsten Maß von Leiden verurteilt werden konnten. Die naive Vorstellung, daß Königtum eitel Glanz und Duft sei, hielt vor der erschütternden Tragik solcher Bühnenvorgänge nicht stand, und der Zuschauer Zorn über fürstlichen Uebermut löste sich in Mitgefühl.

Und wiederum am Eingangstor der deutschen Dichtkunst steht das Königtum. Fürsten sind es und nichts als Fürsten, die für die Heldensagen aus der Zeit der Völkerwanderung den Stoff liefern. Um ihre Taten und Leiden dreht sich auch unser größtes Nationalepos, das Nibelungenlied. Und so geht es fort in der gesamten epischen wie dramatischen Poesie nicht nur der Deutschen, sondern der europäischen Kulturvölker überhaupt. Was bliebe von Shakespeare übrig ohne Könige? Was von Schiller, von Kleist, von Grillparzer, von Hebbel? Und die heroische Oper, die dürftigere Schwester des Dramas, wäre vollends ohne Krone und Purpur rettungslos verloren gewesen. Selbst in politisch-historischen Schauspielen großen Stils, in denen Könige nicht persönlich auftreten, pflegt ihr Geist über den Wassern zu schweben — König Albrechts im „Wilhelm Tell", Kaiser Ferdinands im „Wallenstein" usw. Und als das bürgerliche Trauerspiel in Deutschland emporkam, bewegte es sich zunächst im selben Geleise: „Emilia Galotti" wie „Kabale und Liebe" spielen an Fürstenhöfen.

Die Klassengegensätze und Standesunterschiede haben ja von jeher für den dramatischen Dichter besonders brauchbare Konflikte erzeugt. Und unter ihnen steht der Kampf zwischen monarchischem Ehrgeiz und bürgerlicher Freiheitsliebe obenan. Ihm danken wir einen Julius Cäsar, einen Fiesko. Bald werden, wie in diesen Trauerspielen Shakespeares und Schillers, die Massen von begeisterten Vorkämpfern des demokratisch-republikanischen Staatsgedankens aufgerüttelt und gelenkt, bald empört sich das mißhandelte Volk aus eigenem Antrieb gegen seine Unterdrücker. Es wäre kein Raum für Triumphe des Bürgerstolzes, wenn sich nicht höhere, über dem Bürgertum stehende Mächte regen würden. Die Macht des einzelnen gegen die Macht der vielen! Und auch zarte Konflikte des Herzens erwachsen aus demselben Nährboden. Da sehen wir Könige in den Banden schöner Jüdinnen schmachten und ihre Pflicht vergessen, da sehen wir Fürstensöhne um Bürgertöchter werben, die bald, wie die unglückliche Agnes Bernauer, das Opfer ihrer vermessenen Liebe werden, bald, wie die forsche Dessauer Annaliese, ihr kühnes Ziel erreichen. Oder verlieben sich Königinnen und Prinzessinnen unter ihren Stand, wie jene stolze Elisabeth von England, deren gefährliche Neigungen zu einem Lord Leicester, einem Grafen Essex uns aus Schillers und Laubes Tragödien bekannt genug geworden sind.

Am wenigsten zeigt sich die Lyrik vom Königtum berührt, und zwar umso weniger, je reiner sie ist. Wer sich gedrängt fühlt, seine menschlichen Regungen und Leidenschaften im Liede auszuströmen, kümmert sich wenig um politische Nachfragen. Eine Ausnahme macht die politische Tendenzdichtung. Sie bedarf der Könige. Denn wo bliebe ohne solche der Männerstolz vor Königsthronen? Und sobald sich das Gedicht dem epischen Tone nähert, zur Ballade oder Romanze wird, taucht sofort wieder das Motiv des Königtums auf. Uhland, einer unserer beharrlichsten Demokraten, hat es ja ausgiebig wie nur einer benutzt. Oder der König im Thule! Sogar im Geisterreich gibt es eine monarchische Ordnung: Erlkönig, Oberon und Titania halten auf Rang und Titel. Vollends der deutsche Märchenwald wimmelt von Königen und Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen. Und unser Volkslied erzählt von den zwei Königskindern, die einander so lieb hatten. Ebenso übertragen wir auf die Tierwelt diese Vorstellungen: „Wüstenkönig ist der Löwe" und der Aar beherrscht die Lüfte.

Mittelbar kann sich auch die strenge Lyrik nicht ganz dem Einfluß des Königtums entziehen, insofern dieses auf die Sprache der Poesie abgefärbt hat. Es versieht sie mit Attributen: königlich, majestätisch, fürstlich! Was für ein sinnlicher Wohllaut liegt in dem urdeutschen Wort „König"! (Nicht so in dem aus dem Lateinischen übernommenen „Kaiser".) Man stelle sich einmal vor, daß Mörike in seinem „Gesang Weylas" nicht „Könige", sondern „Präsidenten von Republiken" zu Wächtern Orplids bestellt hätte! Ferner holt sich die Dichtersprache Vergleiche und Bilder aus dieser Sphäre, bedarf des Purpurs, des Königsmantels und ähnlicher Dinge.

Aber vielleicht lernen wir wie in so mancher Hinsicht auch in dieser um! Es sieht vorläufig nicht danach aus. Das Königtum liegt ja unserer Zeit noch so greifbar nahe, daß das Problem nicht über Bord geworfen werden kann. Walter Hasenclever hat es z. B. in seiner Umdichtung der „Antigone" ergriffen. Aber wenn sich einmal die Wogen der rasenden politischen See geglättet haben, wenn Republiken ringsum zur Selbstverständlichkeit geworden sind, wie wird es dann stehen? Ohne Zweifel wird auch dann noch die Vergangenheit mächtig ihr Haupt erheben; die alten Dichtungen, die von Fürsten handeln, werden ihren Wert nicht einbüßen, und neue Bearbeitungen dieser Stoffe werden auftauchen. Deutsche, englische, französische Proletarier werden die Taten eines großen Friedrich oder Napoleon genau mit derselben wirklichkeitsvergessenen Hingebung an sich vorüberziehen lassen, wie jene Bürger Athens, die ruhmreichen Leistungen der griechischen Könige. Es mag sogar sein, daß gerade unsere Epoche, wenn wir erst den unerläßlichen zeitlichen Abstand von ihr gewonnen haben, zu einer Erweiterung des Problems Anlaß gibt. Sollte es nicht dereinst den psychologischen Dichter reizen, sich in die Seele des letzten Hohenzollernkaisers zu versenken, dessen schmerzenreiches Menschenlos die Zukunft über seiner unheilvollen politischen Rolle weniger als die Gegenwart vergessen wird?

Und schließlich — wenn es heute auch noch so sehr unser Verlangen ist, von Dynasten und Dynastien für immer verschont zu bleiben: es werden sich diesem Begehren nach der anderen Richtung wirkende Wünsche und Kräfte entgegenstemmen. Die parlamentarisch gezügelten, auf Repräsentation beschränkten Titular- und Puppenkönige der europäischen Gegenwart werden dem monarchischen Gedanken auf die Dauer nicht genügen, und von Zeit zu Zeit werden immer wieder wirkliche Könige kommen, weil sich eben die Natur nicht verbieten läßt, überragende Menschen mit ehrgeizigen Trieben zu schaffen. Wenn der Menschheit ein guter Stern leuchtet, werden es führende Geister sein, die auf die äußeren Attribute der Macht, auf Krone und Szepter, verzichten und mehr im Sinne eines Perikles als eines Napoleon ihres Amtes walten. Vielleicht aber fordert das Bedürfnis der Poesie, das sich nicht immer mit dem der Wirklichkeit deckt, eher imponierende Gewaltmenschen. Parlamentarismus und Parteiherrschaft sind spröde Stoffe, die erst noch geschmeidigt werden müssen, um für die Poesie brauchbar zu werden. Wahrscheinlich werden sie sich stets daran genügen lassen müssen, einem Aristophanes, statt einem Sophokles, zu dienen. Aber auch einen neuen Aristophanes würden wir mit Jubel begrüßen!

Der Sinn des Lebens.

Von Paul Alexander Schettler.

Ein alter König hatte drei Söhne, die er gleichermaßen liebte, also daß er nicht wußte, wem von ihnen er nach seinem Tode den Thron anvertrauen sollte, daß er zum Heile seines Königreiches gediehe. Darum sprach er zu ihnen: „Meine lieben Söhne! Ihr seid mir alle drei gleich lieb und wert, also daß ich nicht weiß, wem von Euch ich als würdigsten des Reiches Verwesung einst anvertrauen soll. Geht in die Welt und bewährt Euch, und wer von Euch die höchste Weisheit, den Sinn des Lebens, erfahren hat, dem will ich meinen Purpurmantel um die Schultern legen."

Die Söhne verließen den Hof, nachdem sie versprochen hatten, sich zwölf Monde in der Welt zu tummeln und alsdann auf des Vaters Schloß zurückzukehren und sich der Würde von Krone und Purpur würdig zu erzeigen.

So ging ein Jahr ins Land, das der alte König allein auf seinem Herrensitz zubrachte. Als die Frist um war, stellten sich fast zu gleicher Zeit die drei Prinzen wieder ein. Der König bot ihnen ein festliches Willkommen und ließ sie zu sich in den Thronsaal bescheiden.

Der Aelteste hub an: „Edler König und Vater! Ich tat nach Eurem Geheiß und ritt bis an die Grenzen des Reiches; und da ich den Sinn des Lebens zu erforschen trachtete, klopfte ich beim weisesten Manne Eures Landes an und ließ mich unterrichten in der Lehre der Weisheit und Tugend. Und ich fand, daß der Sinn des Lebens die Vernunft ist, in und um uns, und daß einem König nichts Besseres geziemen mag als Weisheit im Geiste und die Tugend in der Tat."

Der zweite sagte: „Auch ich, königlicher Vater, bin ausgeritten, wie Du geheißen hast. Mein Weg führte mich zu Deinem größten Feldherrn, der mir Meister wurde. Mein König! Weisheit und Tugend in Ehren, doch schirmt dies nicht ein Land und ein Volk vor sich selbst und seinen Feinden. Kampf ist der Sinn des Lebens, in der Natur wie im Leben der Menschen und Völker. Zum Kampfe gerüstet und gestählt zu sein betrachte ich als höchste Aufgabe eines Königs wie der Menschen. Und ein Held zu sein, dünkt mich das Edelste für einen König."

Der jüngste sprach: „Als ich von Deinem Hofe schied, teurer Vater, begegnete ich einem Mädchen, so lieblich und edel, daß ich vergaß, nach dem Sinn des Lebens zu forschen. Gern entsage ich dem Throne um ihretwillen, denn ich habe sie zu meinem Weibe gemacht, und sie hat mir einen Knaben geboren." Damit nahm er sein junges Weib bei der Hand und führte es dem König zu. An ihrer Brust aber ruhte ein Knäblein, rosig wie die Pfirsichblüte.

Ueberrascht sah der König auf. Doch seine zornig gerunzelten Brauen glätteten sich, als der Knabe plötzlich seine tiefblauen Augen rätselnd auf die des Königs richtete.

„Mir sagt es mein Herz," rief er plötzlich wie verwandelt, „daß Du, mein letzter, des Thrones würdig bist. Dich, den die Allmacht der Liebe bezwungen hat, wird auch die Liebe in Deinen Entschlüssen leiten, wenn Du König sein wirst. Was ist Besonnenheit und Macht ohne die Liebe! Sie ist der wahre Sinn des Lebens. Mögen Deine Brüder Dir treue Berater sein. Du aber, mein Jüngster, sollst von heute an nicht nur Vater Deines Kindes, sondern auch Vater Deines Volkes sein."

Und er nahm das Kind aus der jungen Mutter Händen und küßte es.

Aphorismen.

Die Fähigkeit und der Wille, unablässig zu lernen, bedeuten die Schlüssel zur Wesenseigentümlichkeit hervorragender Menschen.

*

Das Ueberschätzen von Stimmungswerten in Leben und Kunst kennzeichnet Perioden des Niederganges.

*

Das All ist erfüllt von unermeßlichen geheimnisvollen Schätzen. Und unsere gottgewollte Entwicklung bedeutet ein stetig wachsendes Teilhaben daran durch gesteigerte Empfänglichkeit, durch In-Kraft-Treten höherer seelischer Organe. Welche Ausschau für die Menschheit!

*

Wenn wir schwer an uns selbst tragen, soll die Gewißheit uns aufrichten und voranhelfen, daß unseres Daseins letzte Ursache der Wille Gottes ist.

Anna Dix.

MARCHIVUM

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer I. Sitzung vom 21. November. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Bendiser.

Im Mittelpunkte einer Schieberkomödie, die heute einen letzten Akt vor der Strafkammer hatte, stand ein Ochse, der nach Mannheim-Waldhof zum Schwarzschlachten gebracht werden sollte. Die Wirte Wilhelm Ziehl und Jakob Stich verhandelten, jener als Käufer, dieser als Vermittler, am Ostersamstag mit dem Landwirt Jakob Krüger in Weinheim wegen dieses Ochsen. Da der Besitzer auf einem Schein bestand, ließ Stich im Automaten in J 1 bei „Unbekannten" eine Bescheinigung des Bürgermeisteramts Heddesheim herstellen des Inhalts, daß Landwirt Jakob Höchst von Heddesheim für seine Landwirtschaft einen Zugochsen benötige. Nun schlug Krüger den Ochsen um 3000 M zu. Der Fuhrmann Peter Johann übernahm es, den Ochsen nach Mannheim zu verbringen. Er spannte ihn vor ein Fuhrwerk neben sein Pferd, aber trotz dieses Kniffes wurde er noch in Weinheim angehalten und gab dann vor, er müsse Rüben vom Felde holen. Um den Schein zu wahren, holte er auch tatsächlich eine Fuhre Rüben, um den Ochsen dann auf einem anderen Wege hinauszuschmuggeln. In Käfertal wurde er dann wieder angehalten und hier behauptete er, er wolle Kohlen holen. Da er aber keinen Kohlenschein hatte, saß er fest, und der Ochse wurde doch beschlagnahmt und später vom Landespreisamt um 1430 M verkauft, die dem Staate verfallen. Die beiden Wirte wurden heute wegen Schleichhandels und Urkundenfälschung zu je 4 Monaten Gefängnis und je 200 M Geldstrafe verurteilt, die beiden Weinheimer wurden freigesprochen. Vert.: R.-A. Dr. Hirschler und Dr. Pfälzer.

Der 26 Jahre alte Arbeiter Heinrich Seibold und der 24 Jahre alte Eisendreher Max Traissuet erbeuteten in der Nacht vom 14. zum 15. Juli ds. Js. durch einen Einbruch in den Laden der Firma Fritz u. Cie. in O 2 Schuhe im Werte von 4000 M. Als sie in der Nacht vom 25. zum 26. September ds. Js. dem Schuhladen des Konsumvereins gewaltsamen Besuch abstatteten und schon 60 Paar Schuhe zum Mitnehmen bereitgestellt hatten, wurden sie von den Hausbewohnern gestört. Seibold wird zu zwei Jahren, Traissuet zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Mißliche Folgen hängten sich für einige Leute an billige Schuhwaren (Schlappen). Sie stammten von Bekannten, jungen Arbeitern, Johann Sp. und Adolf Z., die in der Werkhalle II, wo sie arbeiteten, eine Kiste aufgezwängt hatten. Neben den Dieben hatten sich heute ein Mann und fünf Frauen und Mädchen unter dem Verdacht der Hehlerei zu verantworten. Die Diebe wurden mit je 4 Monaten Gefängnis abgewandelt, die übrigen (von R.-A. Dr. Oelenheinz verteidigten) Angeklagten freigesprochen.

Eine Tabakschiebung ist dem Schiffer Wilhelm Abel sehr übel bekommen. An einem Tage anfangs Oktober kaufte er in Ludwigshafen 152 Pfund Sumatratabak zum Preise von 6850 M und verkaufte die Ware in Mannheim um 9000 M an einen Schieber, der ihm, wie Abel behauptet, kein Geld, sondern einen Scheck auf die Dresdener Bank gab. Als Abel diesen einlösen wollte, wurde er verhaftet; denn der die Unterschrift Schneider tragende Scheck war einem Buch entnommen, das ein Kunde der Bank, der Händler Enderle aus Kulmbach, beim Gemüseeinkauf in Sandhofen verloren hatte. Nun wurde Abel angeschuldigt, nicht nur Kettenhandel mit dem Tabak getrieben, sondern auch noch den Scheck gefälscht zu haben. Nach dem Gutachten des Gerichtschemikers Dr. Graaff besteht hohe Wahrscheinlichkeit für diese Annahme, doch glaubte das Gericht, daß viele Umstände diesen Verdacht entkräfteten und verurteilte den von R.-A. Dr. Pfeiffenberger Verteidigten wegen des Schleichhandels zu einem Monat Gefängnis und 1000 M Geldstrafe.

Strafkammer II. Sitzung vom 28. November. Vors.: Landgerichtsrat Dr. Strauß.

Gemeinsam mit zwei anderen, schon abgeurteilten Dieben hat der Taglöhner Johann Gallay bei dem in S 2 wohnenden Schneider Preis Kleider im Werte von 700 M entwendet. Gegen ihn wird eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten ausgesprochen.

Drei jugendliche Arbeiter, der Schmied Jakob Vogelsbacher, der Arbeiter Friedrich Millbrod und der Schlosser Philipp Kling, verübten in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober d. J. einen Einbruch in der Unterstadt und entwendeten dem Kaufmann Fleischmann und dem Schuhmacher Grimm Waren im Werte von einigen hundert Mark. Millbrod und Kling werden zu je 10 Monaten, Vogelsbacher, der noch nicht 18 Jahre alt ist, zu 6 Monaten und die Arbeiterin Amalie Rehberger wegen Hehlerei zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Acht Brillantringe im Werte von 8000 M, die ein Pforzheimer Geschäft an den Juwelier Appel in O 6 gesandt hatte, kamen auf dem Bestellwege abhanden. Der Postaushelfer Nikolaus Alles hatte das Wertpaket unterschlagen und die Postquittung gefälscht. Der Kriminalbeamte Schneble fand bei Alles noch 7 Ringe, die er in der Westentasche bei sich trug. Einen hatte er dem Gemüsehändler Eugen Frey von Ludwigshafen um 40 M verkauft, obwohl der Ring mit 1400 M ausgezeichnet war. Nikolaus Alles hatte heute einen hysterischen Anfall, sodaß die Verhandlung unterbrochen werden mußte. Nach dem Gutachten des Gefängnisarztes Dr. Sprauer ist der Angeklagte im Krieg schwer verwundet worden, sodaß er eine Zeit lang am ganzen Körper gelähmt war, ein Zustand, der nur durch eine lebensgefährliche Operation beseitigt werden konnte. Eine Folge dieser schweren Verwundung sind solche hysterische Anfälle. Seine freie Willensbestimmung war jedoch zur Zeit der Tat nicht ausgeschlossen. Seltsamer Weise gab sich der Angeklagte sogar seinem Vater gegenüber als sein gefallener Bruder aus. Er wurde zu 5 Monaten, der Hehler zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Vert.: R.-A. Dr. Pfeiffenberger.

* **Strafkammer I.** Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Bendiser.

In der Wohnung des Bäckermeisters Bayer in J 4 wurden am Abend des 4. Oktober ds. Js. drei Burschen dabei gestört, als sie eben Kleider und Wäsche im Werte von 800 Mark zusammengepackt hatten. Zwei konnten entfliehen, der dritte, der 18 Jahre alte Kohlenträger Johann Georg Bender, legte sich aufs Bett und stellte sich schlafend. Er gab einen falschen Namen an und suchte sich herauszulügen. Wie sich ergab, war er aus der Anstalt in Flehingen entsprungen. Das Urteil lautet auf 6 Wochen Gefängnis und eine Woche Haft.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Straßenbahn.

Am Sonntag, den 7. Dezember verkehrt die Straßenbahn während des ganzen Tages und zwar von Betriebsbeginn bis um 11 Uhr vormittags im 20-Minuten-Wagenfolge, von da ab normal. Die Linien 1 und 2 setzen erst um 11 Uhr ein. Auf der (kurzen) Teilstrecke Neckarau Kriegerdenkmal—Friedrichstraße beginnt der Betrieb um 10.45 Uhr. St.129

Versteigerung.

Im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Litera C 5 Nr. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — wird die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung Mittwoch, den 10. Dezember 1919 abgehalten. Die Versteigerung beginnt nachmittags halb 2 Uhr. Kinder dürfen in das Versteigerungslokal nicht mitgebracht werden.

Mannheim, den 17. November 1919.

Städtisches Leihamt. Sta.75

Straßenbahn. St129

Die Lieferung von 60000 kg Bremsklötze aus Grauguß soll im Wege der öffentlichen Bewerbung vergeben werden. Muster und Lieferungsbedingungen, sowie Zeichnungen können bei der Lagerverwaltung des Straßenbahnamtes während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen bezw. in Empfang genommen werden. In dem Angebot ist der Preis für 100 kg frei Betriebsbahnhof Collinistraße anzugeben. Die Angebote sind bis spätestens Dienstag, den 16. Dezember 1919 vormittags 10 Uhr mit der Aufschrift „Lieferung von Bremsklötzen" versehen, dem Straßenbahnamt einzureichen, zu welchem Termin die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Bewerber erfolgt. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage, während welcher Zeit der Bieter an sein Angebot gebunden bleibt.

Petroleumverteilung.

Ab Freitag, den 5. Dezember ds. Js. wird in den nachstehend verzeichneten Geschäften abgegeben: an die Inhaber der gelben Petroleumkarte (Vorzugsberechtigte) gegen Abtrennung der Marken 4, 5, 6 und 7 je ½ Liter = 2 Liter Petroleum, an die Inhaber der grauen Petroleumkarte gegen Abtrennung der Marken 2, 3 und 4 je ¼ Liter = ¾ Liter Petroleum.

Der Verkaufspreis beträgt 2.85 Mark für das Liter.

Die Abgabe des Petroleums darf nicht vom Bezug anderer Waren abhängig gemacht werden. **Die Marke Nr. 3 der gelben Karte ist verfallen.**

Innenstadt:

Jak. Lichtenthäler, B 5, 11. — Fr. Garqué, B 6, 6. — A. Treiber, Wwe., C 2, 5. — C. A. Becker Nachf., C 3, 9. — Horn, W., D 3, 12. — Filiale Joh. Schreiber, D 6, 15. — Filiale Joh. Schreiber, E 5, 1/2. — Geo. Schmitt, E 5, 12. — E. Meurin, F 1, 8. — Gebr. Koch, F 5, 10. — H. Scheufele, F 5, 15. — Fr. Becker, G 2, 2. — Gebr. Eberl, G 3, 14. — Hans Scharff, G 7, 20. — Georg Reis, H 7, 5. — Fr. Beck, J 4a, 1. — Konsumverein, J 3, 17. — Karl Wüst, J 3, 24. — Jos. Sauer Nachf., K 4, 24. — M. Haunstein, L 14, 1. — Jak. Uhl, M 2, 9. — K. Wüst, M 3, 1. — Jak. Healing, N 3, 16. — Adam Schmöbel, N 4, 6. — Jak. Hurter, N 4, 22. — Jak. Heß, Q 2, 13. — Otto Herrlein, Q 3, 23. — W. Walter, Q 7, 3b. — W. Kern, R 4, 1. — Joh. Schreiber, R 6, 6. — Franz Treisch, S 2, 20. — Walter Bewerth, S 4, 19. — Konsumverein, S 4, 22. — Johann Schreiber, T 1, 6. — L. Egenlauf, T 2, 16. — W. Bauder, T 4, 1. — Oskar Trautwein, T 6, 19. — K. A. Pfannstiehl, U 1, 28. — Leonh. Rummel, U 4, 30. — W. Müller, U 5, 26.

Jungbusch:

Filiale Schreiber, Werftstr. 11. — Jean Dubs, Hafenstraße 28. — Th. Henzler Nachf., Jungbuschstr. 22. — Joh. Fischang, Jungbuschstr. 20. — Adam Germig, Böckstr. 18. — Peter Hammer, Parkring 21. — Konsumverein, Beilstr. 30. — Güteramt, Güterhallenstr. 22.

Neckarstadt:

Frz. Flügler Nachf., Mittelstr. 24. — Lieb & Bartling, Mittelstr. 29. — Filiale Schreiber, Mittelstr. 64. — Steinhäuser, Mittelstr. 76. — Konsumverein, Mittelstr. 114. — Bechleitner, Ph., Mittelstr. 140. — Konsumverein, Alphornstraße 28. — Konsumverein, Garnisonstr. — Konsumverein, Chamissostr. 4. — Konsumverein, Jean Beckerstr. 80. — Peter Schühler, Alphornstr. 35. — Max Hammer, Kleiststraße 10. — C. Bareis, Gärtnerstr. 38. — K. Trautwein, Laurentiusstr. — Louis Böbel, Laurentiusstr. 3. — Joh. Schreiber, Lange Rötterstr. — W. Brägel, Draisstr. 25. — Fr. Walter, Alphornstr. 38. — Karl Keil, Pflügersgrundstraße 13. — Konsumverein, Uhlandstr. — Konsumverein, Riedfeldstraße.

Schwetzingerstadt:

Alt. Kobel, Schwetzingerstr. 45. — Joh. Schumacher, Gr. Wallstadtstr. 54. — Georg Germann, Gr. Merzelstr. 37. — C. Krause, Viehhofstr. 3. — Joh. Schreiber, Augartenstraße 5. — Gott. Sterk, Augartenstr. 22. — Joh. Bechtler, Kleinfeldstr. 28. — Konsumverein, Schwetzingerstr. 93. — Konsumverein, Augartenstr. 67. — W. Unger, Augartenstraße 70. — Filiale Schreiber, Ecke Augarten- und Traitteurstraße. — Filiale Schreiber, Seckenheimerstr. 62. — Joh. Michel, Seckenheimerstr. 120. — A. Sperber, Seckenheimerstraße 78. — Paul Meyer, Schumannstr. 2. — C. Link, Kepplerstr. 11. — Seb. Dürr, Kepplerstr. 18. — Anna Caoferer, Moltkestr. 1. — H. Meng, Moltkestr. 4. — Nebel, Kl. Wallstadtstr. 23. — H. Spanagel, Seckenheimerstr. 42. — Konsumverein, Burgstraße. — Schreiber, Moltkestr. 14. — J. Walter, Gr. Wallstadtstr. 11.

Lindenhof.

Aug. Ries, Bellenstr. 33. — J. Rupp, Bellenstr. 61a. — Emilie Baccorz, Eichelsheimerstr. 5. — Schreiber, Eichelsheimerstraße 9. — Gg. Eckert, Emil Heckelstr. 4. — Chr. Knöbl, Emil Heckelstr. 11. — Karl Ohlenburg, Emil Heckelstraße 107. — Fr. Bocher, Gontardstr. 22. — Rich. Müller, Lindenhofstr. 60. — G. Wolf, Meerfeldstr. 66. — Anna Hofmann, Rheindammstr. 41. — A. Köhnert, Bellenstr. 62. — Fil. Schreiber, Gontardplatz 9. — Konsumverein, Gontardplatz 36. — H. Faber, Meerfeldstr. 46. — Helzmann, Gontardplatz 42. — Konsumverein, Meerfeldstr. — Gebr. Zipperer, Rheindammstr. 28. — Filiale Schreiber, Waldparkstr. 16. — Gg. Engert, Windeckstr. — Peter Disborn, Elisabethstr. 5. — E. Merzi, Friedrichsplatz 10. — Wiesner, Lameystr. 19. — Schreiber, Rupprechtstr. 18.

Rheinau:

Marie Scherer. — Joh. Heß. — Emil Kolmerer, Dänischer Tisch. — Filiale Schreiber, Dänischer Tisch. — Konsumverein, Dänischer Tisch. — Ph. Eiler, Stengelhofstr. 3.

Neckarau:

Konsumverein, Belfortstr. 1. — A. Seitz, Katharinenstraße 41. — Konsumverein, Luisenstr. 32. — Peter Kesselring, Katharinenstr. 35. — K. Fr. Maglerth, Luisenstr. 60. — Schreiber, Maxstraße. — Dobhahn, Neckarauerstr. 87. — S. Heidenreich, Friedrichstr. 40.

Sandhofen:

Joh. Müller, Birnbaumstr. 13. — M. Ehrbächer, Dorfstraße 21. — Filiale Schreiber, Hanfstr. 3. — Fr. Mad, Hanfstr. 16. — K. Schmitt II, Pariser Pfad 23. — Konsumverein Laden 15. — W. Englert, Sandhoferstr. 130. — Fr. Guthner, Scharhoferstr. 38. — G. Samstag, Sonnenstraße 94.

Käfertal:

Jos. Gaße. — B. Kithou, Kurze Mannheimerstr. 52. — G. Müller Wwe., Ladenburgerstr. 20. — Konsumverein, Obere Riedstraße.

Feudenheim:

Adolf Bayer, Ringstr. 15. — Konsumverein Laden 11. — Schreiber, Blücherstraße. — Kehler, Eichbaumstr. 3. — Konsumverein, Hauptstr. 44. — Karl Edelmann, Hauptstraße 90. — Konsumverein, Schwanenstr. 30. — J. Braun, Ziethenstraße 45a.

Waldhof:

B. Schmidt, Oppauerstr. 22. — Peter Gleißner, Oppauerstraße 11. — H. Wolff, Hubenstr. 20. — Konsumverein, Oppauerstr. 30. — Konsumverein, Riedstr. 8. — J. Höckel, Stralsbergstr. 15. — R. Rechner, Tannenstr. 12. — Konsumverein, Waldstr. 4.

Gartenstadt:

Chr. Maier, Langer Schlag.

Die Marken sind seitens der Verkaufsstellen gewissenhaft zu sammeln und bis spätestens 5. nächsten Monats unter Angabe der verbliebenen Restmenge gegen Quittung bei der Petroleumverteilungsstelle abzugeben. Jede Entnahme oder Abgabe von Petroleum ohne Marken oder besondere Anweisung der Petroleumverteilungsstelle wird unnachsichtlich strafrechtlich verfolgt. St146

Städt. Petroleumverteilungsstelle.

Jagdverpachtung.

Das Bad. Forstamt Bruchsal vergibt im Wege öffentlicher Versteigerung die Ausübung der Jagd ab 1. Februar 1920 auf je 6 Jahre wie folgt:

Jagdbezirk	I	554 ha Wald,	100 ha Feld,
"	II	723 ha "	86 ha "
"	III	626 ha "	134 ha "

Verpachtsverhandlung **Donnerstag, den 18. Dezember d. Js., vormittags 10 Uhr** im Geschäftszimmer des Forstamts, Schönbornstraße 10. 10812

Auskunft durch das Forstamt, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können.

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

Mannheim.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am **Montag, den 29. Dezember 1919, vormittags 11½ Uhr, im Sitzungssaale der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim, D 3, 15/16,** stattfindenden

23. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage von Geschäftsbericht und Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1918/19.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und die Verwendung des Reingewinnes.
3. Entlastung der Verwaltungsorgane.
4. Wählen zum Aufsichtsrat.
5. Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals von M. 11000000.— auf M. 16000000.— durch Ausgabe von 5000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zum Nennwerte von je M. 1000.— unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre (§ 282 H.G.B.).
   Ermächtigung des Aufsichtsrates zur Vereinbarung der Begebungsbedingungen.
6. Entsprechende Aenderung des § 4 des Gesellschaftsstatutes.
7. Beschlußfassung über Aenderung des § 13 des Gesellschaftsstatutes betreffend Bezüge des Aufsichtsrates.

Die auf Inhaber lautenden Aktien sind zwecks Ausübung des Stimmrechtes gemäß § 15, Absatz 1 unseres Statutes entweder

in **Mannheim** bei der **Gesellschaft selbst,**
" " **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.** und deren sämtlichen Niederlassungen,
" " **Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank,**
in **Berlin** " " **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**
" " **Commerz- und Disconto-Bank,**
in **Frankfurt a. M.** " dem **Bankhause E. Ladenburg,**
" der **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**
in **Karlsruhe** " dem **Bankhause Straus & Co.,**
" der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**

oder bei einem Notare, spätestens am **24. Dezember 1919** zu hinterlegen und bis zum Versammlungstage zu belassen.

Für Namensaktien ist die in das Aktienbuch der Gesellschaft als Inhaber eingetragene Person stimmberechtigt.

Mannheim, den 3. Dezember 1919 C294

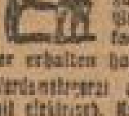
Der Vorstand.

Achtung!
Zwei Waggon
Christbäume
eingetroffen, von den kleinsten bis zu den größten; darunter sehr schöne B4352
Forsten- und Dauerschaftsbäume. Auch werden an Wiederverkäufer 100 bis 1000 Stückweise abgegeben.
Gg. Maier, M'Neckarau
Kaiser Wilhelmstr. 51.

Junger Mann
bilanzsicher und perfekter Korrespondent sucht während seiner freien Zeit von 4 Uhr nachmittags an passende
Beschäftigung.
Angebote erb. unt. Z. Y. 21 an die Geschäftsst. d. Bl. B4718

Ankauf von Lumpen, Neutuchabfälle, Papier, Hasen-, Ziegenfelle, Gummi, Roßhaar, Roßschweife, Alteisen u. sämtl. Metalle z. höchsten Preisen; wird auch abgeholt.
Wilhelm Zimmermann
Jetzt J 5, 17 Jetzt J 5, 17
Telephon 5261. A744

Schlacht-Pferde
kaufen zu den höchsten Preisen
Gebr. Lutz, G 7, 4
Mannheimer Pferdemetzgerei mit elektr. Betrieb
Tel. 1474 C88

Pferde z. Schlachten

sowie verunglückte, werden zu den höchsten Preisen angekauft. Vermittler erhalten hohe Provision
Pferdemetzgerei und Wurstlerei mit elektrisch. Maschinenbetrieb
Jakob Stephan
Mannheim, J 4a Nr. 10.
C14 Telefon 2055

Tapeten
Linkrusta-Imitation, Läufer
A. Wihler 585
E 2, 4/5. Tel. 2873. E 2, 4/5.

Hausfrauen!
„Gußol" u. „Hafrada"
von der chem. Fabrik Gussmann & Co., Ludwigshafen a. Rh. sind die besten Wasch- u. Bleichmittel. Reinigen, desinfizieren und bleichen selbsttätig und sind garantiert unschädlich für Stoffe u. Farbe. Erhältlich in allen Drogerien, den Verkaufsstellen von Johann Schreiber, des Konsum-Vereins und den übrigen einschlägigen Geschäften.
Vertreter: **Chr. Schulz** 526
Mannheim-Neckarau, Rheingoldstrasse 9.

Mitesser Pickel!
Röte, Hautflecke, Sommersprossen, überhaupt alle Hautunreinheiten beseitigt absolut sicher **„Paste Hera"**, das beste Mittel zur Erlangung eines tadellosen Teints. Preis Mk. 4.50 Doppeld. Mk. 8.—. Man verwende gleichzeitig zur Blutreinigung „Kräutertee Kosmos", wohlschmeckend und bekömmlich. Preis Mk. 2.50, für 3 Pak. Mk. 7.— Nachn. od. Voreinsendung. Nur durch
Laboratorium Kosmetikum, Berlin-Friedenau E 1.
676

Sie lernen spielend Karikaturenzeichnen!
Leichtfaßlicher Leitfaden mit zahlreich. Abbildungen nach neuestem wissenschaftlichen System von v. Trost-Regnard. Preis M. 2.50 geg. Nachn. a. Verlag Carl Lemm, München-N., Schellingstr. 100

Glyzoran
Schuhcreme
—
Überall erhältlich
—

Hochwertige Qualität!
Chem. Fabr. „GLYZEROL" G.m.b.H.
Berlin NO 18 - Palisadenstraße 77

Verlobte
kaufen
Möbel
am besten u. vorteilhaftesten bei
Lippmann
Nachf. F 2, 8.
Kunden in gesicherter Position gewähre ich Zahlungs-Erleichterung.
574

Reparaturen
aller Arten Uhren.
Ankauf von getragenen Uhren. C28
Schnellste Bedienung zu mäßigen Preisen.
A. Steinhardt
J 1. 19.
Telephon 2291.

Großhandels-Unternehmen
in Düsseldorf, sucht Verbindung mit besteingeführten Vertretern oder Firmen, um große Mengen greifbarer Waren für den Bedarf der Industrie, des Handels, des Baugewerbes usw., im Inlande und nach dem Auslande, abzusetzen. 11196
Angebote unt. **E. X. 146** an die Geschäftsstelle ds. Blatt. erbeten.

Für Kapitalisten!
An großzügigem, wirtschaftlichem Unternehmen auf christlicher Grundlage, mit absolut sicherer Kapitalsanlage können sich noch einige stille Teilhaber m. 10—100000 Mk. beteiligen. — Angebote unter „Soziales" B. L. 111 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 10968

Vertrauliche
Auskünfte über Ruf, Charakter, Vorleben, Lebensweise, Vermögensverhältnisse usw. erteilt diskret und gewissenhaft auf alle Plätze 9371
Auskunftei Graffweg & Co., Berlin SW. 68, Kochstraße 37.

Elegantes
Ball- od. Gesellschaftskleid
zu verkaufen. Anzusehen von 10—12 und 2—6 Uhr.
Näh. **Weidenstr. 1,** 3. Stock rechts. B4783

Dkl. getr. Winterüberzieher u. guterh. Gummimantel
für mittelgr. Herrn billig zu verkaufen. K 2, 5, 1 Treppe. Anzusehen abends 5—7 und Sonntag vormittag. B4715

Wer kauft ca. 400 kg. guten B4774
Schnelldrehstahl
(Becker)
sof. ab Lager billigst.
H. Becke
Hotel National.

Bekanntmachung.

Die allgemeine Teuerung und damit verbundene Steigerung der Unkosten hat den Kreisverein der Tierärzte Unterbadens gezwungen eine entsprechende 11212

Erhöhung der Gebühren ab 1. Januar 1920

eintreten zu lassen und seine Mitglieder ähnlich dem Vorgehen anderer tierärztlicher Vereine auf vorgeschriebene Honorarsätze zu verpflichten.

Der Kreisverein der Tierärzte Unterbadens für die Bezirke:

Mosbach, Bergberg, Buchen, Eberbach, Eppingen, Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Schwetzingen, Sinsheim, Tauberbischofsheim, Weinheim, Wertheim, Wiesloch.

Friedrich Wilhelm Keitel (Klaviervirtuose Berlin)

Leiter der Sonderklasse am Institut für höher. Klavierspiel Schüler von Busoni, Gajovsky, Breithaupt etc.

gibt **Privatunterricht** und erteilt einen 579

Meisterkursus

für Berufsmusiker und Schüler (Schülerinnen), welche sich künstlerisch ausbilden lassen wollen.

Anmeldungen täglich von 2—½4 nur **N 3, 5** III.

Statt Karten!

Gerhard Sauter
Architekt

Käthe Sauter
geb. Hecker

empfehlen sich als Vermählte!

Mannheim-Feudenheim, Scheffelstr. 29.

Statt Karten.

Eugen Frölich
Mathilde Frölich
geb. Wieland
VERMÄHLTE. B4744

Sigmaringen — Mannheim, Kronprinzenstr. 56
6. Dezember 1919.

Statt Karten.

Hermann Kaufmann
Else Kaufmann
geb. Weiß
Vermählte B4749

Mannheim, den 7. Dezember 1919.
Lameyplatz.

Emil Gottlieb
Auguste Gottlieb
geb. Collmar
Vermählte!

Mannheim — *Frankfurt*
5. Dezember 1919. B4673

Dr. med. Werner Hillger
Ethel-May Hillger geb. Walther
Vermählte

Frankfurt a. M., den 6. Dezember 1919
Leerbachstrasse 4. 11129

Wer
im persönl. Spiel der größten Klaviervirtuosen
Musik
klassische oder moderne, Originalwerke für Klavier u. Uebertragungen 10390
mustergültig
in vorzügl. Auswahl getreu im eigenen Hause
hören will
brachte das von d'Albert, Busoni, Friedberg, Mahler, Mottl, Reger, Schillings, Schnabel, Strauß, Weingartner u. a. gespielte u. warm empfohlene
Welte Reproduktions-Piano
das zugleich Selbstspiel gestattet.
Flügel, Pianino und Vorsetzer
vorrätig und vorführbar bei:
Heckel, Pianolager, **O 3, 10**

---

10 Stück uns. reiz., lehrreichen **Spielzeuge** zum Zusammensetzen und Auseinandernehmen, für Knaben und Mädchen, und zwar: Schweizerhaus, Windmühle, Karussel, Karussel, Wasserflugzeug, Unterseeboot, Zweidecker, Kanone, Zeitung, Lastauto usw., alle zusammen 10 Stück, liefern wir für nur M 5.75 franko Nachn., 20 Stück für M 11.—, ferner können wir wieder liefern: Kinderspiele „Heri", extra solid, m. Munition, Stück M 4.75 C122
Fr. Geiser, Spielwaren-Ind., **Lorch 49** (Württ.).

Schreibmaschinen!
Kaufe größeren Posten Schreibmaschinen und erbitte Ihrem Angebote.
Hugo Einmahl, Hotel Stadtpark. 10093

Wer gibt sein Telephon ab?
Angebote an Bureau
Gustav Schäffler
Malermeister, Rheinauhr. 18.

Der große Weihnachts-Verkauf

zu wirklich billigen Preisen beginnt Samstag, den 6. Dezember.
Sämtl. Waren aus dem Vorrat der vorhandenen Läger. Keine für diesen Zweck angeschafften Massen-Waren.

Für Weihnachts-Geschenke sehr geeignet:

Moderne Wintermäntel	von 64⁵⁰ an	Moderne Blusen	von 29⁷⁵ an
„ Jackenkleider	von 89⁰⁰ an	„ Kostüm-Röcke	von 26⁰⁰ an
„ Kinderkleider	von 15³⁵ an	„ Taillenkleider	von 198⁰⁰ an

Aus meiner Modell-Abteilung!

Ein großer Posten **elegant. Damen-Mäntel** mit großen Pelzkragen z. Aussuchen jed. Stck. **498⁰⁰**

Grosse Läger in feschen Tanzstunden- und Gesellschaftskleidern, eleganten Plüsch- und Astrachan-Mänteln, sowie aparten Ulstern aus gediegenen reinwollenen Stoffen. 11274

A. Pfister Inhaber **Fr. Hoffmann** Gegründet 1873 hiesiger Strassburgs ältestes Damen-Konfektionshaus, jetzt **Mannheim Q 1, 5-6** (Breitestr.)

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief gestern früh meine unvergessliche Gattin, unsere liebe Tochter, Schwester und Tante, Frau

Petronella Keil
geb Muffert

nach langem, mit Geduld ertragenen schweren Leiden, wohlversehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, im Alter von 23 Jahren und 3 Monaten.

Die Getrauernden Hinterbliebenen:
Hans A. Keil.
Familie Andreas Muffert.

MANNHEIM (Beilstr. 15), den 6. Dezember 1919. B4750

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 2¼ Uhr, von der Friedhofkapelle aus, statt.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer innigstgeliebten, unvergesslichen guten Mutter, Frau B4776

Christine Rascher Wwe.

insbesondere Herrn Stadtpfarrer Dr. Hoff für die trostreichen Worte, sagen wir hiermit allen unseren aufrichtigen herzlichsten Dank.

Mannheim, den 5. Dezember 1919
Gr. Merzelstrasse 27a.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Rascher-Müller.

Georg Hammel
Q 1, 2 Entresol **Q 1, 2**
Breitestraße :: Telephon 3309
Damen-Friseur des National-Theaters.

Meine neu eingerichteten, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestatteten 11182

Spezial-Salons für Damenfrisieren, Manikure, Haarfärben etc.

erfreuen sich grösster Beliebtheit.

Mein Bestreben, durch sorgfältigste Bedienung und grösste Sauberkeit das Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben, vergrössert täglich meinen Kundenkreis.

Ich bitte deshalb auch Sie meine Damen, sich durch einen Versuch zu überzeugen, dass Sie bei mir so bedient werden, wie es Ihr Wunsch ist.

Spezialitäten: Haltbarste Ondulation bei größter Schonung der Haare.
Haarfärben mit Henné.
Feine Haararbeiten in naturgetreuer Ausführung.
Natur-Haarzöpfe in reicher Auswahl.
Lager in **Parfümerie- u. Toilette-Artikeln.**

KRÄNZE
Prestinari
Blumengeschäft
N 3, 7-8 Tel. 3939
3038

Nähmaschinen
repariert 683
Knudsen, L 7, 13.
Postkarte genügt!

Pelze m. neu angefertigt und umgearbeitet.
F 4, 3. part 638

---

500 Mark Belohnung

Mittwoch abend von **Mannheim** nach **Ludwigshafen** eine

Brieftasche mit Geld und Papieren

auf Joseph Anbecker, Strasbourg, verloren. Ehrliche Finder ist gebeten, gegen obige Belohnung dieselbe im **Hotel Weinberg, Ludwigshafen,** abzugeben, evtl. ohne Geld. Bem.

Die Person, die Donnerstag, nachm. 3 Uhr, aus dem Schalterraum des Passbüros im Bezirksamt, den ihr nicht gehörenden

Herrenschirm

mitgenommen hat, **ist erkannt,** und wird ersucht das fremde Eigentum sofort Waldparkstraße 5, III., abzuliefern, andernfalls Anzeige erstattet wird. B4778

Beteilige mich an sicheren Unternehmungen, **und leihe Geld aus.** (Keine Vorspesen b. Beteiligg.) Angebote unt. M. P. 190 an die Geschäftsstelle. 536

Kind B4814

wird in gute Pflege genommen. Ang. u. P. 319 an General-Anz., Zweigst. Waldhofstr. 6.

Beteiligung

(still) mit kleinem Kapital an solidem Geschäft gesucht. Person und Sache muß einwandfrei sein. (Diskretion). Ausführl. Angebote unter P. K. 160 an die Geschäftsstelle des Blattes. 10393

Tüchtiger

Reisender

der zurzeit **Baden** bereist, sucht noch einige gutgehende Artikel provisionsweise mitzuführen, speziell für Schuhmaren-Geschäfte. Angebote erbeten unter A. E. 27 an die Geschäftsstelle des Bl. B4740

Einige zuverlässige Herren oder Damen können noch an gut bürgerlichem

Mittag- u. Abendtisch

teilnehmen. B4534
L 4, 11, 2. Stock.

Flachschreibtische

sofort lieferbar

S. Gutmann, C 3, 16 Tel. 2143

C125

Industrie-Anzeiger

Danziger Frühjahrsmesse

vom 18. bis 25. Februar **1920** vom 18. bis 25. Februar

Industrie und Handel
erschließen sich das ergiebige
Absatzgebiet des Ostens
durch die Danziger Frühjahrsmesse

Anfragen und Anmeldungen an das
Messeamt der Stadt Danzig.
577

Mannheimer Bank
Aktien-Gesellschaft
Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank
Hauptbureau: L 1, 2 Tel. 7280—7283
Spar- u. Depositenkasse Q 2, 5 Tel. 6167
Postscheckkonto Karlsruhe No. 16900

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten
Annahme von **Spar-Einlagen**
in jeder Höhe bei höchstmöglicher Verzinsung je nach Kündigungsfrist. 532

Korell & Cie.
Spezialgeschäft für
Schornstein- und Ofen-Bauten,
sowie
Dampfkessel-Einmauerungen
jeden Systems. 563
Neustadt a. d. Hdt. Karolinenstr. 115, Tel. 332 — Ludwigshafen a. Rh. Wernerstr. Nr. 14, parterre

---

Auto-Besitzer
kauft den E120
Betriebsstoff-Spar-Apparat „Regula"
D. R. P. a. für Last- u. Pers.-Wagen
nachweisbar 15—45 % Ersparnis. E120
Alleinverkauf: **P. Schmidt, Mannheim**
Luisenring 56.

Lacke und Oele
für Hausfrauen
zum Weihnachtsputz empfehle
Fussbodenfarben und Lacke
Fussbodenöl, Bohnerwachs
Fachmännische Bedienung. 586
Andreas Metzger, Mannheim
Gartenfeldstr. 10 — Fernspr. 4616.

Neuverzinkung
von Waschwannen, Waschtöpfen, Eimern, Fußbadewannen usw.
übernimmt 587
Carl Renninger
Verzinkerei
Industriehafen, Industriestr. 43, Tel. 1196.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. — E 6, 2.

FRIED. KRUPP A.G.
GRUSONWERK
MAGDEBURG-B.
liefert in bewährter Ausführung
Schotter-Anlagen
Backenbrecher - Rundbrecher
Siebtrommeln - Becherwerke
Zerkleinerungs-Maschinen
☆ jeder Art und Ersatzteile ☆
Krane, Verladegerüste, Kippen, Aufzüge für Eisenbahnwagen, Schiebebühnen, Spille, Baumenkräfte
Hebeknechte
☆
Vertreter:
Ingenieur Th. Hüttermann Mannheim U 6, 15

Jakob Bitterich
Niederlage E 5, 1
empfiehlt
sämtliche Malutensilien
für 11260
Oel-, Aquarell-, Tempera und Pastellmalerei.
Maler- und Anstreicher-Bedarfsartikel.
Oelfarben ◦ Bodenlacke und Pinsel.
Bodenwachs u. Fußbodenöle

„RHENUS" Transport-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 753, 1616, 7299. MANNHEIM Telegr.-Adr.: Rhenus.
Mainz — Frankfurt a. M. — Köln. — Düsseldorf. — Rotterdam. — Antwerpen. — Basel.

Spedition
Sammelverkehr • Lagerung • Versicherung
Ausführung von Transporten aller Art.
Import- und Export-Verkehr.
Durchfrachten nach und von allen Plätzen, auch Uebersee.
Schiffahrt
Eilgüterdampfer-Verkehr von Straßburg-Kehl, Karlsruhe, Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Frankfurt a. M. nach und von allen Rheinstationen bis Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen.
Schleppschiffahrt von Rotterdam-Amsterdam, Antwerpen, Duisburg-Ruhrort und Mittelrhein nach dem Oberrhein bis Basel und Frankfurt a. M. sowie umgekehrt in Verbindung mit der:
Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vormals Fendel,
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Kehl-Rotterdam-Antwerpen und der 563
Bad. Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt u. Seetransport
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Kehl-Rotterdam-Antwerpen.

In amerikanische
Maschinenöle u. Fette
Autoöl — konsist. Maschinenfett
Motorenöl — Heißdampfzylinderöl
Dynamoöl — Sattdampfzylinderöl
Leinöl roh gekocht **Terpentinöl**
Putzwolle — Glyzerin
Putzlappen — Fußbodenöl
Bohnerwachs — Fußbodenglanzlack
alles prompt ab Lager Ludwigshafen a. Rh. Heierbar 554
Friedrich Gugger, Ludwigshafen a. Rh.
Büro und Lager: Frankenthalerstr. 19.

Mechanische Werkstätte W. Müller
Untere Clignetstraße 12
empfiehlt sich für alle in das mech. Fach schlagende Arbeiten.
111204
Fabrikation und Reparaturen von Tafel-, Dezimal- u. Brückenwagen

---

Friedmann & Seumer
Moderne Büro-Einrichtungen
MANNHEIM, M 2, 11.
Fernsprecher 7199.

11180

Rolladen-Reparaturen
übernehmen wir zur sofortigen Ausführung durch geschulte Rolladen-Monteure. 9616
Neu-Anfertigung von Holz- und Stahlwellblech-Rolladen
Beissbarth & Hoffmann Aktiengesellschaft
Telefon 1055 Mannheim-Rheinau Telefon 1055

ZAHNRÄDER

MANNHEIMER MASCHINENFABRIK
MOHR & FEDERHAFF
MANNHEIM

MARCHIVUM

WÄHREND DER BAHNSPERREN

EMPFIEHLT SICH DIE BENUTZUNG UNSERES REGELMÄSSIGEN
SCHNELLGUTERDAMPFERDIENSTES

„BADENIA“

MANNHEIMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT
MANNHEIM

S107

HEINRICH SCHARPINET

MANNHEIM
O. 2. 11.

RAUMKUNST / AUSSTELLUNG
DEKORATION

Dresdner Radial-Bohrmaschinen

S71

Patent Patent

Erstklassige Ausführung
Einfache Bedienung
Vielseitige Verwendbarkeit
Hervorragende
!! Leistungen !!

Angebote und Auskünfte durch
WILHELM LUDEWIGS
MANNHEIM
WALDPARKDAMM 5

Alleinvertretung
der
HILLE-WERKE A.-G.
Abteilung
Dresdner Bohrmaschinenfabrik
vorm. Bernhard Fischer & Winsch
DRESDEN-A.

Wilhelm Ludewigs, Mannheim, Waldparkdamm 5, ist ferner Vertreter der Firmen:
BIERNATZKI & Co., CHEMNITZ — HERMANN & ALFRED ESCHER A.-G., CHEMNITZ — WERKZEUGMASCHINENFABRIK UNION, CHEMNITZ — WOTANWERKE A.-G., LEIPZIG — CARL UNGER, Werkzeugmaschinenfabrik, STEDELFINGEN-STUTTGART — F. FIKENTSCHER, Holzbearbeitungsmaschinen, LEIPZIG-MOCKAU S71
FERNSPRECHER 638. Telegramm- und Brief-Adresse: WILHELM LUDEWIGS MANNHEIM

„Allianz“ Versicherungs-Aktien-Ges. in Berlin

Kapital 12½ Millionen M. Reserven 45½ Millionen M.
Versicherung gegen Schäden durch B9476
Aufruhr
öffentliche Unruhen
Plünderungen
Haupt-Vertreter: FRITZ JÄGER, Mannheim
Richard Wagnerstrasse 8, Telephon 4883.

Berthold Bock

E 5,15 Mannheim E 5,15

Eisenwaren, Werkzeuge
Maschinen
maschinentechnische Artikel

Telegr.-Adr.: Eisenbock.
Fernsprecher: 6543.

Spezialität: S80
Fabrik- u. Handwerksbedarf

Bei Abgabe von

Fabrik-Altmaterial

als: Eisen und Gußschrott aller Art, Stahl, Guß- und Metallspänen, Metallen und Rückständen, Maschinen, Maschinenteilen.
Gebitte Angebot 594
SIGMUND SCHNEIDER
MANNHEIM
F 7, 32 Telephon 90

Alleinvertretung der Dresdener Bohrmaschinen-Fabrik
Erstklassige Ausführung × Mit Kugellagerung
Sofort ab Lager lieferbar
Besichtigung unserer umfangreichen Lager-Ausstellungen zu empfehlen.
Georg Noll B100
Abt. Werkzeugmaschinen
Freiburg i. B. u. Düsseldorf.

Dieser Priteg-Telephon-Apparat erfüllt alle Ansprüche!

Mannheimer
Privat-Telephon-
Gesellschaft m. b. H.
Telephon Nr. 1552 und 996
574

Zur Gas-Sperre!

Wegen grosser Nachfrage wird der
Glühkohlen-Koch- und Heizapparat
System „Saitel“
letztmals am **Montag, den 8. Dezember** und **Dienstag, den 9. Dezember,** jeweils **nachmittags ½4 und ½6 Uhr** im unteren Saale des Restaurant **„Rodensteiner“** Q 2, 16 vorgeführt. Jede Hausfrau von Mannheim und Umgebung ist zu dieser Vorführung freundlichst eingeladen. B4397
Preis des Apparates 11.— Mk.
Kein Kaufzwang! Eintritt frei!

Sigmund Schneider
Mannheim

Lager: F 7, 32 Telephon 90. Lager: F 7, 32
Eisen, Metalle, Maschinen, Maschinenteile aller Art
Holzriemenscheiben.
Transmissionsteile nur in erstklassiger Ausführung
Guss- und schmiedeeiserne Riemenscheiben
neu und gebraucht, 1- u. 11-teilig. 594

Zu verkaufen:

3 Drehstrommotore
Rupier 1,5 PS., 120/220 Volt
1 Gleichstromdynamo
182 Amp., 110 Volt mit Schalttafel
1 Häckselmaschine
Hab. Lanz für Hand- und Motorbetrieb.
J. Heim & Cie., Ludwigshafen a. Rh.
Wredestr. 16, Tel. 186. B4738

246 Jutesäcke

(noch sehr gut erhalten) zu verkaufen. 11250
Angebote täglich von 10—2 Uhr bei der
Bekleidungsstelle des Durchganglagers
Mannheim, Grenadier-Kaserne, Wachtgebäude.

G. Merkle
Heidelberg
Gothestr. 1 Tel. 2230
Man verlange Spezial-Katalog.
563

Carbid billigst
Carbidlampen
alle Arten für Wohnung und Stallung, schon von 4 Mk. an
Batterien
Taschenlampen
Nähmaschinen
alle Arten verleihbar und mit Raten 9601
Pfaffenhuber, H 3, 2.

Kontrol-Kassen-Reparaturen
Reiß Wicht
N. 4, 10. Telefon 7720
Abonnement Tr!

R M·J
Akademiestr. 7
Telephon 5367
Maschinenlager: H 4, 3
Rheinische Maschinen-Industrie Vondrach
Lieferung sämtlicher
Holzbearbeitungs-Maschinen
nach den Grundsätzen erfahrener Technik mit Motoren und Kernledertreibriemen.
Hobelbänke, Zinkzulagen, Tisch-, Bank- und Stuhlfüße
fertig bearbeitet.
Kostenanschläge unverbindlich gerne zu Diensten!
Lieferant führender Firmen! 580

Lagerplatz
mit Gleis-Anschluss

ca. 3000—5000 Quadratmeter zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Angebote erbittet unter Z. H. 5 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B4660

Offene Stellen

Wir suchen für unsere Abteilung **Karosseriebau** zum sofortigen oder späteren Eintritt
Kastenmacher
Kastenhelfer
Wagensattler
für gute und feinste Garnierarbeiten. 11175
Adlerwerke, vorm. Heinrich Kleyer Aktiengesellschaft **Frankfurt a. M.**

Feldbahnfirma sucht zum sofortigen Eintritt
Lehrling
aus achtbarer Familie mit Volksschulbildung. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter Beifügung des Entlassungszeugnisses sind zu richten unter F. A. 161 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11228

Großen Verdienst
sichert redegewandten Herren oder Damen mit einem Kapital von **Mk. 200.— bis 300.—** bei leichtem Verkauf des gesetzlich geschützten
Nähapparats Siegerin
In jedem Haushalt und bei Fuhrwerksbesitzern unentbehrlich. B4741
Interessenten wollen sich heute zwischen 2 und 4 Uhr und Montag von 12—2 Uhr melden.
Hotel zum „Wiener Hof" L 13, 20.

Perfekte Stenotypistin
für grössere Speditionsfirma zum sofortigen Eintritt gesucht. 11264
Angebote unter F. P. 165 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum baldigen Eintritt wird eine gewandte
Telephonistin
die auch Registraturarbeiten erledigen kann, **gesucht.** 11254
Schriftliche Angebote an
Reis & Co., Friedrichsfeld.

Stenotypistin
aus dem Werkzeugmaschinenfache bevorzugt, zu sofortigem Eintritt gesucht. Bewerbungen an 11268
Süddeutsche Union-Stahlgesellschaft m. b. H. Mannheim, C 2, 6.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir eine
1. Verkäuferin
für unsere Abteilung Damenputz, ferner
eine tüchtige Kraft
für unsere Expedition. Nur solche Bewerberinnen) kommen in Frage, die in ähnlichen Betrieben bereits mit Erfolg tätig gewesen sind.
Persönliche Vorstellung unter Vorlage von Original-Zeugnissen bei 11270
S. Wronker & Co., Mannheim.

Stenotypistin
vollständig perfekt in Kurzschrift und Maschinenschreiben zum 1. 1. 20 gesucht.
Bewerberinnen aus der Chem. Industrie erhalten den Vorzug. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter F. T. 169 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 11284

Existenz-Verbesserung bringt der Verkauf meines Artikels Händlern, Reisenden und Hausierern. Gute Umsätze, leichter Verkauf 10375 Anfragen an Neuheiten-Vertrieb und Versandhaus Kosmos, Jakob Messerschmitt, Landau Pfalz 4.

Mechaniker der selbständig arbeiten kann für Reparaturwerkstätte **gesucht.** Angebote mit Lohnansprüchen unter Z. J. 6 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B4562

Tüchtigen **Pferdeknecht** sucht B4646 **M. & S. Marx, Pferdehandlung** Dammstraße 4. — Tel. 853

Lehrling mit guter Schulbildung für das 10355 **kaufmännische Büro** einer hiesigen Großhandlung gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen unt. E. W. 147 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtige Rock- und Taillen-Arbeit. in dauernde angen. Stellung gesucht. 10360 **Pieser & Gahm** Seckenheimerstraße 61.

Gute Schneiderin für einige Tage ins Haus gesucht. B4250 **Reitland, D 6, 2,** II.

Tücht. Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht. Vorzustellen im Laden bei Lippschitz, E 1, 14. 10350

Ordentliches solides Mädchen welches den Kaffeekochposten übernehmen will, gesucht. **Konditorei Hartmann P 6, 22.** 10368

Alleinmädchen willig und sauber zu kleinem Haushalt (2 Pers.) gesucht. Näher. **P 1, 3a,** pt. B4578

Gewandtes **Zimmermädchen** mit guten Zeugnissen auf 15. Dezember oder 1. Jan. zu kinderl. Ehepaar gegen sehr hohen Lohn gesucht. Angeb. unt. Y. V. 93 an die Geschäftsstelle. B4507

1 Mädchen das etwas kochen kann per sofort gesucht. B4590 Vorzustellen von 9—11 Uhr **Richard Wagnerstraße 12** Zimmer, Telephon 4673.

Gesucht Fräulein od. Frau als **Haushälterin** die auch Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Näheres B4518 Rupprechtstr. 10, 1 Treppe.

Anständiges, ehrliches **Mädchen** für kleinen Haushalt, 3 Personen, wegen Krankheit des jetzigen, per sofort od. 1. Jan. gesucht. Frau Benkel, Kleine Wallstadtstraße 9. B4522

Frau für 2 bis 3 Stunden vorm. zum Putzen gesucht. B4658 Stein, Collinistr. 16.

Schulentlassenes **Mädchen** für ganz leichte Hausarbeit und zu 1 Kind in den Vormittagsstunden gesucht. Frau Bachrach, Seckenheimerstr. 15.

Schulentl., braves **Mädchen** vorm. 8—10 zur Mithilfe bei Hausarbeit gesucht. B4702 Köhler, Eichelsheimerstr. 14 II.

Tücht. Alleinmädchen das kochen kann wird gesucht. Angeb. an Frau Mord, Mannheim, Friedrichsring 4. B4638

Suche auf sof. u. 1. Jan. gut empf. perf. u. bürgerl. **Köchinnen, Alleinmädchen, jg. Mädch.** für Alles in klein. Haushalt, **Zimmermädchen** für hier u. Berlin, **1. Kindermädchen,** ältere zuverlässige **Person** tagsüber.
Frau Anna Engel S 1, 12 B4644 Gewerbsmäßige Vermittlerin

Ehrlicher Frau wird Existenz geboten durch **einen kleinen Handel** Adresse bitte unt. Z. O. 13 an die Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben. B4676

Stellen-Gesuche

Jung. Zahntechniker Kautschuk perfekt, Metall nicht unerfahren, B4690 **sucht Stellung** wo Gelegenheit geboten, in Metall evtl. auch Operationen sich auszubilden. Eintritt 1. Januar 1920. Angebote unter P 316 an General-Anzeiger Zweigstelle Waldhofstraße 6.

Gebildetes Fräulein, in allen vorkommenden Hausarbeiten, nähen, bügeln, bewandert, sucht bei alleinstehender Dame, am liebsten Künstlerin, zur Gesellschaft und Stütze B4687 **Stellung.** Angeb. unter Z. T. 14 an die Geschäftsstelle.

Gelernte Damenschneiderin sucht Stellung in einer Damen-Schneiderei. B4540 Zuschr. unter Y. A. 71 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Pflegerin sucht tagsüber Stellung zu leidender Dame oder Herren (nervenleidend), würde evtl. auch im Haushalt mithelfen. Angebote unter X. L. 56 an die Geschäftsstelle. B4491

Schwester oder Pflegerin für Privat- u. Wochenpflege nach hier u. ausw. sind jederz. z. hab. 1. Schwesternheim Sanitas, Mannheim Schwetzingerstr. 53, Tel. 4403. B4556

In absolut einwandfreiem besserem Hause sucht 10381 **Fräulein** achtbarer Eltern **Stellung** wo ihr Gelegenheit geboten ist, sich in allen häuslichen Arbeiten weiter auszubilden ohne gegenseitige Vergütung. Angeb. unt. F. P. 166 an die Geschäftsstelle d. Bl. 10381

In Haushalt und Krankenpflege durchaus erfahrenes **Fräulein** Anfangs 30, mit nur besten Zeugnissen u. Empfehlungen sucht sofort oder ab 1. Jan. selbständ. Stellung in Haushalt, am liebsten bei älterem alleinstehenden Herrn. Angebote unter F. G. 157 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dentistin sucht Stellung, haupts. operativ per 1. Januar. Gefl. Angebote u. Z. L. 8 an die Geschäftsstelle. B4606

Schneiderin die schon 2 Jahre bei einem perfekten Damenschneider gearbeitet hat, **sucht** wiederum **Stellung bei einem Damenschneider.** Angebote unter P. 317 an General-Anzeiger Zweigstelle Waldhofstraße 6 B4709

Junge Frau flott im Rechnen und schöne Handschrift sucht **Filiale oder Laden** zu übern. ev. auch gut eingef. Reiseposten oder Beschäftigung. Gefl. Ang. unt. A. O. 29 an die Gesch. B4757

Verkäufe

Gelegenheitskauf!
Wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen:
1 neues kompl. Speisezimmer mit 2 m brt. Büfett
1 neues kompl. Herrenzimmer m. 180 cm brt. Bücherschrank
eiche dkl. gebeizt in schwerer hervorragender Ausführung und reicher Holzbildhauerei. B4770
Anzusehen **Carl Ludwigstraße 9, part. lks.**

Je eine Treppe
23 Tritt, 1,20 breit, Stockhöhe 4,20;
19 Tritt, ein Viertel gewunden, 1,15 breit, Stockhöhe 3,80, beide Pitch-pine zu verkaufen. Anzusehen B4683
C 3, 7, Gebrüder Kahn.

Schönes Haus (Schwetzingerstadt) mit Zweizimmerwohnungen sehr gut wohnend, zum billigen Preis von 46 000 Mk. zu verkaufen. S. Baer, Waldparkstraße 23 Telephon 3008 B4678

Verkäufe von **Häuser u. Grundstücken, Bauplätze, Industriegelände** vermittelt **J. J. Seitz,** Burgstraße 29, part. B4504

HAUS mit freier **Schreinerwerkstatt und Lagerspeicher** zu verkaufen. Werkstatt für jedes Geschäft z. vermieten. **Bärenklau E 3, 17.** 10081

2 weisse **Bettstellen** 2 Rucksäcke, 1 Eichen-Schlafzimmer mit weissem Marmor, 1 einfach. Schlafzimmer zu verkaufen 10197 **F 2, 7,** Laden.

Lokomobil-Kessel in gutem Zustand, 27,25 qm Heizfläche, mit getrennt arbeitender Dampfmaschine, 30 PS., Fabr. Kuhn, sof. abzugeben. G125 Anfr. unt. H. Z. 90 an Büro **Bock,** Ulm a/D.

3 Pf. Benzinmotor zu verkaufen. B4653 **J 5, 17** Hinterhaus.

Photo-Apparat 9×12 für 85.— Mk.
1 Puppenwagen m. Puppe u. Bett z. verk. Näh. B4657 Fr. Schneider, S 3, 12.

1 elektrisch. Ofen mit 4 Glühlampen zu verkauf. Näh. E 7, 12, 4 St., nachm. zwischen 3 u. 4 Uhr. G125

Pianos offerieren preiswert G72 Dell & Stoffel, K 2, 12.

Antike Möbel und Kunstgegenstände **Friedrich Rötter H 5, 2.** G70

Waschmaschinen wieder sofort ab Lager lieferbar zwischen 4½—6 Uhr nachmittags B4648 **Ph. B. Schmitt, U 1. 16.**

12 Kronleuchter für Elektrisch und Gas zu verkaufen. Näheres **Hotel Kaiserhof, P 4. 4/5.**

1 Haustelephon mit 2 Sprechstellen, 1 Saubgestell, 12 Leinen-Stehkragen Weite 40, zu verk. B4598 Käfertalerstr. 62 IV, rechts.

1 Fahrrad, Freilauf wie neu, preisw. zu verkauf. Max Josefstr. 37 prt. l.

Ein guterhaltenes **Fahrrad** mit neuer vollständiger Bereifung zu verkaufen. 10307 **S 6, 13, part.**

Großer Eiskasten mit Zink, für Wirte geeignet, zu verkaufen. Mk. 350. B4541 **C 4, 13, II.**

Zu verkaufen 1 gr. Paneelbrett (Eiche) 1 gr. Bild (Gravure) 1 weißer Stuhl B4679 einf. Ampeln. Max Josephstr. 27, III. L.

Größere, moderne **Laden-Einrichtung** für Kolonialwaren bezw. Drogerie geeignet, sehr gut erhalten, wegen Geschäftsaufgabe zu verkauf. Interessenten senden ihre Adresse u. F. H. 158 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 10387

Eine sehr schön gepolsterte **eichene Schulbank** verstellbar mit Bücher- und Notengestell, beste Ausführ., sehr preiswert zu verkaufen. Ebendaselbst ein **Skunkskragen u. Kinderpelz** (Tibet). B4563 Rupprechtstr. 4, III. l. Samstag und Montag 1—4.

1 Zwillings- und 1 Kinderwagen zu verkaufen. B4589 Näheres **Toves,** Diakonissenhaus, von 8—11 Uhr.

Kompl. Kinderbett Mädchen- u. Knabenkleidchen 1—3 J., Erstlingswäsche, Wagendecke, Spiegel u. Schulbank zu verkaufen. B4498 **E 3, 15,** V., Burg.

2 Franz. Billard räumungshalber sofort zum Preis v. 1000 Mk. zu verkauf. **Waldhof** B4497 Oppauerstraße 6. Tel. 3087.

1 Reklame-Glastransparent für Toreingang, 2 desgleichen G112 **Seitenschilder** zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bill. Weihnachtsgeschenke! Zwei Palmständer, versch. elektr. Tischlampen, neu, zum Selbstkostenpreis abzugeben. Samstag 3—7 Uhr, Montag nach 5 Uhr. B4561 **C 8, 2,** parterre.

1 Schreibtisch zu verkaufen. B4725 **Schreinerei Maldinger Dalbergstr. 12.**

1 Drehstrommotor ¾ **PS., 110 Volt**
1 kompl. Vorgelege zu verkaufen. B4718 M. Waldmann, T 6, 9.

Gute Violine mit Etui u. Bogen zu verk. **F 5, 4, 2. Stock.** B4629

Konzertzither Puppenküche und Zimmer m. Zubehör, Cheviot-Anzug mit Mütze für Knaben von 5—7 Jahr., alles noch tadellos erh., zu verk. Anzusehen 2—5 Uhr nachm. B4745 **Assmann** Robellstraße 23, II.

Edison-Phonograph mit 90 Walzen. **Fahrrad** mit Gummi zu verkaufen. **Rheinau** B4755 Relaisstraße 17, III. l.

Kl. Grammophon mit Platten
Eine Schülergeige mit Kasten
Eine Klarinette (Oboe) billig zu verk. B4701 Waldhofstr. 43a, 1 Tr. rechts.

2 Grammophone fast neu, zu verkauf. **Neckarstadt** 9. Querstr 7, III. B4754

Gut erhalt. Handwagen sowie großer **Vogelkäfig** zu verkaufen. Anzusehen Sonntag vorm. von 10—11 Uhr Chamissostr. 6 p. lks. B4739

Puppenküche Zimmer u. Möbel, Himmelbett mit Puppe u. Zimmerschaukel zu verkaufen. B4765 **C 8, 20 4. Stock.**

Weihnachtsgeschenk! Neuer **Kinematographenapparat** mit Laterna magica-Einrichtung preisw. zu verkaufen **B 2, 3,** 1 Treppe. B4730

Altertümer usw. zu verkaufen. Händler ausgeschlossen. Anzusehen in **Weinheim,** Hauptstraße Nr. 90 bei Hertel. B4732

Eine guterhaltene 10366 **Schreibmaschine „Stoewer"** preiswert zu verkaufen. Zuschriften unt. F. L. 161 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Echter Alaskamuff schönes Fell und massive **Dampfmaschine** als Weihnachtsgeschenk zu verkaufen. B4649 Tattersallstraße 26 II.

Zeiss-Feldstecher 6 × Vergr. zu verkaufen. Angebote unter Z. E. 2 an die Geschäftsstelle. B4647

Meyers Konversationslexik. Ausgabe 1914, 7 Bd., fast neu, sowie B4708 1 Puppenpaar, 60 cm groß, neu, zu verkauf. Näheres in der Geschäftsstelle.

Pitchpine-Küche ungeteilt. Schlafzim. lack. Diwan, Umbau, Chaiselong., Vertiko, neu, 1- u. 2tür. lack. u. pol. Schränke, Waschkom. mit Marmorpl., Auszugtisch, Nähmasch., Rohrstühle Nr. 43 Aquarium, Matratz., Waschtisch, 38 M. zu verk. B4416 **Klinger, T 3, 3.**

Zu verkaufen: Eine fast neue B4617 **Nähmaschine** sowie ein **Mikroskop H 6, 14, 4. Stock.**

1 gebraucht. Sofa 1 älter. Kinderkorb m. Gestell 1 weißlack. eisern. Kinderbett 1 Kinderschaukel mit Ring und Trapez 1 Kindertischchen mit Stuhl 1 Paar Rollschuhe (Stahllager) zu verkaufen. B4608 Meerfeldstraße 14 III.

Eine noch gut erhaltene größere B4725 **Hundshütte** zu kaufen gesucht. Daselbst auch ein kleiner **Handwagen** preiswert abzugeben. **Bergmann & Mahland E 1, 15.**

Schöne Puppenbettstelle (neu) mit Matr., 1 Paar starke weiße **Schuhe** (Gr. 37), 1 weißer Mädchenpelz, 1 Spieluhr m. Platten billig zu verk. 11—4. Eckert, Langstr. 40 III. B4188

Große schöne Burg mit Soldaten, sehr Prachtstück zu verkauf. **H 5, 2, II.** lks.

Kaufladen B4615 **und Holländer** z. verk. Stamitzstr. 9 III, rechts.

Passend. Weihnachtsgeschenk Elektr. Eisenbahn m. 2 Lokomotiven viel Geleis und Zubehör fast wie neu, zu verkaufen. Anzusehen nachmittags von 3—5 Uhr B4420 Heinrich Lanzstr. 24, IV.

Ca. 100 Blei-Soldaten zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. 10343

Modell-Dampfmaschine (kein Kinderspielzeug) zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. B4651

Schön eingerichtetes **Puppenzimmer** billig zu verkaufen. B4735 **N 7, 4, 3 Tr.** links.

Echt Messing-Lüster für Gas und Elektrisch. zu verkaufen. B4710 Näheres Kaiserring 48, III.

Eine große eingerichtete **Puppenküche** 2 Ankerbaukasten, Kinder-Pelz und Muff, 2 Matrosen-Mützen und versch. andere Spielsachen für Knaben und Mädchen zu verkaufen. Zu erfragen Friedrich Karlstr. 3, p. B4472

Grosse Gartenschaukel „Schnipp-Schnapp" wegen Umzug zu verkaufen. **H 6, 26/27** part. B4582

Schaukelpferd zu verkaufen. B4643 **Beilstraße 17 parterre.**

Komplette Puppenküche sowie guterhaltenes Spielzeug zu verkaufen. Herold, K 4, 17, 4. Stock.

Modell-Dampfmaschine in erstklassiger Ausführung preiswert zu verk. Petermann, Kepplerstr. 32.

Paletot, Militärrock und Hose, Gr. 1,62, schlanke Figur, zu verkaufen. Neuostheim, Dürerstr. 4 III, rechts.

Ueberzieher dkl., fast neu, Maßarbeit, zu verkauf. Anzus. Sonntags 2—3 Uhr. **U 3, 10, 1 Tr.**

Dunkelblaues **Jackenkleid** (Jackett auf Seide) modern gearbeitet, für groß. schlanke Figur passend, ganz wenig getragen, sofort zu verkaufen. Anfr. 12—4 Uhr nachm. auf **Losenhaus P 6, 20.**

Damen-Mäntel in allen Größen und verschiedenen Farben preiswert zu verkaufen. **B 2, 15,** parterre.

Prima Anzugstoffe schöne Muster billigst bei **Lannert** B3876 T 6, 37, 4. St. l.

Schwarzer Gehrock-Anzug Größe 1,68, gut erhalten, eiserne Kinderbettstelle mit Matratze, fast neu, sowie Kinderstuhl zu verkaufen. Näh. Grünewaldstr. 40, part. (Neuostheim)

Mod. reinwoll. Kostüm Friedensw., a. Seide gearb., für 350 Mark zu verkaufen. Anzusehen v. 9—2 Uhr. Luisenring 11, parterre.

Schwarzer pelzgefüttert. eleg. **Paletot** mit Krimmerkragen preisw. zu verk. P 5, 4, 3. St.

Ulster Anzüge, Paletots, Hosen für Herren, Burschen u. Jünglinge kaufen Sie preiswert im Kaufhaus für Herren-Bekleidung, Inh. Jakob Klinger, Mannheim, **Q 3, 4a,** 1 Tr. **kein Laden,** auf den Planken, neb. der Hauptpost.

Überzieher für Jung. v. 14—16 Jahren, sehr schöne schwarze **Spitzenbluse** bill. z. verk. Chamissostr. 1-3 pt. B4589

Paletot (neu) Anzug, gefüt. Hose umständehalber sehr billig zu verk. B4631 H 5, 4, 1 St. l.

1 gebr. Militärmantel 45 Mk., verschiedene Kragen, Größe 38, 2 Paar Manschetten neu, billigst zu verkauf. **O 4, 17.**

Eleganter Ulster moderne Farbe, Größe 168, preiswert zu verk. Dalbergstraße 40, part.

Ulster Friedensware, modern gearbeitet, wenig getragen, für Gr. 1,60—65 m. 1 r. Damenfilzhut zu verk. B4606 **D 5, 3, 4 St.**

Je ein neues u. gebrauchtes **schw. Kostüm** Größe 46 zu verkaufen. **S 2, 2,** 1 Tr. rechts.

Zu verkaufen: je 1 Paar Reit- u. Schaftstiefel Nr. 42 1 P. Mil.-Schnürschuhe Nr. 40 1 grauer Arb.-Anzug 1 eis. Topf zum Einb. 50 cm Durchmesser 1 alt. Waschtisch Ofen B4680 **D 4, 18** III. St.

Velourhut schwarz, **Ulstermantel,** grau, mittl. Größe, preiswert zu verkaufen. Näheres **Gontardstr. Nr. 31,** Laden.

Gehrock-Anzug 1, neu, Friedensware, a. Seide gearb., billig zu verk. B4694 **Rupprechtstraße 10,** IV. l.

Frackanzug (Friedensware), auch für Kellner geeignet, 250 Mark. Sehr schöne Kindergarnitur Samt mit Beinkleid, 2 Stühlchen und Tisch preiswert z. verk. B4511 E 1, 13, 3 Tr. rechts

1 Gehrockanzug f. sehr gr. starke Figur, ein Frack, gr. schlank, 50 Obm. 1 in Probe befindl. Paletot f. Figur billig abzugeben. B4580 T 1, 3. II.

Neuer feldgr. Anzug mittlere Größe, preisw. zu verk. Näheres K 6, 14. Wirtschaft B4585

Moderne Pelzgarnitur Nerzmurmel preiswert zu verkaufen. B4588 Schmid, Sandhofen Sonnenstraße 20.

Neuer feldgr. Zivil-Anzug mittl. Größe zu verk. Besicht. auch Sonntag Max Josefstr. 31, 1 Treppen rechts B4604

Mod. seid. Bluse mit Mantelkleid billig zu verkaufen. B4672 Geißpergerstr. 5, III.

1 Wiener Mantel 1 Ulster B4670 beide Friedensware, wenig getragen, billigst zu verk. A 3, 7a, Hinterh. part.

1 Herrenmantel
1 P. Gummischuhe 42
1 P. Lackreitstiefel 42
zu verkaufen B4739 Rheinvillenstr. 6, II. rechts

Zu verkaufen: **1 Ueberzieher** f. schl. Figur, 1 goldene Damenuhr, 1 Haushaltfleischmasch., neu. Bem. Gr. Merzelstr. 15/17, II. r.

Dunkelbl. Voile-Kleid preiswert zu verk. B4762 [illegible]merstr. 13, L. de Win.

Eine Feh-Garnitur ein Frauen-Hut ein Backfisch-Mantel zu verk. T 4, 18, 2. St. B4707

Stoff für einen Anzug, Marengo (Friedensware), auch für Knaben geeignet, zu verkaufen. H 2, 8, III links B4734

Portière mit Handstickerei zu verkaufen. B4743 Barsel, Elisabethstraße 7.

Schöner Stoff für Anzug B4722 umständehalber billig zu verk. R 6, 7 II rechts.

Kindermütze mit Muff (Persian), Sealfan. Pelz, verschiedene Sweater (4—8 J.), alles gut erhalten B4720

Spielsachen Kegelspiel, Wagen m. Pferde, Bilderbuch zu verkaufen. Beethovenstr. 6 part.

Ueberzieher, neu, feldgr. Joppe und Weste und schw. Anzug zu verkaufen. B4761 Seckenheimerstr. 36, 4. St. l.

Jünglings-Ulster fast neu, preiswert zu verk. Anzusehen Sonntag. 10491 M 2, 15a, pt.

Eisernes w. Kinderbett mit Messing, Matratze, Vorhang u. Aufputz, zu verkauf. Ebendaselbst ein B4731 **Kinder-Schlitten** Verwaltungsgebäude Rangierbahnhof, 1. Stock, Mannheim-Neckarau.

Weißer Herd fast neu, mit Gas, und wenig getrag. Herren-Kleider zu verk. B4753 Q 5, 19, III r.

Gute tragende B4742 **Milchziege** die täglich noch 1 Ltr. Milch gibt, ist umständehalber abzugeben bei Knodel, Untere Riedstr. 8, Waldhof.

Jung. Leghühner wieder abzugeben Bern. Herle, Neckarau, Rathreinergasse 7, 2. Stock.

Kanarienzuchtkäfig und 2 Zeisig Sänger zu verkaufen. B4709 Heinr. Schneider, D 2, 4/5

1 Schlafzimmer
1 Herrenzimmer
1 Eßzimmer, 1 Küche
1 trichterloses Grammophon mit Schränkchen 9795
1 Zeiss Prismenfeldstecher
1 Photoapparat m. guter Optik
alles tadellos erhalten sucht zu kaufen. Händler verbeten. J. Mook, Egellstrasse 3. II.

Messingbett gut erh., wenn mögl. auch ganze Schlafzimmereinrichtung zu kaufen gesucht. Händler verb. B4703 C 1, 2, part.

Aelteres Klavier zu leihen od. kaufen gesucht. B4693 Angebote unter F. 318 an General-Anzeig. Zweigstelle Waldhofstraße 6

Bücher jeder Art, noch brauchbar, werden stets zu den höchsten Preisen angekauft oder umgetauscht. Bücher-Börse, Mannheim, G 3, 10

Zahle hohe Preise für Möbel, Kleider, Schuhe, Wäsche. Postkarte genügt. B3132 Adolf Cahn, H 5, 3III.

Warnung! Wer seine Kleider, Schuhe, Stiefel u. Möbel usw. verkaufen will wende sich an B. Schwarz, H 1, 9. B4496

Quecksilber Edel- und Unedel-Metalle kauft täglich von 8—7 Uhr. Ferd. Weber, Große Wallstadtstraße 7, III. B4501

Kaufe gebrauchte Möbel sowie ganze Einrichtungen. Postkarte genügt. Bern Goldstein, T 4a, 1.

Zahle hohe Preise!!! für Schmuck, Uhren, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Pfandscheine, Kleider, Schuhe, Feldstecher, Rasierzeuge, Musikinstrumente, Photo-Apparate und anderes. 650 Hartmann, J 2, 23 Telephon 3997

Guterhaltenen **Fehpelz** und Klaviernoten zu kaufen gesucht. B4599 Angebote unter Y. W. 94 an die Geschäftsstelle.

Salon gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Z. N. 10 an die Geschäftsst. B4071

Zahle Mk. 1000.— für gebr. sichtb. schr. B4685 **Schreibmaschine** Ang. u. Z. S. 15a d. Geschäftsst.

Fabrikgebäude mit Gleisanschluß in der Nähe eines Güterbahnhofes gelegen zu kauf. gesucht. Angeb. unt. N. C 1 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. B3479

Nicht zu schwerer 11252 **Lastkraftwagen** mit Anhänger sofort greifbar zu kaufen gesucht. Angebote unter F. O. 184 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Achtung! Kaufe Achtung! Lumpen, Alt-Eisen, Papier, alle Sorten v. Fellen, alte Metalle zu den höchsten Preisen. **A. Bromet, H 4, 6** früher G 4, 6. 576 Telephon 1622.

Gebrauchte **Harmoniums** zu kaufen gesucht. Angebote unter A. B. 24 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B4727

Gebrauchte **Bilderrahmen** für Oelgemälde jeder Größe zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. F 321 an Gen.-Anzeiger Zweigstelle, Waldhofstr. 6 B4818

Ein Stereo Taschen und ein **Feldstecher** von Zeiß, Goerz oder Ica neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter L. M. 883 an Rudolf Mosse, Mannheim. G125

Pianino oder **Flügel** gegen Kasse zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unter Z. W. 19 an die Geschäftsstelle des Blattes. B4712

Ostviertel. 2 elegant möblierte Zimmer (M. 200.—) mit Klavier in vornehmem Haushalt zu vertauschen gesucht gegen 1 möbliertes Zimmer (ca. M. 100.—) Zuschriften vermittelt unter U. Y. 96 die Geschäftsstelle dieses Blattes B4215

Gebildeter Herr nur zeitweise hier, sucht per sofort B4691 **gut möbl. Zimmer** mögl. separater Eingang und Nähe Rheinbrücke. Zuschr. mit Preisang. unter Z. U. 17 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Möbl. Zimmer für einen halben Tag in der Woche gegen gute Zahlung zu mieten gesucht. Angebote unt. F. Z. 3 an die Geschäftsstelle. B4648

Solider junger Mann sucht per sofort oder 1. Januar **möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee, mögl. Nähe Börse. (Kann evtl. auch mit schön möbl. Zimmer in der Kepplerstraße Schwetzingervorstadt, getauscht werden. Angebote mit Preisangabe unter C. V. 196 an die Geschäftsstelle. 10153

Schön möbl. Zim. mit separatem Eingang von Reisendem per sofort oder 1. Januar zu mieten gesucht (evtl. unmöbliert). B4503 Angebote unter Y. S. 90 an die Geschäftsstelle.

Grosse Wohnung oder Villa 10—12 Zimmer und Zubehör zu mieten gesucht. Eventl. wird Mobiliar ganz od. teilw. käufl. übernommen. 4 Zimmerwohnung i. Tausch. Gefl. ausführliche Angebote unter K. M. 843 an Rudolf Mosse, Mannheim. G124

Kleines Café oder geeignete Räume dazu sofort zu mieten gesucht. Angebote unter K. 671 an die Zweigstelle Kepplerstraße des General-Anzeig. B4353

Bess. Weinstube oder kleineres Cafe zu pachten oder kaufen ges. Angebote u. W. T. 41 an die Geschäftsstelle d. Bl. B4404

Laden mit Werkstätte per 1. März oder 1. April zu mieten gesucht. B3729 Zuschr. u. Q. A. 73 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleiner Laden in guter Geschäftslage per sofort oder später gesucht. G61 Angebote unter P. Q. 141 an die Geschäftsstelle.

Gelddarlehen v. M. 100.— aufw. erh. Pers. jed. Stand., schnell disk. Ratenrückz. d. Burger, C 4, ... Sprechz. 2—7 täglich

5—6000 Mark leihweise gesucht sofort oder später. Zu erfragen bei Schneider, Uhlandstr. 2

Wer leiht anständ. solid. Mädchen B47.. **400 Mk.** gegen monatliche Ratenrückzahlung. Gefl. Zuschrift. vom Selbstgeber unter A. H. 30 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Prima Discont mehrere Mk 100 000 in Beträgen von 10,000 Mk. und mehr unter Banksatz zu kaufen gesucht. Angeb. u. P. S. 4305 durch die Ann.-Exp. Rud. Mosse Ludwigshafen a. Rh.

Staatsbeamter 38-jähr. Dienstzeit sucht **Darlehen** 4000.— Mk. aus Privathand gegen Möbelsicherheit und monatl. Rückzahlung. Angebote unter Z. O. 4 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Mk. 5000.- von solidem Geschäftsmann gegen entsprechende Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Zuschr. unt. A. A. 23 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heirat.

Gebildeter Herr mit edlem Charakter u. l. musik., wünscht die Bekanntschaft einer jung. Dame od. Witwe mit gleichen Eigenschaften, zwecks späterer **Heirat.** Zuschriften mögl. mit Bild welches retourniert wird erbeten unter X. W. 60 an die Geschäftsstelle.

Wunsch! Hübsche Dame sucht Anschluß an bess. Herrn, nicht unter 32 J., zwecks Gedankenaustausch, Spaziergänge zc. und späterer **Heirat.** Zuschriften unter Z. A. 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

RHEINISCHE ELEKTRIZITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT
Rheinelektra
AUGUSTA-ANLAGE 32 • MANNHEIM • P 5/13a
580

Verloren.

Schwarzer Muff vom Rosengarten bis Rupprechtstraße. Um Rückgabe geg. Belohnung wird gebeten Rupprechtstr. 11, 3. St. B4752

Sonntag morgen 10—12 Uhr ein schwarzes **Etui m. Inhalt** verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Zigarrenladen Pfälzer Hof, D 1. B4664

Entlaufen ein Dobermann auf den Namen Fuchs hörend. Wiederbringer gute Belohng. Metzgerei Leop. Bartel Lange Rötterstraße 84.

Kauf-Gesuche.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. B4643 Droth & Co., L 3, 3.

Liegenschafts-Büro Theodor Schuler Laurentiusstr. 6. Tel. 3779. An- u. Verkauf von Liegenschaften — Vermittlung von Hypotheken — Verwaltung v. Häusern und Grundbesitz — Vermögensverwaltungen — Inkasso — Vertretungen vor dem Mieteinigungsamt. Gewissenhafte Ausführung aller Aufträge bei strengster Verschwiegenheit. B3980

Flaschen Papier-Abfälle Lumpen, Metalle etc. An- kauf- Centrale Tel. 2179. Lager: Amerikanerstr. 5—7. 582

Gesucht **Damenrad** mit oder ohne Bereifung **Lederjacke** Werftstr. 25 p. 10325

Gebrauchtes **Pianino oder Flügel** aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter St. V. 1827 an Invalidendank Annoncen-Expedition, Stuttgart erbeten. 5107

Von armer kinderreicher Familie wird eine gebrauchte **Nähmaschine** gegen entsprechende Entschädigung gesucht. Angeb. u. E. Y. 149 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 10357

Gold Brillanten Platin Pfandscheine ab Juwelen u. Uhren kauft, tauscht, reell zu hohen Preisen Günther-Sommer, Q 4, 1, III. 843

Schreibmaschine neu oder gebraucht, sichtbare Schrift, gut im Stand gehalt., gegen bar gesucht. B4535 Angebote mit Preis und Schriftprobe unter Y. C. 75 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gebr. gut erhalt. B4669 **Ladentheke** zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisang. unter Z. M. 9 an die Geschäftsst.

Biedermeier-Vitrine hell Nußbaum oder Kirschbaumholz, möglichst mit schwarz zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Z. D. 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. B4637

Junger Dackel zu kaufen gesucht. B4510 Preisangebote unt. Y. Z. 97 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Holländer gebr. kauft R 6, 16 V. r. B4309

Suche zu kaufen **Velour-Plüsch-Hut** für Herr od. Dame, schwarz oder farbig. Angebote per Postkarte unter D. U. 120 an d. Geschäftsstelle d. Bl. 10265

Ankauf Gold, Silber, Platin u. Schmuckstücke m. Edelsteine und Perlen. Julius Federgrün Goldschmied, Q 5, 3 Auf Hausnummer achten.

Miet-Gesuche.

3—5 Zim.-Wohnung nebst Zubehör gesucht, event. Umtausch gegen 2 Zim.-Wohnung Lindenhof. Angebote unter A. L. 33 an die Geschäftsstelle B4780

2 Personen ohne Kinder, beim Wohnungsamt angemeldet, suchen sofort oder später B4507 **3—4 Zimmer-Wohnung** mit Küche und event. noch Büro in nur gutem Hause. Angebote unter X. P. 62 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tausche 4Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde u. Zub. in guter Lage in Karlsruhe gegen eine solche in Mannheim. Ang. unter X. B. 49 an die Geschäftsstelle. B4447

Wer tauscht eine **2 Zimmer-Wohnung** im Stadtinnern gegen eine **1 Zimmer-Wohnung** um. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle ds. Bl. B4696

Besserer Herr sucht sofort **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** oder gut eingerichtetes **Einzelzimmer** in guter Gegend. B4574 Angebote mit Preisangabe unter Z. O. 11 an die Geschäftsstelle.

Junger Kaufm. sucht sofort **möbliertes Zimmer** in gutem Hause. Angebote unter V. X. 20 an die Geschäftsst. B4326

Gut möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt oder Nähe des Bahnhofes von Kaufmann (Reisendem) per sofort gesucht und erbitte gefl. Adressen unt. A D. 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4733

Wohnung B4398 Küche, 2 Zimmer mit Mansarde od. 3 Zimmer für kinderloses Ehepaar (mittlerer Beamter) für sofort oder später in Mannheim gesucht. Zuschriften unt. Y. R 89 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zimmer mit Pension gesucht von Akademiker. B4523 Angebote unter X. U. 67 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ruhiger, gebildeter Herr (Akademiker), sucht **gut möbliertes Zimmer** (eventl. Wohn- und Schlafzimmer), sofort oder zum 1. Januar. B4596 Angebote unter Y. U. 92 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann sucht B4380 **möbliertes Zimmer** möglichst in der Mitte der Stadt per sofort. Angebote erbeten unt. W. K. 32 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mittl. Laden mit Vorratsraum, in verkehrsreicher Gegend gesucht. Angeb. unt. W. V. 43 an die Geschäftsstelle. B4406

Unterricht.

Wer beteiligt sich an französisch u. englisch. Mk. 1.— pro Stunde, für Anfänger, Fortgeschr. auch Kurse f. Spanisch. Zuschr. u. O. Y. 143 a. d. Geschäftsst.

Buchführung mit Bilanzwesen, Stenographie, Maschinenschreiben usw. lehrt auch in Abendkursen Privat-Handelsschule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7108

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatlich gepr. Mittelschullehr. erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griechisch zc. Vorbereitung für alle Klassen der Mittelschule zum Einjährigen u. Abiturient. Preis p. Std. 3 Mk. Beaufs. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspreise. Näheres Dr. St. Besich, Rheinhäuserstraße 16, 1 Tr., Nähe Tattersall 639

Geldverkehr.

50 000 M. gesucht a. 1. Hypoth. a. gut rent. Anwesen (Mühle). Gefl. Angebote n. a. Selbstgeber erbeten unter P. S. 158 an die Geschäftsstelle. 10379

Vermischtes.

Zigaretten engl., amerik., ägypt. hat laufend an Wiederverkäufer abzugeben **Kern & Schnäbele,** Ludwigshafen a. Rhein Tel. 1130. Maxstr. 62. 673

Gewerbetreibende! Tüchtiger junger **Kaufmann** in allen Büroarbeiten durchaus erfahren, sucht während der Abendstunden passende **Nebenbeschäftigung** wie Beitragen von Büchern, Erledigung von Korrespondenzen zc. Gefl. Zuschr. an K. Kerget B4155 Eichelsheimerstr. 19

National-Theater

Samstag, 6. Dezember 1919. Bei aufgehob. Abonnement
Einmaliges Gastspiel der Tänzerin

Jenny Hasselquist

Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende nach 8½ Uhr.

National-Theater.

Die 5. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis von 80 Pfennig für den Ring kommt am Dienstag, den 9. Dezember im Nationaltheater

Der lebende Leichnam

Drama in 12 Bildern von Leo Tolstoi, zur Aufführung.

Die auf Vorbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind am Montag, den 8. Dezember, vormittags 10—1 und nachmittags 3½ bis 5 Uhr an der Theaterkasse zu erheben.

Mannheim, den 6. Dezember 1919.

Die Intendanz.

Künstlertheater „Apollo".

Samstag, 6., Sonntag, 7. und Montag, 8. Dezember
Sonntag nachmittag 3 Uhr:
„St. Georg der Drachentöter".
Dienstag, 9. Dezember, abends 7 Uhr
Zum ersten Male:
„Die Wellfahrt"
In den oberen Sälen: Heute abend 7½ Uhr:
III. Liederabend
Hans Bahling
dazu das berühmte Gumberger Terzett.
Das Duett Gebert und das übrige Programm.
Morgen Sonntag 7 Uhr:
Das Gumberger Terzett, Duett-Gebert
und die übrigen Spezialitäten. 11282

Friedrichspark.

Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags 3 bis 6 Uhr
KONZERT
Eintrittspreis 70 Pfg. (Et 187) Kinder 30 Pfg.

Städtische Konzerte im Rosengarten

Sonntag, 7. Dezember, abends 7½ Uhr
im Nibelungensaal:

Volkstümliches Konzert
(Lieder, Duette, Opern-Arien und Szenen)

gesungen von Sk 108
Jane Freund-Nasen, Mezzosopran, und
Minny Leopold, Sopran vom Nationaltheater
Solist u. Begleiter am Flügel: Max Behrens.
Orchesterleitung: Musikmeister Heisig.

Aus dem Programm:
Lieder und Duette von Mozart, Brahms und Schumann. Arien und Szenen aus „Figaros Hochzeit", „Hänsel und Gretel" u. a.
Liszt's „Ungarische Phantasie" für Klavier mit Orchesterbegleitung.

Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mark, dazu die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. sind ab Donnerstag an der Rosengartenkasse erhältlich. Kassenstunden täglich 11—1 und 1½—4 Uhr, Sonntags 11—1 und 1½ bis Konzertbeginn.
Kein Wirtschaftsbetrieb. — Rauchverbot.

„Das Geheimnis d. Weibes i. Off. 17"

oder „Babylon ist gefallen". Off. 14. 8 m. Bild.
Vortragslocal O 6, 2 Sonntag, 7. Dez. nachm. 5 Uhr.
Redner: Prediger J. F. Grieser. Freie Kollekte. B4760

Beleuchtungskörper
für Gas und Elektrisch

Eine bedeutende Sonder-Abteilung
ausgestattet mit einer hundertfältigen Auswahl modernster Kronen Zug.-Tisch- u. Schlafzimmerlampen.

Ständerlampen
aus Holz und echtem Metall
mit aparten Seidenschirm

Wir bitten um zwanglose Besichtigung

Behrend & Co.
m. b. H.
Das Spezialhaus für Haushalt- und Galanteriewaren

Wein-Restaurant Storz, G 7, 31

Vornehmes Familien-Restaurant. B6554
Gute Küche. Prima Weine.
Besitzer: J. Storz.

Bier-Kabarett „Wilder Mann"

N 2, 13 B4735
Täglich abends 8 Uhr
sowie morgen Sonntag von 3 Uhr ab
Auftreten sämtlicher
neu engagierter Kabarettkräfte.
Sonntag vormittag von 11—1 Uhr
Frühschoppen-Konzert
mit humoristischen Einlagen bei freiem Eintritt.

Kur-Hotel Neumann

BAD DÜRKHEIM
Wieder eröffnet!
Während der Wintermonate ermäßigte Pensionspreise. Vorzügliche Verpflegung. Angenehmer Familienaufenthalt an Sonn- und Feiertagen.
Neuer Besitzer:
Karl Standhartinger
früher Hotel Bayr. Hof, Neustadt a. Hdt. B4737

Protestversammlung

gegen die Zurückhaltung unserer Gefangenen in Feindesland!

An Alle

geht unser Ruf! Mitbürger, Männer und Frauen ohne Unterschied der Parteien, tretet neben die Angehörigen, stimmt ein in unseren Ruf nach Befreiung unserer Brüder. Kommt alle zur Protestversammlung am 11145

Samstag, 6. Dezember 1919, abends 7.30 Uhr im Nibelungensaal.

Minister Strecker aus Darmstadt wird sprechen.

Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen
im Namen aller beteiligten Organisationen.

Waldhof-Sportplatz.

Sonntag ½3 Uhr
Phönix II — Sportv. Waldhof II. 10419

Guter 10966
Mittag- und Abendtisch
Billige Preise. :: Keine Trinkzwang!
Kaffee- u. Speisehaus
„Volkswohl"
Gontardstr. 39
Ecke Bellenstraße.

Täglich frische 10231
Ia. Batterien
Taschen-Lampen
Taschen-Feuerzeuge
Karbidlampen
Adolf Pfeiffer, U 1, 8.

Mittlerer Gesangverein
(Berufs-Verein) mit einer wöchentlichen Singstunde (Donnerstag) sucht z. 1. Jan.
tüchtigen
Dirigenten.
Gefl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unt. Z. R. 14 an die Geschäftsstelle. B6661

Ein Bild — das dankbarste Geschenk!

Besichtigen Sie die zeitgemässen
Ausstellungs-Räume
der 11034
Kunsthandlung Heckel
O 3, 10, Kunststrasse.

Mk. 15000.– B4749
auf kurze Zeit zum Abschluß größerer Geschäfte von Geschäftsmann sofort gesucht. Hohe Provision! Sicherheit gewährleistet. Angeb. unter Z. V. 18 an die Geschäftsst.

Kaffee Rumpelmayer

Dienstag, 9. Dezember 1919
von 8—11 Uhr
4. Großer Konzert-Abend
unter gefl. Mitwirkung von
Opernsänger **Hans Bahling**
Cellovirtuose W. Dürre-Padoni
Konzertmeister Levi
Musikdirektor W. Padoni
mit seinem philharmonischen Orchester.

Einlaß: numer. Tischplatz M. 3.60 einschl. unnumer. „ M. 2.40 Steuer.

Vorverkauf Kunsthandlung Ferd. Heckel, O 3, Kaffee Rumpelmayer. 644

Kabarett Rumpelmayer

Samstag und Sonntag
½4 und ½8 Uhr:
das ganze Programm.
BOBBI WALTER
der brillante Charakterkomiker
Leo Werter, Wiener Komiker — Anny Koch, die lustige Münchnerin
Samstag abend Ende 11 Uhr. 644

Odeon-Diele Heidelberg.

Täglich: 5-Uhr-Tee.

Bund für Dreigliederung des sozialen Organismus

Ortsgruppe Mannheim.
Bürgersaal, altes Rathaus am Marktplatz.
Donnerstag, den 4. Dezember, abends ½8 Uhr
VORTRAG
von Pfarrer Heisler, Tübingen
über: 10909
Der Neuaufbau Deutschlands aus dem Geist.
Eintritt frei. Eintritt frei.

Besichtigung u. Kauf meiner **Gemälde**
täglich von 10 bis 5 Uhr.
Solide Preise. 10000
C. Loberis, L 14, 8, 3 Tr.

I. Mannh. Pelzwaren-Etagen-Geschäft

Neuanfertigung und Umarbeitung von Pelzwaren aller Art. Lager von Fellen. B5512
Nur fachmännische Arbeit. — Billigste Preise.
Tel. 5250 **M. E. Baum** R 1, 14a.

Hohlsaumnäherei mit Motorbetrieb.

Hand- u. Maschinenstickerei
Muster-Aufzeichnung für Konfektion u. Handarbeiten
A. Sonnenfeld, C 2, 19, Laden. Tel. 5113. 10640

Einzig seiner Art
Ohne Noten
lernen Erwachsene in jed. Alter in 2—3 Monaten flott
Klavierspielen
Nach 2—3 Stunden spielt man schon Lieder und Tänze, nach 10 Unterrichtsstunden Opern-, Operetten-, Salonstücke usw. S35
Original-System von Musikdirektor P. A. Fay.
Kein Apparat, vollkommen natürliches Klavierspiel. Die Musik ist so vollständig und harmonisch, daß sie in der Klangwirkung dem Notenspiel gleichsteht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Erfolg garant. Verführung durch die Vertretung
Mannheim K 1, 12 (Friedrichsbrücke)
Uebungsgelegenheit wird geboten.
Vertretungen an allen größeren Plätzen.
Beste Referenzen.